VI. Jahrgang. Dienstag, 28. November 1899. 34000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25 ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823, Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Für Rußland: Vierteljährlich 58 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: Kronenstraße Nr. 53. Telephon Amt I Nr. 2515.

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. ☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. ☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 279 — Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. — 1899.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Eine schwere Tugend.

Die französischen Minister haben, einer nach dem andern, durch ihre politische Festigkeit und durch die Sicherheit ihres parlamentarischen Auftretens zur Befestigung des Cabinets und der Republik beigetragen. Zuletzt hat noch der bewährte Leiter der auswärtigen Angelegenheiten mit großem Effecte gesprochen; seine Rede war — abgesehen von einem Satze, in welchem er etwas unverständlich das scharfe colonialpolitische Vorgehen Frankreichs als durch das deutsche Beispiel bedingt begründete — vortrefflich und besonders durch den Muth ausgezeichnet, mit welchem er im Interesse des Ausbaues des Gewonnenen Selbstbescheidung und Selbstbeschränkung in der Kolonialpolitik predigte. Vergegenwärtigt man sich, wie ein hervorstehender Charakterzug des französischen Nationalgeistes darin liegt, daß er es liebt, in's Weite und Ungemessene zu schweifen, so kann man erst das Wagniß und den Erfolg Delcassé's würdigen. Die gegenwärtige französische Regierung fühlt sich so ehrlich, patriotisch und vor allem so kräftig, daß sie den Willen und die Macht fühlt, auf die Nation erzieherisch einzuwirken.

Daß dies ihre ausgesprochene Absicht ist, geht auch aus der nach solcher Richtung hin höchst bemerkenswerthen Ansprache hervor, welche der Präsident der Republik Loubet selber am Sonntag bei der Einweihung eines akademischen Gebäudes an die Studentenschaft gerichtet hat. Sie ist eine einzige große Mahnung zur Toleranz, zur Duldsamkeit im öffentlichen Leben und daher nur ein Appell der Form nach an die akademische Jugend. Loubet feiert die Duldsamkeit als die Krönung aller menschlichen Wissenschaft, Gerechtigkeit und Freiheit, als die höchste und eine sehr „schwere Tugend.“ Der französische Präsident ist kein seichter Phrasenmacher, wie die meisten seiner Vorgänger, sondern eine vom tiefen Ernste erfüllte Persönlichkeit. Er sprach also in dem angegebenen Sinne, weil er von der Ueberzeugung durchdrungen ist, daß, nachdem das französische Volk sich selbst verloren hatte, es jetzt die Fähigkeit wieder zu gewinnen vermag, um im Geiste der Encyklopädisten des vorigen Jahrhunderts zu denken und zu handeln, dem höchsten Kulturideale der gegenseitigen Toleranz zuzustreben.

Das ist ein goldenes Ziel nicht nur für ein Einzelvolk, sondern für jede Kulturnation. Wir Deutsche gingen auf dem Wege vor Zeiten allen andern Völkern voraus, unsere Dichter und Denker haben das hohe Lied der Duldsamkeit gesungen. Aber in der Gegenwart spürt man wenigstens im öffentlichen Leben Deutschlands nur das Gegentheil: kleinliches Parteigezänk lärmt von allen Seiten, die großen nationalen Aufgaben leiden darunter und unsere innere Politik ist zum Spott des Auslandes geworden. Wann wird der Deutsche die schwere Tugend der Toleranz lernen?

Ein neues Gewehr.

Nach dem „Progrès militaire“ sollen in Deutschland dem Gardecorps neue Gewehre zur Erprobung überwiesen sein. „Der hauptsächlichste Unterschied des neuen Gewehrs 98 gegen das Gewehr 88 besteht im Fortfall des Laufmantels, der den Gewehrlauf bisher umgab und der durchaus nicht den Erwartungen entsprochen hat, die man bei seiner Einführung auf ihn setzte. Statt die Hand des Schießenden gegen die Erwärmung des Laufes zu schützen, trug er dazu bei, diese Erhitzung zu vermehren und war so die unmittelbare Ursache zu allerlei anderen Unzuträglichkeiten. Außerdem wird durch den Mantel zwischen diesem und dem Lauf ein Raum verursacht, der zu reinigen unmöglich ist; Staub und andere Unreinlichkeiten bleiben hier sitzen. Man hat deshalb den Mantel durch einen Schaft ersetzt, welcher den Lauf an den Stellen, an denen er von der Hand ergriffen werden muß, umfaßt und so einen wirksamen Schutz bildet. Auch das Magazin der Waffe ist geändert worden. An Stelle des bisherigen, welches von unten offen war und das Eindringen von Erde und Sand gestattete, hat man ein geschlossenes Magazin angebracht. Die Anbringung desselben ist der eigenartigen Gruppirung der Patronen zu verdanken. Man hat diese zu zwei oder zu drei zusammengefaßt, statt wie bisher zu fünf. Die Handhabung der Waffe, insbesondere des Verschlusses, ist erleichtert worden, durch eine besondere Anbringung am letzteren hat man das Rückwärtsschlagen der Pulvergase vollständig verhindert.“

Soweit das französische Fachblatt, dessen Angaben im wesentlichen richtige sind. Die Verbesserungen, welche das neue Modell aufweist, sind folgende: Der Laufmantel ist durch einen Handschützer ersetzt und das Bajonnet am Schaft (bisher am Lauf) befestigt. Während bisher der hohe Aufsatz den Ausblick beeinträchtigte, gestattet die neue Visireinrichtung ein bequemes Zielen auch auf kurze Entfernungen. An Stelle der Packetladung tritt die Ladung von einem Ladestreifen in ein Kastenmagazin mit zickzackartiger Anordnung. Das Schloß hat Vorrichtungen erhalten, um ein Doppelladen unmöglich zu machen und um nach hinten ausströmenden Gasen einen ungefährlichen Abzug zu schaffen.

Auf alle Fälle haben wir sowohl in dem bisher im Gebrauch befindlichen Gewehr als auch ganz besonders in dem neuen Modell eine Waffe, der Frankreich nichts Ebenbürtiges an die Seite zu setzen vermag; das französische Gewehr steht allen anderen Modellen weit nach! Wie sich die Franzosen seiner Zeit durch die Einführung der neuen Geschütze haben überraschen lassen, so ist es auch der Fall beim Gewehr gewesen. Mit der Artilleriebewaffnung ist man schleunigst gefolgt und hat — das wird mehr oder minder versteckt zugegeben — sich dabei übereilt. Mit dem Gewehr hat man diese Uebereilung vermeiden wollen und ist jetzt damit jedoch vollständig im Rückstand. Frankreich befindet sich jetzt so in der Lage, sowohl eine weitere Reorganisation seiner Artillerie vornehmen zu müssen als auch, will es militärisch auf der Höhe bleiben, der Frage eines neuen Gewehrmodelles energisch näher treten zu müssen.

Zwei causes célèbres.

Von unserem römischen -r.-Correspondenten.

Rom, 26. November.

In Mailand wie in Rom, das heißt in der „moralischen“ wie in der politischen Hauptstadt Italiens wird zur Zeit dem Sensationsbedürfnisse unseres übernervösen Publicums Nahrung zugeführt, und zwar Nahrung, die bei Jedermann Ekel, vermischt mit wenig angenehmem Behagen, hervorruft, also Empfindungen, wie sie sonst nur der Hintertreppenroman bei seinen Leserinnen in der Küchenschürze erzeugt. In Mailand sieht man hochgeschwungene Dolche, sieht das Blut der Opfer hoch gen Himmel spritzen, sieht gefesselte Verbrecher und als deren Hintermänner Leute der sogenannten besseren Gesellschaft, ja sogar einen Abgeordneten! In Rom dagegen, wo man eben „civilisirter“ ist, handelt es sich lediglich um gestohlene Juwelen und ein durchgegangenes Ministersöhnchen.

Um mit dem ersten Falle zu beginnen, so sei gleich von vornherein bemerkt, daß der Proceß, auf den wir anspielen, zwar in Mailand verhandelt wird, daß seine Vorgeschichte aber auf Sicilien zurückzuführen ist. In Telegrammen ist bereits auf den Mord-Proceß Notarbartolo hingewiesen worden. War da in Palermo ein zufällig ganz drakonisch und catonisch angehauchter Bürgermeister Baron Notarbartolo, der seine Aufgabe darin erblickte, dem in Provinz und Stadt wie in der Bank von Sicilien wirthschaftenden Lumpengesindel energisch auf die Finger zu klopfen und den Herrschaften, darunter dem famosen Abgeordneten von Palermo, Palizzolo — er ist noch heute Abgeordneter!! — das Handwerk zu legen. Darob große Wuth bei den in ihren heiligsten Interessen Geschädigten, die als Mitglieder des fürchterlichen Blutbundes „Mafia“ sich zu rächen beschlossen. Auf einer kleinen Reise wurde der nichts Böses ahnende Bürgermeister von unbekannten Mördern erdolcht, ohne daß die Behörde jemals eine Spur von dem Thäter hätte entdecken können. Vermuthlich würde auch heute kein Hahn mehr nach Notarbartolo krähen, hätte nicht der Ermordete einen Sohn besessen, der seinerseits seinen Vater zu rächen beschloß und jahrelang nur dieser Aufgabe lebte. Ihm ist es auch zu danken, daß der Prozeß von neuem aufs Tapet kam, und zwar nicht mehr in Palermo, wo Zeugen wie Geschworene stets unter dem Terrorismus der „Mafia“ standen, sondern in Mailand. Nette Geschichten kamen denn auch in Mailand ans Tageslicht, Geschichten, bei denen man sich fragt: Sind wir im Italien des neunzehnten Jahrhunderts, oder nicht vielmehr in einem südamerikanischen Raub-, oder afrikanischen Negerstaate? Man erfährt also, daß in Palermo zwar alle Welt, inclusive Behörden und Polizei wußte, der eigentliche Mörder Notarbartolos sei der obengenannte Abgeordnete Palizzolo gewesen, daß aber niemand den Muth hatte, gegen den allmächtigen Mann vorzugehen. Die Polizeidirectoren, welche vor und nach dem Morde in Palermo wirkten, bezeichnen Palizzolo ganz offen als Anstifter des Mordes, wie er auch anerkanntes Haupt der Mafia sei, die ihn mit ihrem Einflusse ins Parlament wählen ließ und ihn noch heute protegire, aber auch sie vermochten nichts. Als sie sich im Gegentheil anschickten, den Mordgesellen im Deputirtengewande zur Rechenschaft zu ziehen, erhielten sie sofort ... Strafversetzung!! Eine geheimnißvoll gewaltige Hand schwebte über Palizzolo und den Seinen und verhinderte, daß über den Mord Notarbartolos auch nur das geringste Licht verbreitet wurde. Und dabei versichern jetzt alle Zeugen, der Abgeordnete sei der Mörder des Bürgermeisters, wie er auch früher schon anderer Mordthaten verdächtig war. Diese Zierde des römischen Parlamentes läuft noch immer frei umher, ja er hat sich von seinen Collegen aus der Mafia sogar einen Fackelzug bringen lassen, ein wahrer Schlag ins Gesicht aller Justiz, alles Rechtsbewußtseins!

Die andere cause célèbre betrifft Crispi's Sohn Luigi, der vor ein paar Jahren bekanntlich mit den Brillanten der Gräfin Cellere nach Amerika floh. Der junge Herr, ein Taugenichts wie er im Buche steht, hatte, ehe er diesen schlimmsten seiner Streiche beging, bereits zahllose andere Spitzbübereien verübt. Er spielte und verlor riesige Summen, und als sein alter Vater seine Schulden nicht mehr bezahlen wollte, da griff er in des Vaters Geheimkassette und stahl politische und persönliche Documente, die er gegen klingenden Lohn an Crispi's Feinde losschlug! Der Alte schickte ihn zwar in eine Besserungsanstalt, aber der hoffnungsvolle Sprößling tauchte bald in Rom wieder auf und trieb sich in Spielhöllen und verrufenen Häusern herum; zu guterletzt hieß der einzige Sohn des früheren Ministerpräsidenten gar die Brillanten der Gräfin Cellere, seiner „Freundin“, mitgehen und verschwand. Luigi Crispi, der zur Zeit als Hochstabler Rio de Janeiro unsicher macht, wird in contumaciam verurtheilt werden, da er kaum Lust haben wird, die Bekanntschaft neuer italienischer „Besserungsanstalten“ zu machen.

Der südafrikanische Krieg.

Von verschiedenen Seiten sind in letzter Zeit Andeutungen gemacht, als ob es nicht ausgeschlossen wäre, daß gewisse Friedenswünsche sich zu Thatsachen verdichten könnten. Nichts scheint uns thörichter, als eine derartige Ansicht. Der Kampf der in Südafrika geführt wird, ist nicht von der Art, daß er auf halbem Wege von einer der beiden Parteien eingestellt werden kann. Er war und ist eine historische Nothwendigkeit zur endgiltigen Auseinandersetzung zwischen den Engländern und den Boeren über die Vorherrschaft in Südafrika, wenn man nicht sogar sagen will: üb[er] die Alleinherrschaft. Er kann daher nur been[digt] werden durch die völlige Besiegung des einen [illegible] des anderen Theiles. Die Engländer wollen Capland und nordwärts davon keine weiße [illegible] neben sich; als sie den Krieg provocirten, haben [sie] das heuchlerisch zu verbergen gesucht. Als der K[rieg] ausbrach, haben ihre Staatsmänner es öffentlich [im] Parlamente zugestanden und sie hatten die Na[tion] ziemlich geschlossen hinter sich.

Auf der anderen Seite wissen die Boeren g[illegible] seit Jamesons Raubeinfall, wie sie mit England [illegible] sind. Sie haben in den vergangenen drei Jahren, [wie] der neulich von uns veröffentlichte Bri[ef] Jouberts klar und authentisch darthut, den gegenwärtigen Entscheidungskampf eifrig, sorgsam und von langer Hand vorbereitet. Der Krieg ist bislang für sie äußerst günstig verlaufen. Nur eines geringen Anstoßes bedarf es noch und, nachdem truppweise die Holländer sich schon auf die Seite ihrer Blutsverwandten geschlagen, steht das gesammte Afrikanderthum in den englischen Kolonien gegen die Krone auf. Dann ist die britische Streitkraft trotz der bisher eingetroffenen und noch weiter geplanten Verstärkungen vor fast unüberwindliche Schwierigkeiten gestellt. Einzelne und selbst bedeutende Erfolge der englischen Waffen liegen im Bereiche der künftigen Möglichkeit. Aber es sind dann Pyrrhussiege. Denn den Boeren werden in der Zukunft noch Verbündete erstehen, von denen bisher kaum die Rede gewesen ist: das sind die geographischen und klimatischen Verhältnisse des Landes, mit welchen der abgehärtete heimische Boer verwachsen ist, welche aber dem fremden Engländer ungewohnte und daher unerträgliche Entbehrungen, Krankheiten und Tod androhen. Diese Verbündeten sind so mächtig, daß sie den Boeren, wenn diese nur ausdauern, am letzten Ende nothwendig den Sieg und die Alleinherrschaft bringen müssen. Und unter solchen Umständen, solchen Ausblicken sollte man in Prätoria und Bloemfontain ein Ohr für Friedensunterhandlungen oder für Intervention Dritter haben, man sollte dumm-naiv die Waffen niederlegen, damit der Feind seine Stellung am Kap behaupte und von dort aus nach ungeheuren Rüstungen wieder hervorbreche, um dann, besser vorbereitet im frei gewähltem Augenblicke, wie er günstig erscheint, die Vernichtung der Republiken zu vollziehen, welche auf dem Programm der britischen Afrikapolitik stehen wird, so lange am Cap die britische Fahne weht? Das ist nicht denkbar.

In einer Unterredung, die vor Kurzem ein Redacteur des „Matin“ mit Dr. Leyds hatte, hat dieser denn doch sich sehr energisch in Bezug auf die Weiterführung des Krieges ausgesprochen. „Er könne versichern, daß, so lange noch ein waffenfähiger Burgher in beiden Republiken sei, der Krieg nicht beendet sein werde.

Kleines Feuilleton.

Der englisch-transvaalische Krieg.

(Originalbericht von Wippchen.)

(Nachdruck verboten.)

Durban, den 25. November 1899.

W. Wer die Lage der Engländer kurz charakterisiren will und Niederlage sagt, hat den Nagel zum Sarge ihres Prestiges auf den Kopf getroffen. Bedeutend verpostfestumt sieht der großbritanische Leu ein, daß es falsch war, zu glauben, er brauche nur zu brüllen, und die Boeren würden das Weite da suchen, wo nichts anderes zu finden ist, als das Ende ihrer Existenz. Und nun haben die Boeren den Spieß in einer Weise umgedreht, daß England nur wie Winkelried zuzugreifen braucht, um sich denselben in den Leib zu rennen. An Stelle des übrigen Europas würde ich jetzt England den Rath geben, mit den Boeren Frieden zu machen. Ich weiß, daß es England schwer fallen wird, so ungeheuer klein beizugeben, viel zu klein für eine Großmacht. Aber es wäre doch besser, wenn England den ersten premier Pas qui coute thut, als wenn es später das blaue Auge, mit dem es davonkommen möchte, noch theurer wird bezahlen müssen. Ich begreife nicht, daß England nicht längst diesen Schritt gethan hat. Es ist ja sonst ein so guter Rechner, daß es doch das folgende Exempel begreifen wird:

England in Natal geht nicht. Ich muß mir eins borgen, nämlich ein Heer. Das kriege ich aber nicht geborgt. Ich sehe mich also genöthigt, ohne dies abzuziehen. Der Rest, der mir bleibt, ist nicht viel, aber doch besser, als wenn er mir von den Boeren gegeben wird.

Ist ein einfacheres Exempel denken? Das einzusehen, braucht man kein Adam Riese zu sein, sondern jeder noch in die Schule gehende Zwerg wird sagen, daß das auf der flachen Hand liegt wie ein Kornfeld, von dem Karl in der Jungfrau von Orleans spricht.

Daß obenein der britische Löwe auf einem Vulkan tanzt, ist nicht hinwegzuleugnen, denn stündlich können die Urbewohner von Südafrika sich erheben, sich mit den Boeren verbünden, und dann ist das letzte englische Stündlein nur noch eine Frage der Zeit. Mit den Schwarzen ist nicht zu spaßen. Mit Recht sagt Schiller: Wehe vor dem Sklaven, wenn er — verzeihen Sie das harte Wort! — die Kette bricht. Sie brauchen nicht viel Uniform, da die Marschbereitschaft namentlich in der milden Jahreszeit in einer einfachen Schürze besteht, und auch die Verpflegung dadurch sehr erleichtert wird, daß sie sich meist von frischgefallenen Feinden ernähren, während diese doch ihre liebe Noth haben, täglich eine Portion Hammelfleisch zu erhalten. Ich sprach neulich mit einem Tiefschwarzen über das Menschenfressen und fragte ihn, ob ihm das toujours perdrix nicht manchmal zu viel werde, da doch der ewige Mensch schließlich zum Rebhuhn werde. Er verstand mich natürlich nicht und sagte: „Mir wächst der Mensch keineswegs zum Halse heraus, denn ich genieße ihn nur höchst selten und auch dann nur, wenn ich von einer befreundeten Familie eine Einladung zum Essen eines ihr in die Hände gefallenen Menschen erhalte.“

Ich machte ihn nun darauf aufmerksam, daß es doch gelinde bezeichnet, eine Gemeinheit ohne Gleichen sei, zu den Kannibalen zu gehören. Das Menschenschlachten sei eine Grausamkeit. Da war ich aber richtig an den Falschen gekommen. „Was sagen Sie?“ brauste er auf wie eine Flasche Champagner. „Natürlich kann der Mensch, der geschlachtet wird, sich dafür nicht wie für ein Geburtstagsgeschenk bedanken, aber Sie werden sich hoffentlich nicht einbilden, daß es dem Kalbe Vergnügen macht, im Schlachthause das Zeitliche segnen zu müssen. Im Gegentheil, es ist ihm genau so unangenehm wie dem Menschen, es nennt Sie, der Sie Kalbfleisch essen, einen Kannibalen, und wenn Sie dies noch so gerne essen.“

Also, wie gesagt, die schwarzgeborenen Bewohner Südafrikas können sich jeden Augenblick erheben, sich mit den Weißen verbünden und England gegenüber ein schwarzweißes [illegible] so daß die Engländer es gewissermaßen mit einer preußischen Armee zu thun haben, und nichts ist bekanntlich so Omen als ein Nomen. Wenn aber diese Schwarzen sich gegen die Engländer erheben, dann möchte ich nicht die Engländer sein, denn die Schwarzen sind furchtbare Feinde. Die Schwarzen sind schon keine angenehmen Gesellschafter, wenn sie gar keinen Grund haben, feindselig zu sein. Sie sind leicht gereizt, da sie nicht geruchlos sind und es nicht leiden können, wenn man in ihrer Gegenwart die Nase schließt. Die eleganteren Schwarzen erscheinen zwar auf Bällen im Frack, aber gewöhnlich ohne Hosen und weiße Binde, und wenn ihnen dann gesagt wird, der Frack allein genüge für den Ball noch weniger als ein Gehrock, so sind sie im Stande, die ganze Gesellschaft wie Othello zu erwürgen, nachdem sie gefragt haben, ob sie schon zu Nacht gebetet habe, was ja zum Glück eine Ballgesellschaft nicht gethan zu haben pflegt. Die Schwarzen sind im Grunde gutmüthige Menschen, aber im gereizten Zustande sind sie ebenso schwer zu berechnen, wie der Lauf der Sterne und der Sand am Meer, und wenn sie nun gar das offene Feld ergreifen und ihr Vaterland vertheidigen, dann ist es nicht gut, ihnen vor die Pfeile zu kommen, da diese gewöhnlich vergiftet sind, wogegen kein Verbandplatz zu helfen vermag. Die Engländer würden also gegen einen Feind kämpfen müssen, der ihnen auf dem Gebiet der Grausamkeit das Wasser reicht, was ihnen allerdings zu gönnen wäre, damit ihnen endlich einmal ein Spiegel vorgehalten würde, den sie zwar zertrümmern, aber nicht Lügen strafen könnten.

Und nun naht die Regenzeit heran. Diese ist eigentlich der fürchterlichste Feind. Was die Regenzeit im Süden Afrikas heißt, das ist nicht mit wenigen Worten gesagt. Wenn es in Deutschland regnet, so ist dies etwas durchaus anderes, als wenn es hier regnet. In Deutschland nimmt man einen Regenschirm, streift sich die Beinkleider auf, zieht ein paar Gummischuhe an und bleibt dann zu Hause. Oder man geht in ein Wirthshaus und feuchtet dort die Kehle an, bis es draußen wieder trocken und an Stelle des oft citirten J[illegible]avius der heitere getreten ist. Hier hört der g[illegible]e Gott überhaupt nicht auf, sondern regnet Bindf[illegible], was er kann, schüttet, gießt wie mit Mollen, und ein trockener Faden am Leibe wird mit Gold aufgewogen. Der Erdboden bildet ein einziges Weichbild, aus welchem ganze Schaaren von Krankheiten aufsteigen, welche die Menschen in hellen Haufen hinraffen. Die Eingeborenen ertragen diese Wolkenbrüche mit Leichtigkeit, im schrecklichsten Platzregen weichen sie nicht vom Platz. Aber die Nichteingeborenen sind bald die Eingestorbenen, das werden die Engländer nur zu spät einsehen, und sie werden Mühe haben, nicht nur ihr Schäfchen, sondern sich selbst aufs Trockene zu bringen.

So werden sie denn ihre Blicke auf ihre Königin zu richten haben und hoffentlich mit Erfolg.

Wie alle Königinnen ist die Königin Victoria in erster Linie eine Frau. Zwar sagt Hamlet: „Schwachheit, dein Nam' ist Weib.“ Aber die Schwachheit macht das Weib ja doch gerade stark, nicht zur Hyäne zu werden, oder, wenn es dieses Thier geworden, es nicht zu bleiben. Die Königin Victoria wird, so meine ich, noch besser sein, als ihr Ruf, der ja schon ein guter ist, wie es der ihrer Amtsvorgängerin nicht gewesen, und so bald wie möglich mit einem Federzug, welcher der schnellste aller Züge ist, dem Unheil einen Damm entgegenschreiben. Die Königin Victoria wird es nicht länger mitansehen, daß ihre Landeskinder nicht dutzend-, sondern mandelweise der habsüchtigen Politik ihrer Regierung geopfert werden. Denn Landeskinder sind Menschen, und es kann nicht die Aufgabe einer Lan[illegible] mutter sein, ihre Kinder in die Ferne zu sende[n] [illegible] es nichts als Gras giebt, in welches sie hin[illegible] gezwungen sind. Das hoffen wir von d[illegible] ihrer Eigenschaft als Theil des Ewig[illegible] uns anzieht.

Die Königin Victoria ist au[illegible] um galant zu sein, sie be[illegible] vertreten. Nun hat [illegible] treten, als die Mili[illegible] sich, es zu thun! [illegible]

Die Regierung Transvaals sei zu ehrenvollem Frieden bereit, wenn man ihn wolle, aber andererseits werde der Widerstand der Boeren bis zum letzten Mann dauern. „Die Boeren sind noch nicht gezwungen, im Tod Zuflucht zu suchen“, schloß Leyds, „unsere Feinde sind mehr beunruhigt als wir.“

Der Vorstoß Lord Methuen's.

Immer mehr und mehr verflüchtigt sich trotz aller Kabelkunststücke Lord Methuen's die taktische und strategische Bedeutung des „Sieges bei Belmont“, dem am Sonnabend bei Graspan ein entschiedener Mißerfolg nachgeklappt ist. Ob das 9. Lancierregiment, das die Boeren im Rücken angegriffen hatten, sich gerettet hat, ist noch nicht bekannt; auch über die englischen Verluste meldet Lord Methuen nichts, obwohl er sogar die Verluste der Boeren an Pferden zahlenmäßig mittheilt. Dagegen veröffentlicht die Admiralität die Mittheilung, daß die Marinebrigade 14 Todte und 21 Verwundete in dem Treffen bei Belmont gehabt hat; bei Graaspan seien die Verluste an Marineofficieren wieder sehr groß gewesen. Commandant Ethelstone vom „Powerful“ ist todt, Major Plumbe von der Marine-Infanterie von Schiff „Doris“ ebenfalls todt, Capitän Senior von der Marineartillerie des „Monarch“ todt, der Flaggcapitän Prothero von der „Doris“ schwer, der Leutnant Jones von der Marine-Infanterie der „Doris“ leicht verwundet, andere Verluste sind unbekannt. Danach scheinen die Boeren die Marinebrigade ja recht böse zugerichtet zu haben.

Die Boeren haben bei Belmont, einer aufgefangenen Depesche Krügers an Joubert zufolge, nur 10 Todte und 40 Verwundete gehabt. Wenn Lord Methuen also behauptet, daß er „eine Anzahl“ Todte begraben und daß die Boeren viele Todte mitgenommen, so hat er also ganz falsch gelogen. Die militärischen Kritiker der „Times“ und „Daily News“ machen auf die großen Widersprüche der Zeitungstelegramme über den Kampf bei Belmont unter einander und zu den amtlichen Telegrammen Lord Methuens aufmerksam. Nach letzteren war ein großer Theil des feindlichen Gepäcks, darunter viele Wagen, erobert und verbrannt worden (!); den „Times“ dagegen wird gemeldet, daß die Boeren ihren ganzen Troß in Sicherheit brachten. Demselben Blatt wird berichtet, die Kavallerie sei in eine Falle gegangen, nach der Methuenschen Depesche blieb sie jeder Action fern. Nach Methuens Darstellung griff die Artillerie erst im dritten Stadium des Gefechts ein; andere Berichte lassen sie den Kampf eröffnen.

Eine entscheidende Schlacht

ist auf dem Kriegsschauplatz in Natal nächster Tage zu erwarten. General Buller ist in Pietermaritzburg eingetroffen, um die Oberleitung der zum Entsatz von Ladysmith bestimmten, schwer bedrängten Ersatzarmee zu übernehmen. Die Boeren scheinen von den Bewegungen des Gegners genau orientirt zu sein. Wahrscheinlich in der Erwartung der Entscheidungsschlacht hat sich General Joubert von Mooi River in der Richtung auf Ladysmith zurückgezogen. Diese Rückzugsbewegung hatte in erster Reihe den Zweck haben, die zersplitterten Abtheilungen des Boerenheeres zusammenzuziehen, damit sie bei dem bevorstehenden Kampf die Vorhut nicht von der Uebermacht erdrückt wird. — Wenn diese Erwägungen zutreffen, so ist es verständlich, daß es der am Mooi-River abgeschnittenen englischen Colonne geglückt ist, sich am Sonnabend in Frere mit den Truppen des in Estcourt eingeschlossenen Generals Hildyard zu vereinigen. Beide Abtheilungen haben nach einer Mittheilung des „Daily Telegraph“ aus Estcourt in Frere ein Bivak bezogen.

Im Widerspruch mit dieser Meldung steht eine Nachricht des Reuter'schen Bureaus, demzufolge die englische Colonne aus Estcourt am Sonntag Abend nach Frere aufgebrochen sei. Die Eisenbahnbrücke wurde zerstört aufgefunden. Die Bahnlinie sei bereits an sechs Stellen von den Engländern wiederhergestellt worden und die Strecke von Mooi-River nach Frere wieder passirbar sein.

In dem Gefecht der von Hildyard befehligten Truppen beim Beacon-Hill vom 23. d. wurden dem „Natal Advertiser“ zufolge auf englischer Seite 15 getödtet und 72 verwundet. Das West Yorkshire-Regiment hatte schwere Verluste. Major Hobbs gerieth in Gefangenschaft. Von den Unterofficieren und Soldaten werden einige vermißt.

Von dem Kriegsschiff „Terrible“ ist am Sonntag Abend eine Abtheilung Marinemannschaften mit einigen Geschützen von Durban nach der Front abgegangen.

Das Kabel zwischen Zanzibar und Aden ist gerissen. Alle Kriegsdepeschen müssen über das einzig verfügbare westafrikanische Kabel geleitet werden.

Deutscher Reichstag.

Von unserem parlamentarischen Berichterstatter.

Berlin, 27. November.

Die Verhandlungen über die Gewerbeordnungs-Novelle gehen nun schon in die zweite Woche und noch immer ist ein Ende nicht abzusehen. Es wiederholt sich eben, was je und je bei der Berathung derartiger Materien eintrat: der Mehrzahl der Abgeordneten bedeuten sie lästigen, wenig unterhaltsamen Kleinkram, dessen Erledigung sie huldvollst den paar Sitzfleischbegabten überlassen. Zur Noth halten sie noch in der ersten Lesung aus, die mit ihrer Voranstellung der allgemeinen Gesichtspunkte ja immerhin noch Dem und Jenem etwas Interessantes zu bringen pflegt. Aber wenn nach monatelanger Commissionsberathung das Plenum sich zum zweiten Male mit den Dingen befaßt, dann sehen sich gemeinhin im hohen, weiten Saale nur die nämlichen Leutchen wieder, die vorhin schon in der Enge des Commissionszimmers einander vertraut wurden. Das mag für die betreffenden Herren seine Annehmlichkeiten haben, die Geschäfte des Hauses werden aber schwerlich dadurch gefördert. Die wenigen Herren, die sich für den Gegenstand interessiren und darum so fröhlich beisammen sind, reden sich von Tag zu Tag mehr in Feuer. Mit jedem neuen Morgen stehen sie klüger auf und jeden Nachmittag bringen sie neue Anträge ein; über die wird dann mit der Berliebtheit des Erzeugers breit und umständlich gesprochen und kein Mittel ist in dem menschenleeren Hause, solchem Redebrang zu wehren. Wer einen Schlußantrag stellen wollte, würde einfach riskiren, daß ein anderer die Beschlußfähigkeit des Hauses bezweifelte und die Auszählung dann dem ganzen Streit ein kümmerliches Ende bereitete.

So muß man sich also in Geduld fassen und dem Schicksal noch dankbar sein, wenn es in der weitschweifigen Geschwätzigkeit hier und da für erheiternde Zwischenfälle Raum läßt. Und deren giebt's heute ... Paar, Gottlob. Herr v. Stumm wird plötzlich ... orzugen der Socialdemokratie und Genossen ... en erhielt ihm ein volles, rundes Lob. ... ge aber, der Vicepräsident in tausend ... mit seinen feudalsten Nasallauten, ... elhaft ihm diese Uebereinstimmung ... t. Und das ist viel für einen ... Daffür rücken die, die sonst ... geräuschvoll von ein... des Centrums ... schmetterndes ... Herr v. Heyl ... gegen ... Thema ... tischer

Anschauung die wahre sein soll, und Commercienrath Roesicke bezweifelt mit Energie den praktischen Sinn seiner Nachbarn zur Linken für Aufgaben der Gesetzgebung. Einen Augenblick scheint es fast, als ob sich eine Socialistendebatte entspinnen könnte. Aber dann kehrte man nach den Abschweifungen wieder zur Gewerbeordnungsnovelle und nun rinnen die Redeströme breit und umständlich weiter, um erst nach ein paar Stunden lustlos zu versiechen.

* * *

110. Sitzung vom 27. November, 1 Uhr.

Das Haus ist schwach besetzt.

Die Berathung wird fortgesetzt mit Artikel 6b, welcher in § 124a der Gewerbe-Ordnung den Passus streichen will, wonach die Aufhebung eines Arbeitsverhältnisses vor Ablauf der vertragsmäßigen Zeit aus wichtigen Gründen verlangt werden kann, „wenn dasselbe mindestens auf vier Wochen oder wenn eine längere als vierzehntägige Kündigungsfrist vereinbart ist“.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) beantragt den Art. 6b zu streichen. Die Commissionsfassung bringe mit ihrer Verallgemeinerung eine Unklarheit zum Schaden der Arbeiter in das Gesetz.

Der Antrag wird angenommen; Artikel 6b einstimmig abgelehnt.

Der von der Commission neu geschaffene Artikel 6c regelt die Kündigungsverhältnisse der Betriebsbeamten, Werkmeister, Techniker u. s. w. im Sinne des Handelsgesetzbuchs durch Einfügung von §§ 133aa, 133ab und 133ac.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.): Seine früheren Bedenken gegen die Commissionsfassung seien geschwunden. Er freue sich, den Wünschen der Werkmeister u. s. w. entgegenkommen zu können.

Abg. Bassermann (Natlib.): Die Beschlüsse der Commission entsprächen einem dringenden Bedürfniß.

Artikel 6c wird angenommen.

In Art. 6d, I, der von der Commission neu geschaffen ist, erhält § 134 einen 3. Absatz, der für minderjährige Fabrikarbeiter Lohnbücher vorschreibt.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) beantragt, diese Vorschrift zu streichen, eventuell sie dahin zu ändern, daß in die Lohnbücher nicht die Berechnung des verdienten Lohnes, sondern der Betrag des Lohnes selbst einzutragen ist.

Artikel 6d, II (neu) fügt im § 134b Absatz 1 Ziffer 2 (Bestimmungen, welche die Arbeitsordnung enthalten muß) die Vorschrift ein, daß die regelmäßige Lohnzahlung nicht am Sonnabend oder Sonntag stattfinden darf, vorbehaltlich abweichender Anordnungen der unteren Verwaltungsbehörde.

Hierzu beantragt Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.), nur den Sonntag, aber diesen ausnahmslos von der Lohnzahlung freizuhalten.

Debattirt wird zunächst nur über 6d, I.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reformp.) vertheidigt seine Anträge hierzu.

Abg. Dr. Pachnicke (Freis. Verein.) und Abg. Bebel (Soc.) stimmen dem zu.

Es folgen weitere Bemerkungen der Abgg. Jakobskötter, Frhr. Heyl zu Herrnsheim, der dem Abg. Bebel entgegenhält, einer Partei, die die Ehe abschaffen wollte, könnte man wohl auch zutrauen, daß sie der elterlichen Autorität gleichgültig gegenüberstehe.

Abg. Freiherr v. Stumm (Rp.) beantragt ferner, in dem Paragraphen 134 überall statt Lohnbuch zu setzen „Lohnzahlungsbuch“.

Abg. Bebel fragt, warum man das gleiche erzieherische Mittel nur gegen Arbeiter, nicht auch gegen die minderjährigen Söhne und Töchter der besitzenden Klassen anwenden wolle. Es gebe doch auch unter den Offizieren, ferner unter den Fabrikantensöhnen solche, die mehr in ihren Ausgaben kontrolirt werden müssen. Von diesen spreche Herr v. Heyl natürlich nicht. Daß Herr v. Heyl die Beschuldigung wiederhole, daß die Sozialdemokraten hier nur für ihre Zwecke Propaganda machen, zeuge von der Tiefe seiner Gesinnung. (Vicepräsident v. Frege erklärt diese Wendung für unzulässig.) Die Annahme, daß die Mehrheit der jungen Arbeiter liederlich seien, sei doch ungeheuer übertrieben.

Abg. Dr. Hitze findet es begreiflich, daß Abg. Bebel die Familie nicht schützen wolle. Die Ehe, die er im socialistischen Zukunftsstaate anstrebe, sei ja nur eine solche auf Kündigung, die Kinder gingen mit einem bestimmten Alter an die sociale Gemeinschaft über und fielen deren Fürsorge anheim.

Abg. Graf Oriola (Natlib.) hält es für sonderbar, daß das, was Bebel in seinem berühmtesten Buche geschrieben habe, als bloße Privatmeinung gelten solle. Wann trete denn nun eigentlich die Socialdemokratie mit ihrem wahren Programm hervor?

Abg. Bebel lehnt letzteres ab; es würde den Feinden gegenüber auch ein sehr thörichtes Beginnen sein. Man befinde sich ja noch im Gegenwartsstaat. Päpste gebe es jedenfalls in der socialdemokratischen Partei nicht.

Damit schließt die Diskussion. — Die beiden Anträge Stumm werden angenommen; ebenso die damit geänderte Ziffer I des Artikels 6d. — Gegen dieselbe stimmten die Freisinnigen und Socialdemokraten.

Es folgt die Debatte über Artikel 6d, II.

Hierzu liegt ein Antrag Albrecht (Soc.) vor, der die Commissionsbeschlüsse dadurch auf alle gewerblichen Arbeiter ausdehnen will, daß er einen gleichartigen Passus dem Paragraphen 115 der Gewerbeordnung einfügen will (unter die allgemeinen Bestimmungen.)

Der Antrag wird abgelehnt.

Artikel 6d, II in der Commissionsfassung wird angenommen, ebenso Artikel 7.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung.

Schluß gegen 6 Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Einen großen Erfolg hat der deutsche Unternehmungsgeist im Orient errungen. Die Pforte hat die Concession für die Bagdadbahn der Deutschen Bankengruppe jetzt förmlich und endgiltig bewilligt. Diese Rieseneisenbahn-Concession schafft eine an die schon bestehende deutsche anatolische Bahn anknüpfende Wirthschaftsstraße von der Mitte Kleinasiens durch das Flußthal des Euphrat und Tigris bis zu der altberühmten Handelsstadt Bagdad und der an der Mündung der beiden Flüsse belegenen Hafenstadt Bassorah. Die deutsche Verträge mit dem österreichungarischen Eisenbahnverband, wie die Staatsverträge mit Rumänien und der Türkei lassen nunmehr den deutschen wirthschaftspolitischen Einfluß von der Heimath bis nach Bagdad und Bassorah reichen, es ist der Ueberlandweg gefunden bis in den Persischen Meerbusen, von wo der Weg weiter geht nicht allein nach Persien, sondern auch nach Indien. Es ist damit eine wichtige Arbeit gethan für unseren Handel und für den Export unserer Industrieproducte.

Deutsches Reich.

— Gestern begab sich der Kaiser mit dem Prinzen von Wales, dem Herzog von York, sowie dem Grafen Eulenburg und dem Generaladjutant von Plessen zur Jagd in die Wälder von Wolferton. Ueber den Abschied des Kaiserpaares von der Königin Victoria wird in der „Daily Mail“ berichtet: Die Königin begleitete das Kaiserpaar bis oben an die Freitreppe am Schloßportal, dann sagte sie mit Thränen und Küssen Adieu. Der Kaiser beugte das Knie und küßte die Hand der Großmutter mit Ehrfurcht. Kaum hatte er sich dann aufgerichtet und begonnen, die Treppe hinabzusteigen, als, wie von gemeinsamem Impulse getrieben, die Königin die Arme ausstreckte und der Kaiser zurückflog, um sie noch einmal zu umarmen. Die Fahrt nach Sandringham zum Prinzen von Wales machte der Kaiser in Civilkleidung mit Cylinder. In seinem Gefolge befand sich auch der Hoffriseur Haby.

— In der Familie des Prinzen Heinrich sieht man einem freudigen Ereigniß entgegen, es sind bereits kirchliche Fürbitten veranlaßt.

— Der socialdemokratische Abgeordnete Geck (Karlsruhe) hat sein Reichstagsmandat niedergelegt. Er war in der Stichwahl mit 12821 gegen 12602 nationalliberale Stimmen gewählt worden.

— Die Budget-Commission ist ... den 2. December einberufen. In dieser Sitzung ... Entwurf einer Reichsschuldenordnung ... gen werden.

— Minister v. Miquel hat am Sonntag Mittag dem Reichskanzler einen Besuch abgestattet, nachdem im Laufe des Vormittags Lucanus mit beiden Ministern Besprechungen gehabt hatte.

— Gegen die socialdemokratischen Anträge zur Gewerbeordnung und zum Strafgesetzbuch erklären sich jetzt auch Organe des Centrums.

— Die Ansiedelungscommission hat im laufenden Jahr nach dem „Pos. Tagebl.“ 75358 Morgen angekauft. Bis zum nächsten Früjahr sollen auf 25 Gütern mit 71000 Morgen Areal etwa 1000 Ansiedelungsstellen gebildet werden.

— Bei den gestrigen drei Stadtverordnetenstichwahlen in Berlin wurden 2 Liberale und 1 Bürgerparteiler gewählt.

— Auf Grund der Invaliden- und Unfallversicherung beziehen gegenwärtig 1¼ Millionen Personen Renten.

— Bei dem großen Bankett am Dienstag hat der Kaiser nach dem „Western Daily Mercury“ ein großes Interesse für den Krieg in Südafrika gezeigt. Das Blatt fügt hinzu: „Ganz privatim“. Der Kaiser habe sogar einen eingehenden Kommentar geliefert, bei dem er seine Meinung dadurch illustrirte, daß er mit einem Finger eine Landkarte in die Luft zeichnete. Dazu werden die Engländer, die bisher bekanntlich nur Niederlagen und Schlappen erlitten haben, wohl sehr verlegen drein geschaut haben.

— Mit der Volkszählung im nächsten Jahre wird eine Zählung der Arbeitslosen nicht verbunden sein. In der Schweiz hat übrigens der große Rath dem Gesetzentwurfe zur Versicherung für Arbeitslose zugestimmt.

— Es kann jetzt als feststehend gelten, daß der Oberhofmeister Frhr. von Mirbach auch den Rector der Universität Berlin in einem Schreiben auf die Aeußerungen des Stadtverordneten Privatdozenten Dr. Preuß aufmerksam gemacht hat.

Ausland.

— Der italienische Botschafter am Berliner Hof, General Lanza, wird am 1. December von seinem Posten zurücktreten; er ist zum Generaladjutanten des Königs Humbert bestimmt.

— Die Wiederherstellung der französischen Botschaft beim Vatican wurde mit 349 gegen 202 Stimmen in der Kammer bewilligt.

— Ein allgemeiner Ausstand der französischen Bergarbeiter wurde auf dem gestrigen Congreß in La Louviere abgelehnt.

— Ueber die Grenzfestsetzung zwischen der Erythräischen Colonie und dem Sudan wurde im Princip zwischen dem italienischen Minister des Auswärtigen und dem britischen Botschafter Currie volle Einigung erzielt.

— Die Angabe von gespannten Beziehungen zwischen England und Holland ist durchaus unbegründet. Der englische Gesandte hat Haag nur für einen kurzen Urlaub verlassen.

Heer und Marine.

Das 1. Geschwader — Geschwader-Chef und Chef der 1. Division Admiral Hoffmann — bestehend aus S. M. Linienschiffen „Kaiser“, „Friedrich Wilhelm“ (Flaggschiff, Commandant Capitän zur See v. Holtzendorff), „Brandenburg“ (Commandant Capitän zur See Rosendahl), „Weißenburg“ (Commandant Capitän zur See Hofmeier), S. M. kleiner Kreuzer „Hela“ (Commandant Corvetten-Capitän Rampold), S. M. Linienschiff „Kaiser Friedrich“ Flaggschiff der 2. Division, Divisionschef Contre-Admiral Büchsel, (Commandant Capitän zur See v. Dresky), „Bayern“ (Commandant Capitän zur See Scheder), „Sachsen“ (Commandant Fregatten-Capitän Kindt), „Württemberg“ (Commandant Capitän zur See Westphal) und S. M. kleiner Kreuzer „Jagd“ (Commandant Corvetten-Capitän v. Oppeln-Bronikowsky) wird am 28. November seine erste 14tägige Winter-Uebungsfahrt antreten. Es ist folgender Reiseplan in Aussicht genommen:

28. Nov. Vorm., Auslaufen aus Kiel. 28. Nov. bis 1. Dec. Uebungen im westlichen Theile der Ostsee. 2. und 3. Dec. Fahrt nach dem Skagerak. 4. und 5. Dec. Uebungen im Skagerak und in der Nordsee. 6. Dec. Einlaufen der 2. Division in Arendal. 7. und 8. Dec. Aufenthalt in den genannten Häfen. 9. Dec. Auslaufen aus den norwegische Häfen, Sammeln des Geschwaders und Antritt der Rückfahrt. 10. und 11. Dec. Rückfahrt nach der Ostsee. 12. Dec. Eintreffen des Geschwaders in Kiel.

S. M. Küstenpanzerschiff „Odin“, Commandant Corv.-Capt. Walter, und S. M. Schulschiff „Carola“, Commandant Corv.-Capt. Engel, sind am 25. Nov. nach Kiel zurückgekehrt. S. M. Küstenpanzerschiff „Aegir“ (Deplacement 3500 To., Besatzung 280 Köpfe), Commandant Corv.-Capt. Bachem, ist am 25. Nov. von Kiel in See gegangen. S. M. S. „Moltke“, Commandant Capt. zur See Schröder, ist am 25. Nov. in La Guayra eingetroffen und beabsichtigt am 30. Nov. nach Santa Lucia in See zu gehen. S. M. S. „Geier“, Commandant Corv.-Capt. Peters, ist am 26. Nov. in San José de Guatemala angekommen und beabsichtigt am 28. Nov. nach Callao zu gehen. S. M. S. „Gefion“, Commandant Corv.-Capt. Rollmann, ist am 27. Nov. in Hongkong eingetroffen.

Der Termin für die Fertigstellung des neuen Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ ist jetzt auf den 15. Januar festgesetzt. Die noch auszuführenden Arbeiten, welche sich auf die Montage der Thürme der 4 × 24 cm SK. und dieser selbst sowie auf die Fertigstellung der Wohnräume beziehen, werden daher mit allen Mitteln betrieben. Es sind z. Z. über 1000 Arbeiter an Bord beschäftigt. Am weitesten vorgeschritten sind die Räumlichkeiten, welche zur Verfügung des Kaisers stehen. Diese liegen achtern unter dem Hauptdeck und bestehen in einem Salon, Arbeitszimmer, Schlafzimmer mit Badeeinrichtung und Raum für die Garderobe.

In Frankreich ist man über den Erfolg des Aushebungsgeschäftes im Jahre 1899 sehr wenig erfreut. Man hat, ohne den Maßstab der vollen Diensttauglichkeit anzulegen, mit Mühe und Noth 206600 Mann zusammenbekommen, gegen 230 4.7 im Vorjahre.

Neues vom Tage.

Ein Monstre-Proceß

wird sich demnächst vor dem Landgericht zu Leipzig abspielen. Vor der dortigen vierten Strafkammer ist nämlich für den 30. November bis 2. December Verhandlung angesetzt gegen den früheren Polizeidirector v. Stutterheim, die Bankiers resp. Kaufleute Arendt, Erfebf, Heilmann, den früheren Rechtsanwalt Dr. Bahn, den Bankkassirer Hilbig und den Privatmann Korke. Es handelt sich hierbei um Vorgänge bei dem Verkauf und Betrieb eines Braunkohlenwerkes in der Nähe von Grimma in Sachsen.

Blutthat aus Eifersucht.

Ein erst vier Wochen verheiratheter Mann tödtete am Sonnabend gegen 7 Uhr auf der Neustraße in Düsseldorf seine 20jährige Frau, die er dort mit einem Soldaten, ihrem früheren Geliebten, antraf, durch einen Messerstich in die Brust.

Ueber den Brand an Bord des deutschen Avisos „Loreley“

berichten Genueser Blätter: Der Commandant der „Loreley“, Capitän-Leutnant Levetzow, langte an Bord erst nach Anbruch des Brandes an. ... Matrosen fehlten, warf er die Uniform ab, drang in das qualmende Vorderdeck ein und trug die zwei bewußtlos gewordenen Matrosen Bober und Bruhn aus Qualm und Flammen heraus.

Niedergebrannt

ist in Kischinew der Circus Durow. Eine Anzahl dressirter Thiere sind in den Flammen umgekommen.

Locales.

* Witterung für Mittwoch, den 29. November. Etwas wärmer, vorwiegend trübe. Regen mit frischen westlichen Winden. S.-A. 7.47, S.-U. 3.49. M.-A. 3.38 Vorm., M.-U. 1.36 Nachm.

* Das Schauturnen der Damen-Abtheilung des Männer-Turnvereins fand gestern Abend in der Turnhalle des städt. Gymnasiums statt. Eine Capelle von 21 Mann ließ ihre lustigen Weisen während des Turnens erschallen. Den Anfang des Turnens bildete ein Aufmarsch, an den sich Stabübungen, verbunden mit Schrittarten, schlossen. Nachdem die Turnerinnen, ca. 30 Damen, angetreten waren, hieß die Vorsitzende Frau Wiesenberg die Turnerinnen im Namen des Vereins herzlich willkommen und gab sodann einen Rückblick über den Verein. Er wurde am 1. October 1898 gegründet. Nachdem gleich 2 Turnlehrerinnen den Verein geführt hatten, anderer Verpflichtungen halber aber aus dem Verein scheiden mußten, wird die Leitung augenblicklich von den beiden Turnwarten des Männerturnvereins, den Herren W. Briege und P. Zander, geführt. Der Verein ist bei Vergnügungen des Männerturnvereins zuerst mit einem Reigen an die Oeffentlichkeit getreten und hat auch schon verschiedene Turnfahrten abgehalten. Frau Wiesenberg bat um nicht zu scharfe Beurtheilung der vorgeführten Uebungen und schloß mit einem „Gut Heil“ auf die Gäste, in welches die Turnerinnen lebhaft einstimmten. Sodann wurden an der schrägen Leiter, Barren, Sturmbrett und Sprungbrett Uebungen vorgeführt. Den Schluß bildeten Uebungen am Rundlauf. Ganz besonders gefiel der Reigen mit Gesang nach der Melodie „Nun, ade du mein lieb Heimathland“ Das frisch-fröhliche Treiben der Turnerinnen übt eine wohlthuende und gesunde Wirkung auf den Körper aus, das war aus den Uebungen zu ersehen. Wir wünschen der Damen-Abtheilung eine kräftige Entwickelung, damit das Turnen in immer weitere Kreise dringe.

* Haltekinder-Verein. An der General-Versammlung, die am Donnerstag, den 30. d. Mts., Nachmittags schon um 4 Uhr stattfinden wird, nimmt auch Herr General-Superintendent D. Doeblin Theil.

* Technische Mittheilungen. Patentliste, mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig. Auf eine Befestigung für Achsehalter-Verbindungsstücke an Eisenbahnfahrzeugen ist für Herrn E. Breidsprecher, Danzig, ein Patent ertheilt worden.

* Deutscher und österreichischer Alpenverein. In der vorgestrigen Sitzung machte der Vorsitzende Herr Landesrath Kruse verschiedene geschäftliche Mittheilungen und theilte u. a. mit, daß es gelungen sei, eine große Anzahl von Diapositiven aus Tirol und der Schweiz zu erlangen, die den Mitgliedern und andern Kennern der Alpenwelt in der nächsten Sitzung vorgeführt werden sollen. Dann hielt Herr Bankier Poschmann einen Vortrag über seine letzte Reise in Tirol und schilderte die von ihm zurückgelegten Touren, die er allen Freunden der schönen Bergeswelt auf das Wärmste empfahl.

* Andauer der Sturmgefahr. Nach einem gestern Nachmittag 4½ Uhr aufgegebenen Telegramm der Seewarte in Hamburg ist die Fortdauer des unruhigen Wetters zunächst noch wahrscheinlich. Das Signal soll hängen bleiben.

* Stapellauf. Der auf der hiesigen Schichau-Werft für den Norddeutschen Lloyd in Bremen erbaute Post- und Passagierdampfer „Großer Kurfürst“ wird, wie gemeldet, am Sonnabend, den 2. December d. Js., Mittags 12 Uhr, vom Stapel gelassen werden. — Der Herr Polizei-Präsident giebt bekannt, daß an diesem Tage die todte Weichsel von der Kaiserlichen Werft bis unterhalb der Schichau-Werft von 11¾ Uhr Vormittags ab für kurze Zeit für den Schiffsverkehr gesperrt sein wird und daß den bezüglichen Anordnungen der Hafenpolizei-Beamten unbedingt Folge zu leisten ist.

* Einjährig-freiwilliger Dienst der Apotheker. Durch A. K.-O. vom 16. November hat der Kaiser genehmigt, daß die zum einjährig freiwilligen Dienst berechtigten Apotheker, Apothekergehilfen, -Lehrlinge, und -Anwärter ihre active Dienstpflicht ein halbes Jahr mit der Waffe und nach bestandener Prüfung als Apotheker ein halbes Jahr in einer Lazarethapotheke — einjährig freiwilliger Militärapotheker — ableisten dürfen.

* Auslegung von Patentschriften. Der Verband Ostdeutscher Industrieller hat, um seinen Mitgliedern und anderen Interessenten entgegenzukommen, in seinen Geschäftsräumen, Große Krämergasse 10 in Danzig, die seit dem 1. Januar 1894 erscheinenden Patentschriften über die in den Patentclassen 2, 6, 12, 13, 14, 19, 20, 21, 24, 26, 30, 31, 35, 36, 37, 38, 42, 45, 46, 47, 49, 50, 59, 60, 65, 68, 72, 78, 80, 82, 84, 85, 88 und 89 ertheilten Patente ausgelegt. Dieselben können an Wochentagen in den Geschäftsstunden von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr von Jedermann unentgeltlich eingesehen werden.

* Aufnahme in Lehrerinnenseminare und Prüfung der Lehrerinnen. Der Minister hat die Provinzialschulkollegien ermächtigt, bei der Aufnahme in die Lehrerinnenseminare sowohl, wie auch bei der Zulassung zu den Lehrerinnenprüfungen einen Dispens bis zur Dauer eines Vierteljahres von dem vorschriftsmäßigen Alter von 16 resp. 19 Jahren zu gewähren. Um nicht unerhebliche Uebelstände, welche daraus entstanden sind, daß zu den Prüfungen der Lehrerinnen und Schulvorsteherinnen sich mehrfach Bewerberinnen in einer andern Provinz als in derjenigen, in welcher sie ihren Wohnsitz haben, gemeldet haben und auch zugelassen worden sind, zu vermeiden, bestimmt der Minister, daß die genannten Prüfungen künftig grundsätzlich in derjenigen Provinz, in welcher die Bewerberin ihren Wohnsitz hat, abzulegen sind, und daß Ausnahmen, welche in jedem einzelnen Falle durch besondere Verhältnisse begründet werden müssen, nur nach vorangegangenem Einverständniß des für den Wohnort der Bewerberin zuständigen Königlichen Provinzialschulkollegiums gestattet werden dürfen. Wiederholungsprüfungen sind erst nach Ablauf von sechs Monaten zulässig.

* Feuer. Gestern Nachmittag 3 Uhr 10 Min. wurde die Feuerwehr nach Kneipab Nr. 20 gerufen. In dem Hofgebäude war ein kleiner Schornsteinbrand ausgekommen, der in kurzer Zeit gelöscht war. — Abends 6 Uhr 48 Min. wurde die Feuerwehr nach Stadtgebiet Nr. 39 gerufen, wo auf bisher nicht aufgeklärte Weise der Dachstuhl und die darunter befindlichen Bodenräume mit Inhalt in Brand gerathen waren. Durch Wassergeben mit 2 Gasspritzen und 2 Hydranten war das Feuer nach ca. 1 Stunde abgelöscht. Die Aufräumungsarbeiten nahmen längere Zeit in Anspruch. Eine Gasspritze blieb als Brandwache noch bis gegen 10 Uhr auf der Brandstelle zurück. — Endlich war Abends 7 Uhr in dem Hause Drehergasse Nr. 22 durch Umwerfen einer brennenden Petroleumlampe ein kleiner Stubenbrand entstanden, der bei Eintreffen der Feuerwehr bereits gelöscht war. Diese Meldung kam, als die Feuerwehr in Stadtgebiet in voller Thätigkeit war.

* Verhaftung. Bei einer Revision der Militärschwimmanstalt fand man, daß die Außenthüren gewaltsam erbrochen waren und sich Unberufene Eingang in die Officiers-, Unterofficiers- und Mannschaftsräume verschafft hatten. Bei näherer Durchsuchung entdeckte man in der Anstalt die unverehelichte Helene Ohring, die einem Schutzmann zugeführt wurde. Es stellte sich bei der Vernehmung der O. heraus, daß die Arbeiter Arnold Franz, Paul Dopkowski und Otto Paul widerrechtlich in die Anstalt eingedrungen sind und darin gehaust haben. Die Genannten wurden vorläufig festgenommen. 1897 sind in der Anstalt verschiedene Gegenstände gestohlen worden; man nimmt an, daß die Thäter mit den Verhafteten identisch sind.

* Betrug. Der Colporteur Andreas Hofer vertrieb im hiesigen Orte für eine Berliner Firma das Werk „Heer und Flotte“. Von jedem verkauften Exemplar erhielt er eine Provision. Da das Geschäft nicht nach Wunsch ging, fälschte er Bestellscheine und ließ sich von der Verlagsfirma etwa 60 Mk. an Provision zahlen, die er nicht zu beanspruchen hatte. H. ist verhaftet worden.

Die nachstehenden Holztransporte haben am 27. November die Einlager Schleuse passirt: Stromab: 4 Traften eichene Schwellen, kieferne Mauerlatten und Schwellen von Wolowelski-Pinsk durch Jüiwitzki an J. Münz-Bollenbude, 2 Traften eichene Stäbe und Rundklötze, kieferne Schwellen und Mauerlatten von Silberstein u. Tuchhändler-Oschek durch L. Rosener an B. Mentz-Wetzlinken.

Einlager Schleuse, 27. Novbr. Stromab: 4 Schleppdampfer. D. „Anna“, Capt. Friedrich, von Thorn mit div. Gütern an Joh. Ick, Danzig. Aug. Gorski von Kruschwitz mit 100, Wilh. Peters von Kruschwitz mit 120, Joh. Brodowski von Montwy mit 125, J. Lewandowski von Montwy mit 93, Gottl. Schulz von Thorn mit 860, P. Klimkowski von Schwetz mit 100, A. Grajewski von Thorn mit 150, W. Pflugradt von Thorn mit 140 To. Zucker, sämmtlich an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. Stromauf: 3 Schleppdampfer.

* Eine große Uebung der gesammten Garnison fand heute statt. Schon in den frühen Morgenstunden wimmelte sich nach Ohra zu ein reges militärisches Leben und in langen Colonnen sah man die Truppen nach dem Uebungsgelände rücken.

* Schußverletzung. Der Arbeiter August Gottfried Berentz schoß sich gestern aus einem Revolver eine Kugel durch die linke Hand. Er hatte es unterlassen, die Sicherung zu schließen und so kam es, daß die Waffe sich bei der Berührung entlud. B. fand Aufnahme im Lazareth Sandgrube.

* **Von der Weichsel.** Aus Thorn wird gemeldet: Der Wasserstand der Weichsel bei Warschau betrug heute 1.62 Meter.

* **Polizeibericht** für den 28. November. Verhaftet 12 Personen, darunter 3 wegen Diebstahls, 1 wegen Urkundenfälschung, 3 wegen Unfugs, 1 Corrigende, 1 Obdachloser. Obdachlos: 2. Gefunden: 1 Portemonnaie mit 20 Pfg., 1 silbernes Armband, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction. Verloren: 1 Pelzmuff, 1 brauner Pelzkragen, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction.

Provinz.

m **Zoppot**, 27. Nov. Die heutige Gemeindevertretersitzung eröffnete der stellvertretende Amts- und Gemeindevorsteher Johanß mit der Erklärung, daß Herr v. Dewitz nach Beendigung der Provinzialsynode, an welcher derselbe als gewählter Synodale theilgenommen, hierher gekommen sei, um ihm (dem Amtsstellvertreter) bekannt zu geben, daß sein Leiden ihn zwinge, noch längere Zeit in Ruhe zu leben. Der Gebrauch einer Kur in Karlsbad wäre nicht ausgeschlossen, weswegen an eine Wiederaufnahme der Thätigkeit daher vor Ablauf von drei Monaten kaum zu denken wäre. Herr Dr. Lindemann bestätigt diese Erklärung insofern, als Herr v. Dewitz auch ihm gegenüber seinen leidenden Zustand bekannt gegeben und eine vorgezeigte Attestirung das Vorhandensein einer Krankheit bekundet. Auf eine Anfrage aus der Versammlung, von welchem Arzt das Attest ausgestellt sei, erwiderte Herr Dr. Lindemann, daß dasselbe nicht von einem Arzt herrühre, sondern daß Herr Apoth. Liebau-Danzig durch vorgenommene Analyse das Vorhandensein der besagten Krankheit bekundet hat. Es entspinnt sich eine lebhafte Diskussion, an welcher sich außer den genannten Herren noch Herr W. Hoffmann betheiligt. Die Beibringung eines Physikatsattestes wird von den Rednern als nothwendig bezeichnet. Da im Anschluß hieran auch persönliche Angelegenheiten mit zur Sprache kommen, wird vorgeschlagen, diese Angelegenheit in den nächsten Tagen in eigener geheimer Sitzung zu behandeln. Die Versammlung tritt nunmehr in die Erledigung der vorliegenden Tagesordnung. Bei den geschäftlichen Mittheilungen giebt der Vorsitzende bekannt, daß der Prozeß der Gemeinde gegen Welz wegen Ueberschreitung der Baufluchtlinie beim Neubau im westlichen Theil der Seestraße zu Gunsten des Herrn Welz vom Oberverwaltungsgericht entschieden sei. Hierbei sei festgestellt, daß rechtsverbindlich bisher nur der alte Bebauungsplan sei. Sache der Gemeindeverwaltung wird es nun sein, auf dieser Lehre die Consequenzen zu ziehen; denn abgesehen von anderen Unzuträglichkeiten ist nicht ausgeschlossen, daß von der Sieger im Prozeß bereits angekündigt … Entschädigungsansprüche an die Gemeinde wegen f. Z. erfolgter Fluchtlinie des Weiterbaues gestellt würden. Ferner wird mitgetheilt, daß Herr Gutsbesitzer Göldel-Zoppot ein Gesuch wegen Instandsetzung des Taubenwasserweges … habe, diesen Weg ordnungsgemäß herzustellen. Die Anlage einer Promenade sowie eines Radfahrweges muß mit Rücksicht auf die starke Benutzung dieses Weges von den Badegästen und Waldbesuchern als durchaus dringend nothwendig bezeichnet werden. Die Herstellung ließe sich jetzt auch leicht ermöglichen, weil die Hergabe des hierzu nothwendigen Landes kostenlos erfolgen soll, was jedenfalls später nach Verkauf von Parzellen an diesem Wege nicht mehr geschehen dürfte. Auch empfehle sich jetzt schon die Straße … Baufluchtlinie festzustellen. Der Antragsteller ist bereit, bei Hergabe des nothwendigen Landstreifens der Gemeinde entgegenzukommen unter der Bedingung, daß die Linien der Straßen durch Gemeinde gezeichnet, Promenaden und Radfahrweg angelegt und Festlegung des Planums innerhalb 3 Jahren erfolge. Die Kosten für die geforderten Arbeiten werden für 1500 Meter Länge, welche dieser Weg hat, auf 10 000 Mk. geschätzt. Herr Fromeit bemerkt hierzu, daß dieser Weg an Schönheit dadurch gewinne, daß möglicherweise die projectirte elektrische Bahn nach dem Walde denselben benutzen wird. Im August dieses Jahres bereits erfolgte mit Vertretern der Elektricitätsgesellschaft Helios sowie mit Vertretern der Firma Reitz u. Co. im Abgehen der Straße. Unterhandlungen konnten aber mit Herrn Göldel dieserhalb nicht erfolgen, weil derselbe zu der Zeit von Zoppot abwesend war. Herr … giebt dann das Gesuch des Herrn Dietrich aus Hochwasser bei Zoppot bekannt. Dasselbe behandelt die mangelhafte Beleuchtung des Schmierauer Weges. Auch mache sich das Fehlen eines Fußgängerweges innerhalb dieser Ortschaft unangenehm bemerkbar. Die hier sich oft abspielenden Rohheitsscenen sind vielfach auch auf das Conto der dort herrschenden Dunkelheit zu setzen. … Antragsteller ist bereit, gegen entsprechende Vergütung die von der Gemeinde aufzustellenden Bogenlampen in Schmierau aus seiner Centrale mit elektrischem Licht zu speisen. Einen Eingriff in die Rechte der Firma „Helios" bedeute dieses nicht, … Südgrenze … Frantzius- … auch noch ein Antrag des katholischen Kirchenvorstandes auf … in der … als Bauplatz für die neue katholische Kirche in Zoppot. Der … seinen … [illegible] … Gemeinde … vorbereitet … lautet: „Erweiterung des Rieselfeldes". Infolge der … beleuchtet, er- … Besichtigung … Böttger, … Bernhard, Graf Keyserlingk, …

und Commerzienrath Börner. Die Ergebnisse dieser Besichtigung, sowie die der sich daran anschließenden Berathung hat der Ingenieur Bernhard von der Firma Börner u. Herzberg in einem ausführlichen Referat niedergelegt. Dasselbe gelangt heute zur Verlesung. Da der Gemeindebaumeister Schultze noch nicht hinreichend Zeit zur Stellungnahme diesem Gutachten gegenüber gehabt, wird nach langer Debatte die Angelegenheit bis zur nächsten Sitzung vertagt.

—z. **Oliva**, 28 Nov. Am Freitag, den 1. December, veranstaltet der Vaterländische Frauenverein Oliva zu Wohlthätigkeitszwecken einen Unterhaltungsabend mit theatralischen und musikalischen Vorträgen. Hoffentlich bleibt der pecuniäre Erfolg nicht aus.

g **Dirschau**, 26. Nov. Der orkanartige Sturm hat am Freitag hier in der Umgegend arg gehaust, vielfach Bäume entwurzelt. Auf der Weichsel sind verschiedene Holztraften von ihren Haltern losgerissen, gegen das andere Ufer geworfen worden oder ganz fortgetrieben.

XX **Elbing**, 27. Novbr. Nach sehr erbittertem Wahlkampfe wurden heute die Stadtverordnetenwahlen in der III. Abtheilung beendet. Noch am Sonnabend, dem vorletzten Wahltage, schien ein glatter Sieg der Socialdemokraten absolut sicher. Der große Vorsprung der Socialdemokraten hat aber die Bürgerschaft aufgerüttelt. Während an den drei ersten Wahltagen von den 517 Wählern die Socialdemokraten im Durchschnitt ca. ²/₃ der Stimmen erhielten, hatte sich heute das Blatt ganz gewaltig gekehrt. Die Socialdemokraten hatten an den drei ersten Wahltagen ihr Pulver verschossen. Heute war die Betheiligung an der Wahl außerordentlich stark. Nicht weniger als 426 Wähler übten an dem heutigen letzten Wahltage ihr Wahlrecht aus. Die heutigen Wähler gaben meistens zu Gunsten der bürgerlichen Candidaten ihre Stimmen ab, so daß trotz der ungünstigsten Aussichten heute zwei bürgerliche Candidaten, die Herren Gärtner Grabowski und Malermeister Brandt, die Majorität erhielten. Sechs Candidaten der bürgerlichen Candidaten kommen mit der gleichen Anzahl Socialdemokraten in die Stichwahl, und es läßt sich wohl mit Sicherheit annehmen, daß die letzteren dann unterliegen werden.

* **Sobbowitz**, 26. Novbr. Sonnabend Nacht, etwa 1 Uhr, sah, wie der „Dirsch. Ztg." berichtet wird, der Wächter, welcher das Groddeck'sche Gehöft bewacht, von der Chaussee aus, daß plötzlich im Viehstalle ein Streichholz entzündet wurde. Der Wächter kam darauf näher und fragte „Wer da?" Niemand meldete sich. Da es sehr finster war, entzündete der Wächter ebenfalls ein Schwefelholz, um zu sehen, wer sich hier zu schaffen mache, doch konnte er nur noch sehen, wie ein Mann sich durch die andere Thüre entfernte und verschwand. Eine halbe Stunde später brannte auf dem Hofe des Gärtners Herrn Rangott ein Bretterverschlag (Hühnerstall), in welchem sich einige Bunde Stroh und ein Hund, aber keine Hühner befanden, plötzlich auf, der Hund konnte gerettet und das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Um 12 Uhr kamen Arbeiter aus der Zuckerfabrik nach Hause und sahen die Kuh und Ziege des Arbeiters Lipple frei umherlaufen, der Stall war verschlossen, in demselben Stroh auf einen Haufen zusammengebracht und angebrannt, welches jedoch keinen weitern Schaden anrichten konnte.

é. **Schwetz**, 27. Nov. Gestern Abend brach im Dachraum des dem Schuhmacher Rosinski in der Albertstraße gehörigen Hauses Feuer aus, welches jedoch in kurzer Zeit unterdrückt wurde.

Pr. Stargard, 26. Nov. Ein orkanartiger Sturm tobte am Freitag und in der Nacht von Freitag zu Sonnabend und machte besonders an Neubauten und mit Stroh gedeckten Gebäuden großen Schaden. Als am Freitag Abend der Anwärter Lohse aus der Provinzial-Irrenanstalt zu Conradstein an der Scheune des Gutes Conradstein vorüberging, wurde gerade das Dach eines an die Scheune angebauten großen Schauers von dem Sturme heruntergerissen, wobei Lohse nicht unerhebliche Kontusionen an den Armen und der Brust durch herabfallende Bruchstücke des Daches erhielt. — Ein recht erfreuliches Ergebniß hat der am vorigen Sonntag hier vom Vaterländischen Frauenverein veranstaltete Bazar gehabt. 1370 Mark betrug die Einnahme. — Eine Pantinen-Hölzer- und Holzwaarenfabrik beabsichtigt die Firma Oscar Marquardt-Schönebeck a. d. E. am hiesigen Orte zu errichten. Das Terrain ist bereits angekauft.

Culm, 26. Nov. Der Vorstand des evang. Waisenhauses beschloß in seiner letzten Sitzung zum Besten des evang. Mädchen-Waisenhauses am 14. December einen Bazar zu veranstalten. — Die Culmer Liedertafel hat beschlossen, an dem 25-jährigen Jubelfest des Vereins „Thorner Liederkranz" im Artushof zu Thorn am 2. December theilzunehmen. — Durch den großen Sturm wurde vorgestern Nacht die Schnellfähre abgerissen und bis gegen Schwetz stromab getrieben. Der Verkehr wurde während der Zeit per Dampfer aufrecht erhalten. Auch 2 Pontons waren fortgetrieben. Der Fährverkehr ist, wie bereits gemeldet, jetzt wieder in Ordnung.

k. **Thorn**, 27. Nov. Erhebliches Aufsehen erregte im August d. J. das Ergebniß von Haussuchungen, welche der Gendarm Pagalies im Beisein eines Artillerie-Sprengcommandos bei verschiedenen Leuten in Abbau Podgorz abhielt. Es wurden dabei eine große Anzahl vom Artillerie-Schießplatz entwendeter Gegenstände vorgefunden, nämlich neben Sprengstücken und anderen ungefährlichen Sachen auch eine Menge der gefährlichsten Sprengkörper, als nicht krepirte Granaten und Shrapnels, Kammerhülsen, Leuchtkörper, Doppelzünder und Zündschnur. Ein Theil dieser gefährlichen Gegenstände wurde im Stroh eines Bettgestelles entdeckt, welches fortgesetzt von den Leuten zum Schlafen benutzt worden war. Wäre hier eine Explosion eingetreten, so wären unbedingt einige Häuser zerstört und die Bewohner darin getödtet oder verstümmelt worden. Wunderbar ist es, daß bei der wenig vorsichtigen Behandlung der gefährlichen Sprengkörper durch die Leute kein Unglücksfall eingetreten ist. Wegen der Entwendung dieser Sachen hatten sich vor der Strafkammer in der letzten Sitzung sieben Personen aus Podgorz zu verantworten und wurden sämmtlich verurtheilt.

* **Königsberg**, 27. Nov. Im Silospeicher sprang gestern Vormittag das große Triebrad der Dampfmaschine, und die einzelnen centnerschweren Stücke durchschlugen die Mauern, ohne indessen glücklicherweise besonderen Schaden zu verursachen. Menschen sind nicht verletzt worden. (Kg. Allg. Ztg.)

a. **Pillau**, 27. Nov. Heute Vormittag kam der norwegische Dampfer „Idon" (Stavanger) Capitän Johnsen hier ein, welcher mindestens 2 Wochen mit einer Ladung Kohlen von England überfällig war. Derselbe erlitt unterwegs Havarie und mußte einen holländischen Hafen anlaufen, wodurch die lange Reiseverzögerung hervorgerufen wurde. — Die Hoffnung, daß sich das Wetter vollständig abstillen werde, hat sich leider nicht erfüllt, denn seit gestern Abend weht es wieder sehr stark, in Folge dessen verschiedene von Königsberg gekommene Dampfer am Ausgehen verhindert werden. Unser Hafen bietet heute wiederum ein recht belebtes Bild. — Der gestrandete norwegische Schooner „Somalith" liegt an seiner Strandungsstelle so ruhig wie im Hafen, da er zur Hälfte des Schiffsrumpfs versandet ist, wodurch er gegen die Brandung geschützt ist, wenn auch die Wellen über Deck springen. Es bleibt daher die Hoffnung bestehen, das Schiff bei günstiger Witterung zu bergen, nachdem zuvor die Kohlen entlöscht sind.

Wick a. R., 24. Nov. Die Fischquatze des Schiffers Niemann von Rügen mit lebenden Hechten und Aalen auf der Reise von Stralsund begriffen, kenterte gestern Nachmittag in einer Windböe im Schaproder Booden und sank. Der Topp des Mastes ragt aus dem Wasser hervor. Die Besatzung, bestehend aus dem Schiffer und einem Matrosen, wurde gestern von einem Stralsunder Regierungsdampfer, der im Fahrwasser mit dem Einnehmen der Sommerseezeichen und dem Auslegen der Winterseezeichen beschäftigt war, geborgen und nach Stralsund gebracht. Die Ladung repräsentirt einen Werth von ca. 1000 Mk. (Ostj. Ztg.)

tz. **Riesenburg**, 27. Nov. In der heute hierselbst abgehaltenen Stadtverordnetenwahl wurden in der 3. Abtheilung Fleischermeister Borczekowski und Weißgerber Krupp wiedergewählt. Die 2. Abtheilung wählte Kaufmann Kröker wieder und Braumeister Zoche, Kaufmann Kirstein und Bahnhofsvorsteher Mathäus neu. In der 1. Abtheilung wurden Kaufmann Hirschfeld und Director Smorawski wiedergewählt.

∞ **Neuenburg**, 27. Nov. An Stelle des nach Köslin verzogenen Bürgermeisters Holtz ist Herr Bürgermeister Buchhorn zum Kreistags-Abgeordneten gewählt worden. — Vor einigen Tagen wurde das Kindermädchen Wedelstädt beim Zimmermeister Herrn Wockök verhaftet. Bei der durch den Gendarm vorgenommenen Durchsuchung der Sachen fand er nicht nur 70 Mk., sondern u. a. auch eine goldene Uhr vor, die das Mädchen im Sommer bei dem Uhrmacher Herrn Steinke gestohlen hatte. Dieser hegte damals Verdacht gegen einen Mann aus der Umgegend, welcher nun durch die Verhaftung des Mädchens von dem auf ihm ruhenden Verdacht befreit ist. — Der hiesige Männer-Gesang-Verein wird am 10. December eine Wohlthätigkeits-Vorstellung veranstalten zum Besten des Baufonds der evangelischen Kirche.

* **Stettin**, 27. Nov. Im Dammansch bei der Nordköpingswerder-Tonne erfolgte gestern Mittag ein Zusammenstoß zwischen dem norwegischen Dampfer „Ragna", Capitän Andersen, und dem Kahn des Schiffers Schultz aus Langenberg. Der Kahn wurde von dem Vordersteven des Dampfers „Ragna" in mittschiffs mit solcher Kraft getroffen, daß er vollständig durchgeschnitten wurde; das Hinterende des Kahnes trieb, nachdem die Ladung ausgeschüttet worden war, an der Backbord-, das Vorderende an der Steuerbordseite des Dampfers entlang. Der Kahnschiffer Schultz hatte bei dem Zusammenstoß einen Bruch des rechten Oberschenkels erlitten. („Ostj.-Ztg.")

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	27.	28
3½% Reichs-A.	98.20	98.25
3 % "	98.20	98.25
3% "	89 60	89.50
3½% Pr. Consl.	98 10	98.—
3½% "	98.10	98.—
3% "	89 70	89.50
3½% Wp. "	95 30	95.25
3½% " neul. "	94.30	94.30
3% Westp. " "	—.—	—.—
3½% Pommer. Pfandbriefe	95 70	95 60
Berl. Hand. Ges	169 50	170 60
Darmst.-Bank	147 90	148.30
Danz. Privatb.	—.—	—.—
Deutsche Bank	207 10	209.40
Disc.-Comm	192 90	193 90
Dresden. Bank	163 60	164 80
Oest. Cred. ult.	232.—	23[illegible].90
5% Ital Ren.	93.60	93.50
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	57.25	57 30
4% Oest. Gldr.	98.60	98.70
4% Rumän. 94. Goldrente	84 40	84.10
ung. 4% "	97.80	97 80
1880er Russen	99.—	99.20
4% Russ. inn. 94.	99.30	9925.
5% Mexikaner	97.50	97.50

	27.	28
5% Anatol. Pr.	95.—	95.10
Ostpr. Südb. A.	8 75	89.—
Franzosen ult.	140.40	141.30
Drtm. Gronau	185.—	185.50
Marienb.-Mlw. St. Act.	83.—	82.50
Marienburg.-Mlw. St. Pr.	113.—	113.50
Danziger Oelm. St.-A.	66.25	66.50
Danziger Oelm. St.-Pr.	78.50	78 50
Harpener	203.90	204.—
Laurahütte	254 60	255.70
Allg. Elkt.-Ges.	253.70	255 50
Warz. Papierf.	—.—	2[illegible]6.10
Oesterr. Noten	169.40	169.30
Russ. Noten	216.35	216.30
London kurz	—.—	20.415
London lang	—.—	20.18
Petersbg. kurz	215.30	—.—
" lang	212.05	—.—
Nordd. Cred.-A	25.—	125.—
4½% Chin. Anl.	82.90	—.—
North. Pacific Pref. shares	77.—	76.90
Canad.-Pac.-A.	93.—	92.90
Privatdiscont.	5¾%.	5¾.

Tendenz: Die glatte Erledigung der Vorbereitungen zum Ultimo stimmte die Speculation vertrauensvoller. Es entwickelte sich in Folge dessen ein ziemlich lebhaftes Geschäft in Localwerthen, zumal die dauernd günstigen Berichte über die Lage der Hütten- und Bergwerks-Industrie zu Meinungskäufen anregten. Auf dem Bankenmarkt hatten wiederum die Actien der Deutschen Bank die Führung. Bahnen fest aber nicht besonders lebhaft. In 2 Börsenstunde verlor der Verkehr an Regsamkeit, weil der mit der Geldversteifung zusammenhängende Rückgang der Minen-Curse in London Zurückhaltung veranlaßte. Ult. 4–6½.

Berlin, 28. November **Getreidemarkt**. (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten). Spiritus loco Mark 47,10. Die weitere Ermattung in Nordamerika hat hier bei fortdauernd sehr milder Witterung die Kauflust für Getreide heute wieder recht vorsichtig gemacht, so daß das keineswegs belangreiche Angebot im Lieferungshandel mit Weizen zu erneuter kleiner Nachgiebigkeit von ¼ Mark genöthigt wurde. Roggen war widerstandsfähiger und kaum billiger zu beschaffen. Hafer ist fortdauernd recht flau. Rüböl ist noch gestern spät durch Decemberrealisirungen etwas gedrückt worden und wurde heute nicht beachtet. Spärlicher Begehr nach 70er Spiritus loco ohne Faß wurde zu 47,10 Mark behandelt. Der Lieferungshandel blieb still.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 28. November.

Rohzucker. Tendenz: ruhig, stetig. Basis 88° Mk. 8,80 bis 8,82½. incl. Sack Transito franco Neufahrwasser bez.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: stetig. Höchste Notiz Basis 88° 9,90–10,— Mk. Termine: Nov. 9,05, Decbr. Mk. 9,12½, Januar-März Mk. 9,32½, April-Mai Mk. 9,50, Mai Mk. 9,52½. Gemahlener Melis I Mk. 22,62½.

Hamburg. Tendenz: stetig. Termine November Mk. 9,97½, December Mk. 9,12½, Januar-März Mk. 9,32½, April-Mai Mk. 9,50, Mai Mk. 9,52½.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 28. November.

Wetter: schön. Temperatur Plus 8° R. Wind: W.

Weizen in ruhiger Tendenz und Preise unverändert. Bezahlt wurde für inländischen gutbunt 724 Gr. Mk. 135, hellbunt 687 Gr. Mk. 131, 724 Gr. Mk. 135, rothbunt 766 Gr. Mk. 148, fein hochbunt glasig 788 Gr. Mk. 149, weiß 766 Gr. Mk. 146, roth 729 Gr. Mk. 136, 750 Gr. Mk. 140 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 714 und 732 Gr. Mk. 136, für russischen zum Transit 679 Gr. Mk. 101. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große weiß 680 Gr. Mk. 138½, russische zum Transit Futter Mk. 91 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 109, Mk. 115, russischer zum Transit Mk. 80 per To. bezahlt.

Erbsen russische zum Transit Gold Mk. 142, weiße mittel Mk. 108, Futter Mk. 100 per To. gehandelt.

Linsen russische zum Transit Futter- Mk. 89 per Tonne bezahlt.

Raps russischer zum Transit Mk. 190, gering Mk. 165 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie niedriger, Grobe Mk. 4,10, 4,15, mittel Mk. 4,00, feine Mk. 3,95 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,35 per 50 Kilo gehandelt.

Standesamt vom 28. November.

Geburten: Schlossergeselle Franz Stein, T. — Zimmergeselle Albert Jantz, T. — Tischlergeselle Eduard Ruschkowski, S. — Schmiedegeselle Johann Manthei, T. — Malergehilfe Alexander Kanski, S. — Hochseefischer Richard Kunath, T. — Schiffsgehilfe Karl Schwarzlose, T. — Kaufmann Hermann Manski, S. — Maurergeselle Karl Lohrentz, S. — Kellner Johann Koßlowski, S. — Schneidermeister Friedrich Parschart S. — Arbeiter Felix Schönhoff, T. — Bernsteindrechsler Otto Dick, S. — Arbeiter Rudolf Tulpan, T. — Arbeiter Gustav Guth, S. — Kaufmann Hermann Morr, T. — Malergehilfe Wilhelm Schmidt, T. — Büchsenmacher-Anwärter Ernst Deblitz, T. — Arbeiter Julius Ruske, T. — Schmiedegeselle Anton Sarnowski, S. — Arbeiter Adolf Jastrau, T. — Eisenbahnarbeiter Franz Döring, S. — Unehelich 1 S.

Aufgebote: Hilfsbremser Johann Gustav Lemke und Auguste Wilhelmine Clara Richter. — Arbeiter August Friedrich Dost und Marianna Augustine Uhlenberg. — Heizer Friedrich Leonhard Kaminski und Maria Rosalie Daniels, geb. Grzynkowski. Sämmtlich hier. — Maschinenbauer Wilhelm August Hermann Otto Woch hier und Agnes Margarethe Hoptich zu Marienburg.

Heirathen: Kaufmann Leopold Neumann und Alice Bastian. — Maschinenschlosser Julianus Kujawski und Johanna Hoeberlein. — Maurergeselle Julius Dombei und Anna Prteme. — Arbeiter Michael Noppel und Marianna Weinkauf, geb. Belau. Sämmtl. hier. — Assecuranz-Buchhalter Eugen Friedrichsdorf zu Posen und Meta Fieck, hier.

Todesfälle: Lazareth-Ober-Inspector a. D. Gottlieb Hintz, 64 J. 9 M. — S. des Kassen-Assistenten Gustav Raykowski, 7 W. — Frau Hedwig Elisabeth Fangerau, geb. Behrendt, 22 J. 4 M. — Arbeiter Karl Friedrich Neidenberger, 60 J. — T. des verstorbenen Bernsteindrechslers Wilhelm Zühlke, 8 M. — S. des Maschinenschlossergesellen August Haese, 8 W. — T. des Schmiedegesellen Gottlieb Engel, 8 W. — T. des Arbeiters Johann Iwanowski, 12 W. — S. des Gelbgießermeisters Albert Kretschmar, 11 W. Unehelich: 1 T.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 28. Novbr.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	743	WSW	9	Regen	10
Kopenhagen	761	WNW	5	halbbedeckt	10
Petersburg	—	—		—	—
Moskau	742	W	3	Schnee	—0
Cherburg	776	W	2	bedeckt	10
Sylt	766	W	4	bedeckt	10
Hamburg	769	W	2	bedeckt	9
Swinemünde	764	W	5	wolkig	10
Neufahrwasser	759	WNW	5	Regen	9
Memel	755	NW	4	halbbedeckt	6
Paris	—	—		—	—
Wiesbaden	775	SW	4	bedeckt	8
München	776	SW	3	bedeckt	5
Berlin	768	W	5	bedeckt	10
Wien	771	W	6	bedeckt	8
Breslau	766	W	6	bedeckt	9
Nizza	—	—		—	—
Triest	773	still		halbbedeckt	6

Uebersicht der Witterung.

Das Maximum, welches gestern bei Haparanda lag, ist südostwärts nach dem inneren Rußlands fortgeschritten, während ein neues Minimum bei den Lofoten erschienen ist. Ein Hochdruckgebiet über 775 mm lagert über Frankreich. In Deutschland, wo stellenweise Niederschläge stattfanden, ist das Wetter bei leichten bis frischen westlichen und südwestlichen Winden mild und trübe. Die Morgentemperatur liegt bis zu 9 Grad über dem Mittelwerthe.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Vom Krieg.

△ **London**, 28. Nov. (Privat-Tel.) Die Befürchtung, daß die Boeren bei Graaspan das 9. Lancier-Regiment abgeschnitten und gefangen oder vernichtet haben, hat sich beinahe schon zur Gewißheit gesteigert. Man schließt aus der vorsichtigen Fassung des Telegramms Lord Methuens, daß dieser bereits auf dieses Ereigniß hat vorbereiten wollen.

Ein Complott gegen den Sultan.

(**Constantinopel**, 28. Nov. (Privat-Tel.) Großes Aufsehen macht die Feststellung eines gegen die Person des Sultans gerichteten Complottes, das den Zweck hatte, an Stelle Abdul Hamid's dessen jüngeren Bruder zum Sultan auszurufen. Gestern haben zahlreiche Verhaftungen, darunter solche aus hohen Kreisen, stattgefunden.

B. **Berlin**, 28 Nov. (Privat-Tel.) Kriegsyacht „Loreley" in Genua erhielt den Befehl Vorkehrungen zu treffen, um die Kaiserin Friedrich in der ersten Decemberwoche an Bord zu nehmen, da diese einen längeren Aufenthalt am Golf vom Spezia nehmen wird; daselbst wird die Yacht zu ihrer Verfügung gehalten.

J. **Berlin**, 28. Nov. (Privat-Tel.) Wie an gut unterrichteter Stelle verlautet, ist eine Revision der Consulargerichtsbarkeit demnächst zu erwarten. Es ist bereits ein entsprechender Entwurf in Bearbeitung.

J. **Berlin**, 28. Nov. (Privat-Tel.) Eine kaiserliche Cabinetsordre verfügt die Einführung eines neuen Signalhorns bei der Infanterie.

W. **Kiel**, 28. Nov. (Privat-Tel.) Die Beschädigungen, die das Panzerschiff „Wörth" erlitten, haben sich als so schwere herausgestellt, daß die Reparaturarbeiten, die auf der hiesigen Werft vorgenommen werden, mindestens eine Zeit von drei Monaten in Anspruch nehmen werden.

Wien, 28. Nov. (Privat-Tel.) Die Verhandlungen des Cabinets Clary mit den Tschechen sind ergebnißlos verlaufen; man vermuthet, daß diese zwecks neue Obstruction mit den Südslaven sich zusammenschließen werden.

S. **Haag**, 28. Nov. (Privat-Tel.) Das deutsche Kaiserpaar wird auf der Rückreise von England die Königin Wilhelmine von Holland sowie die Königin Mutter in Vlissingen begrüßen. Es sind bereits große Vorkehrungen getroffen worden.

Sydney, 28. November. (W. T.-B.) Dem „Sydney Morning Herald" zufolge ergiebt die Schätzung der Jahres-Weizenernte in Neu Süd-Wales einen ausführbaren Ueberschuß von mehr als 3 Millionen Bushels. Die ganze Ernte wird auf 13 Millionen gegen 9 Millionen Bushels im Vorjahre geschätzt.

Chef-Redacteur Gustav Fuchs. — Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil: Kurd Hertell; für den localen und provinziellen Theil: Georg Sander; für den Inseratentheil: Julius Baedeker. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie. Sämmtlich in Danzi[g]

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Dienstag, den 28. November, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout D.

Carmen.

Oper mit Ballet in 4 Acten nach einer Novelle von Prosper Mérémée, Text von Meilhac und Halévy. Musik von Bizet.
Regie: Josef Miller. Dirigent: Heinrich Riehaupt.

Personen:

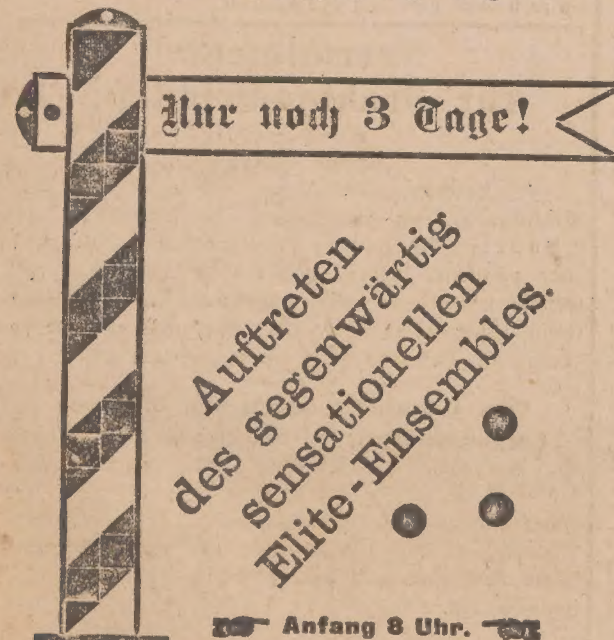
Carmen . . . . Nelly Novatty.
Don José, Sergeant . . . . Ferd. Minuer.
Escamillo, Stierfechter . . . . Emil Liepe.
Zuniga, Leutnant . . . . Hans Rogorsch.
Moralès . . . . Gustav Friedrich.
Micaëla, ein Bauernmädchen . . . . . Johanna Richter.
Lillas Pastia, Inhaber einer Schänke . . Bruno Galleiske.
Dancairo, Remendado } Schmuggler . . . . { Emil Davidsohn. Eduard Nolte.
Frasquita, Mercédès } Zigeunermädchen . . . . . { Marietta Zinke. Bella Szörenyi.
Soldaten, Straßenjungen, Cigarettenarbeiterinnen, Schmuggler, Volk, Stierkämpfer, Banderillos, Picardos.

Im 2. und 4. Act: **Spanische Tänze.**
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul und dem Corps de Ballet.
Größere Pause nach dem 2. Act.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre a 50 ₰. — Ende 10 Uhr.

Spielplan:
Mittwoch. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. Bei ermäßigten Preisen. **Concert der Opernmitglieder.** Hierauf: **Im weissen Röss'l.** Lustspiel.
Donnerstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. **Lohengrin.** Romantische Oper.
Freitag. Außer Abonnement. P. P. B. Benefiz für **Jenny von Weber. Fatinitza.** Operette.
In Vorbereitung: **Rienzi.** Große tragische Oper. — **Der neue Bürgermeister.** Schwank.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**



Anfang 8 Uhr.

Kaiser-Panorama

in der Passage. Diese Woche:
Wie sieht es in **Kiautschou** aus? **Interessanteste Serie dieser Saison.**
Entree 25 Pfg., 5 Billets 1 Mk., Kinder 15 Pfg. Geöffnet 11-1, 3-10

Mittwoch, d. 29., Donnerstag, d. 30. Nov., Freitag, d. 1. Dec.,
findet im
großen Saale des Bildungs-Vereinshauses
Hintergasse 16
ein grosses Extra-Concert
statt, ausgeführt von der Capelle des Grenad.-Regim. Nr. 5.

Neu! Neu! Neu!

Vorführung des größten sensationellen

Phonographen

der Gegenwart.

Dieser Apparat, welcher auf dem Gebiete der Kunst Alles bisher Dagewesene übertrifft, bringt Concertstücke sowie Gesangsvorträge in gleicher Weise deutlich zu Gehör, sodaß man das betreffende Orchester resp. den Sänger aus unmittelbarer Nähe zu hören glaubt. (6504b
Kassen-Eröffnung 6½ Uhr. Anfang des Concerts 7 Uhr Vorführung des Phonographen 8½ Uhr.
Preise der Plätze:
I. Platz 1 ℳ II. Platz 50 ₰.
Hierzu ladet ergebenst ein
Hochachtungsvoll
H. J. Peschel.
NB. Der Saal ist angenehm geheizt.

Grosse

Gemälde-Ausstellung

verbunden mit Verkauf
in dem großen Laden Dominikswall Nr. 12
habe **eröffnet.**
Die Ausstellung enthält ca. 250 Gemälde bedeutender Meister. Zur eingehenden Prüfung und Besichtigung sind alle Kunstfreunde hiermit höflichst eingeladen. Die Gemälde eignen sich besonders zu Weihnachtsgeschenken.
Geöffnet von Morgens 9 bis 7 Uhr Abends.
Eintritt frei.
Joseph Sander,
Kunsthändler aus Düsseldorf. (6469b

Kaiser-Café Passage

Café I. Ranges.
Täglich: Großes Concert
der berühmten Original-Zigeuner-Capelle (1326
Palay Bertalan.
Anfang Wochentags ½8 Uhr Abends, Sonntags 4 Uhr Nachmitt.

Restaurant Hotel de Stolp.

Heute Dienstag, 28. November: (2372
Gr. Militär-Concert
Anfang 7 Uhr. Entree frei. **Fritz Collet.**

Rubens-Ausstellung

(große Photographien)
im Franziskaner-Kloster
von Mittwoch, den 29. November bis Sonnabend, den 2. December.
Vorm. 10—2 Uhr.
Eintritt 25 ₰. Für die Hörerinnen der Kunstgeschichte gratis.
2343) **Verein Frauenwohl.**

Kunsthistorischer Vortrag

des Herrn **Dr. Lindner**
über
Peter Paul Rubens.
Donnerstag, den 30. Novbr., Abends 8 Uhr,
im oberen Saale der Concordia, Langenmarkt 15, 1.
Eintrittspreis für Herren und Damen 1 ℳ
Schüler 50 ₰.
Billets: Bureau Ziegengasse 5, Vormittags, und an der Abendkasse. Ertrag für die Hauspflege. (2346

Restaurant „Unter den Linden"

Am brausenden Wasser 11.
Neu! Neu!
Das allerfeinste elektrische Pianino
bis jetzt das einzige in Danzig.
Zur gefäll. Ansicht ladet ein.
6574b) **Bruno Zielke.**

Café Hinze,
1. Damm 7.
Reichel - Bräu
(Kissling). (6532b
Fleck etc.

Café Grabow,

vorm. Moldenhauer.
Telephon 611. (7162
Jeden Mittwoch:
Frische Waffeln.

Bürgerschützenhaus (Halbe Allee).

Jeden Mittwoch von 3—8 Uhr:
Kaffee-Concert,
ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin (Pomm.) Nr. 2.
Entree frei ff. Waffeln.
Hierzu ladet ergebenst ein
2349) **P. Bahl.**

Civil-Musiker-Verein

Danzig
übernimmt Musikaufführungen jeder Art. Aufträge beliebe man gefälligst an **E. Wien,** Kasernengasse 1 und **W. Wiechmann,** Tischlergasse 49, Gastwirthschaft, zu richten. (6315b

Vereine

Verein Frauenwohl.

Mittwoch, 29. November 1899, 7 Uhr Abends:
Vereins-Versammlung
in der Aula des städtischen Gymnasiums.
Tagesordnung:
Frau **Frank:** Ueber Frauenarbeit. Discussion. Vereins-Angelegenheiten.
2171) **Der Vorstand.**

Töpfer-Versammlung

Mittwoch, den 29. d. Mts., Abends 6 Uhr, Brodbänkengasse 11.
Das Erscheinen sämmtlicher Collegen dringend erwünscht.
Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben.
Der Vorstand.

Hollaheh!

Zusammenkunft (6531b
Donnerstag, d. 30. d. M.

Deutsche Kolonial-Gesellschaft

Abtheilung Danzig.
Freitag, den 1. Dec., Abends 8 Uhr,
im großen Schützenhaussaale,
Vortrag
des Generalkonsuls z. D. Herrn Ernst v. Hesse-Wartegg
über (2215
„Japan und die deutschen Interessen in der Südsee".
Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu 2 ℳ sind nur vorher in **L. Saunier's** Buchhandlung, Langgasse 20, zu haben.

Ortskranken- und Sterbekasse der Schneidergesellen.

General-Versammlung
den **4. December cr., Abends 9 Uhr,** im Kassen-Local Pfefferstadt Nr. 53. (64916
Tages-Ordnung: Wahl des Vorstandes. Geschäftliches.
Die Kassenstunden finden von 7—9 Uhr statt.
Es ladet zu dieser Versammlung die Herren Meister, Arbeitgeber und Mitglieder zum zahlreichen Erscheinen ein.
6491b) **Die Verwaltung.**

Allgem. Bildungsverein.

(Liedertafel.)
Donnerstag, 30. November, Abends 9½ Uhr:
Generalversammlung.
Das Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht.
Der Gesangsordner.
Anmeldungen stimmbegabter Herren werden jeden Donnerstag im Vereinshause durch den Dirigenten oder den Gesangsordner entgegengenommen.

In mein. Verl. erschienen ferner:
10 Postkarten
m. Ansicht v. Danzig u. Umgegend
Clara Bernthal,
Goldschmiedg. 17 18, E. Hl. Geistg.
Postkarten-, Liebig-, Stollwerk-, Briefmarken- u. Photographie-Albums in größter Auswahl.

Die
schönsten Puppenperrücken
von natürlichem Haar, beliebig zu frisiren,
Puppenköpfe billig. Puppenköpfe billig.
nur bei (2037
Damenfriseur H. Korsch,
Milchkannengasse 24.

Danzig's
billigste
Schnellsohlerei!!
Herren-Stiefel besohlen von 1,50 ℳ an,
Damen-Stiefel besohlen von 1,00 ℳ an,
Kinder-Schuhe besohlen von 0,75 ℳ an. [6551b
Es werden nur gute und starke Sohlen verwendet.
Fischmarkt Nr. 6, Hausthor Nr. 7.

Achtung!
Wohlschmeckendes Hefen- und Sauerbrod, sowie Roggenschlichtbrod
von heute ab bedeutend größer empfiehlt die
Bäckerei Goldschmiedeg. 7.
Tägl. fr. Thee- u. Kaffeegebäck.
Mache das geehrte Publicum und meine werthe Kundschaft ganz besonders darauf aufmerksam, daß zu meiner sämmtlichen Kuchenwaare Naturbutter verarbeitet wird. Neuzutretende Kunden erh. zum Feste e. schönen Stritzel oder Napfkuchen gratis.
E. P. Belau, Goldschmiedeg. 7.

Prima Oranienburger
Kernseife
à Centner 20 Mk.,
5 Pfd. 1 Mk. (6542b
hat größeren Posten abzugeben
Albert Meck,
Heil. Geistgasse 19.

Gänse, Enten, Hühner,
Wurst, Würstchen u. Gänseflum sind eingetroffen (6519b
I. Sandelowitz, 3. Damm 12.

Wittwen-Kasse der Kaufleute zu Rostock.

Die Aufnahme neuer Mitglieder, für den Eintrittstermin vom **1. Juli 1899 geltend,** kann noch **im Laufe dieses Monats** bewirkt werden.
Die noch **vor** Ablauf dieses Monats aufgenommenen Mitglieder haben den Vorzug, die Pensions-Berechtigung, bezw. eine höhere Pensions-Classe **ein halbes Jahr** früher zu erlangen als die erst **nach** dem 1. Januar 1900 Eintretenden. Aufnahme-Anträge nimmt der derz. wortführende Vorsteher, Herr **Rudolf Scharlau,** Rostock, Mühlenstraße 8, entgegen. Er ertheilt auch auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft.
Rostock i./M., December 1899. (2365
Der Vorstand.

Die hiesigen geehrten
Beamtenfamilien
sowie diejenigen, welche hier neu zugezogen sind, mache ich auf mein **Magazin** für (1517
Herren- und Knaben-Garderoben
in fertigen Sachen ergebenst aufmerksam.
Die Abtheilung für **Stoffe** ist mit allen **Neuheiten** der Saison reichhaltig ausgestattet und wird die Anfertigung nach Maaß nach neuestem Schnitt und chik gearbeitet unter Garantie für schneidigen Sitz tadellos ausgeführt.
3. Damm 6, 1. Etage. **A. Friedrich,** 3. Damm 6, 1. Etage.
Mode-Magazin für feine Herren- u. Knaben-Garderoben.
Alleiniger Lieferant für Sportanzüge des Velocipedclubs „Cito".

Hermann Korsch,
Damen- und Theater-Friseur, Milchkannengasse 24, 1471
hält sich den geehrten Damen zur bevorstehenden Ball-Saison bestens empfohlen.
Specialität: Künstliche Stirnfrisuren, Perrücken, Haarersatz etc.
Zwei Mal prämiirt mit dem ersten Preise.
Internat. Concurrenz-Damenfrisiren Mannheim 1892.

Uhren
in größter Auswahl empfiehlt zu auffallend billigen Preisen
S. Lewy, Uhrmacher
106 Breitgasse 106.
Silberne Damenuhren von Mk. 10,—.
Goldene Damenuhren " " 17,—.
Nickel-Damenuhren " " 6,—.
Silberne Herrenuhren " " 10,—.
Weckuhren " " 2,50.
1 Uhr reinigen ℳ 1, eine Feder ℳ 1, ein Glas 10 ₰, Zeiger 10 ₰, Kapsel 15 ₰. — Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste 3 Jahre schriftliche Garantie. (1023

Salmiak-Terpentin-Schmierseife

(1717
prima und secunda
empfiehlt als **anerkannt vorzüglich zur Wäsche**
Bruno Toerckler
Seifenfabrik Oliva.
Verkaufsstelle Danzig Hl. Geistgasse 24.
In fast allen Colonialwaarengeschäften erhältlich.
Jedes Fass hat ein Plakat mit meiner vollen Firma.

350 Thüren
in diversen Dimensionen, Fußleisten, Thürbekleidung., Drechslerwaaren, offerirt billigst. (2358
Lietz & Co.,
Holzindustrie Zoppot.

Hochfeine Fracks
und (2341
Frack-Anzüge
verleiht
W. Riese,
127 Breitgasse 127.

Elegante Fracks
und (6508b
Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Mein Herrengarderobengeschäft nach Maaß befindet sich jetzt
Langenmarkt 10, 1. Et.
neben dem Wiener-Café. (2227
P. Steinwartz.

Freitag, den 1. December cr.

beginnt bei mir der
Weihnachts-Ausverkauf
in allen
Abtheilungen
meines
Lagers.
(2340
H. M. Herrmann.

Berliner Theater-Brief.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 27. Nov. Im Lessing-Theater übt des „Weißen Rößl's" zweiter Theil „Als ich wiederkam" nicht mehr große Anziehungskraft aus, sodaß ein starker Erfolg des Dramas „Gertrud Antleß", das man gestern vorführte, sehr willkommen gewesen wäre. Aber dieser Erfolg ist ausgeblieben. Solange der Verfasser, Philipp Langmann, wie in den ersten beiden Acten im ausgetretenen Geleise geht, hatte er viel Beifall; sobald er aber eigene Wege einschlug, war es vorüber: zum Schluß war die Opposition stärker als der Beifall. Verdienter als der Beifall bei den ersten war die Ablehnung des letzten Actes. Es fehlt Langmann, wie schon sein stark überschätztes Schauspiel „Bartel Turaser" gezeigt hat, durchaus an Unmittelbarkeit des Schaffens, es kommt Alles wie aus zweiter Hand; Conflict sowohl wie seine Lösung sind construirt, sind unwahr wie die Helden des Stückes.

Gertrud Antleß ist eine Frau von 70 Jahren. Nach langem Zögern entschließt sie sich, ihrem Sohne, der auch schon um die Fünfzig ist, das große Bauerngut zu übergeben und ins „Austragstübl" zu gehen. Man braucht nicht an Goethes Ausspruch zu denken, daß jeder Alte ein König Lear ist — der Zuschauer weiß, daß immer, wenn zu Beginn des Stückes Bauer oder Bäuerin oder beide sich zur Ruhe setzen, es alsbald ein dörfliches Lear-Schauspiel giebt. So natürlich auch bei Langmann, nur etwas brutaler und hastiger als sonst in den süddeutschen Dialektstücken. Kaum ist eine Minute seit der Verzichtleistung der Großbäuerin Gertrud verstrichen, als sie auch schon aufs Brutalste von ihrer Familie behandelt wird. Sohn, Schwiegertocher und Enkel bringen die bisher so herrisch trotzige, herb, selbstbewußte alte Frau dahin, selbst da, wo sie im Recht ist, zu bitten und zu flehen. Mit spitzfindiger Bauernschlauheit wird an der Schenkungsurkunde solange herumgetüftelt, bis man der Greisin ihr Zimmer streitig machen kann.

Bisher ist 's der programmmäßige wenn auch überhastete Verlauf wie in allen derartigen Stücken; nun aber kommt die Langmann'sche Wendung. Seine Großbäuerin, die durchweg Langmann'sches Theaterdeutsch in sehr verstiegenen Gedankenreihen und höchst unbäuerlichen Worten spricht, läßt durch die beiden in solchen Stücken üblichen alten Knechte den Bauer und seine Familie einsperren. Das wäre eine ganz wirksame Scene für eine Bauernposse, hier aber wirkt sie lächerlich. Die Eingesperrten befreien sich, stürzen wüthend zu der Alten und jagen sie hinaus. Doch alsbald kehrt sie wieder zurück und berichtet, daß sie Haus und Gehöft in Brand gesteckt hat. Alles stürzt entsetzt hinaus, sie aber setzt sich nieder und erklärt, da sterben zu wollen, wo sie geboren ist.

Diese Brandstiftung ist eine ungeheuerliche Unwahrheit Langmann's, bei der fanatischen Liebe zum ererbten Besitz, wie sie in jeder Bauernnatur mit fast religiöser Kraft lebt und schafft, ist dieses Vernichten eine Unmöglichkeit. So wird denn das Ganze eine durchaus theatralische Construction. Es ist seltsam, daß Langmann, der in seinen Episodengestalten wirkliches echtes Bauernblut zu schildern weiß, in der Charakteristik und Ausgestaltung seiner Hauptfigur so jeden Wirklichkeitsboden verliert.

Zum ersten und wohl auch letzten Male hat das Residenztheater gestern ein Sensationsschauspiel „Die Schlußrechnung" von Pierre Newsky gegeben. Der Autor, der einst mit Dumas „Die Danischeffs" geschrieben, hat hier völlig nach den schlechtesten Sardou-Motiven gearbeitet: Die zweite Frau eines polnischen Fürsten, der sich nach Paris begeben, denuncirt den Gatten, um sich mit ihrem Liebsten in den Besitz des von ihrer Stieftochter behüteten fürstlichen Geldschranks zu setzen. Der Fürst wird nach Sibirien verbannt, kehrt aber nach einigen Jahren begnadigt zurück. Er will nun mit dem betrügerischen Paar strenge Schlußrechnung machen, aber plötzlich stirbt die ungetreue Frau — man weiß nicht recht warum, aber das Stück ist zu Ende. — In Pariser Vorstadttheatern konnte das gefallen, im Berliner Residenztheater aber war die Sache recht deplacirt.

Locales.

* **Sturmverheerungen in Ostpreußen.** In Folge des starken Weststurmes vor einigen Tagen, der große Mengen Wasser dem Pregel zugeführt hat, bietet die Pregelgegend bei Königsberg vor dem Sackheimer Thor ein Ueberschwemmungsgebiet, das, so weit das Auge reicht, sich ausdehnt. Schon vor dem Sackheimer Thor breiten sich die großen Wasserflächen aus, die sich über die beiden Pregelarme, die dazwischen und nebenliegenden Wiesen erstrecken. Der sogenannte Kupferteich ist bis zum oberen Rande mit Wasser angefüllt, das brausend seinen Abfluß durch die fortificatorische Schleuse findet. Das Terrain des Wasserübungsplatzes der Pioniere und die Badeanstalt sind vollständig unter Wasser gesetzt; nur wenige Bäume und Sträucher und hoch liegende Häuser ragen aus dieser großen Wasserfläche hervor. Geradezu überwältigend ist der Anblick des Ueberschwemmungsgebietes bei Arnau. Man hat hier von dem Höhepunkt des Parkes einen Ausblick über die große Wasserwüste, die sich in der Pregel-Niederung ausdehnt. Hier sieht man Steinbekellen, Steinbecker Anker, Horst &c. mitten im Wasser liegend, so daß jede Communication mit diesen Orten abgeschnitten ist und der Verkehr mit dem Festlande nur mit Kähnen unterhalten wird; hie und da ragen haushohe Heuhaufen, die auf den Pregelwiesen aufgebaut sind, Pfähle, die Spitzen der Bäume &c. aus der Fläche hervor. Die Einwohner der am Pregel liegenden Fischerhäuser waren in Gefahr und mußten Hab und Gut in Sicherheit bringen. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag ist das Wasser etwas zurückgetreten, es hatte sich Frost eingestellt und so konnte man auf dem Wassergebiet, auf dem sich eine Eiskruste gebildet hatte, den Strom und die überstauten Wiesen unterscheiden.

Auch auf dem kurischen Haff tobte ein starker Weststurm, der das Wasser stark in die Höhe trieb. Der nördliche Theil des Dorfes Karkeln steht beinahe vollständig unter Wasser, zu Fuß sind die Nachbargehöfte nicht mehr zu erreichen, die Dorfstraße wird mit Kähnen befahren, die zumeist an den Gebäuden und Zäunen befestigt werden müssen. Nicht viel besser stehts auf der südlichen höhergelegenen Hälfte aus. Hier giebts zwar noch trockene Baustellen, die Dämme sind jedoch auch schon überfluthet, sodaß die Dorfstraße auch nur theilweise zu Fuß passirbar ist. Das Heu auf den Dämmen steht unter Wasser, und das Holz droht bei anhaltendem Steigen des Wassers fortgeführt zu werden. Noch bedeutender wird der Schaden sein, welcher an dem auf den Wiesen stehenden Heu angerichtet wird.

Von anderer Seite wird der „Kgb. Hlg. Ztg." noch gemeldet: Auf dem Haff ist ein Fischerboot aus Peise mit zwei Insassen bei dem Sturme gekentert. Den am Kiel des Bootes hängenden Halberstarrten wurde von einem Fischhauser Segelboote Hilfe gebracht. Der eine Fischer, ein alter, schon lungenkranker Mann, soll auf den Tod darnieder liegen.

* **Unfälle.** Der Arbeiter Paul Heimkowski kam bei der Arbeit mit der Hand in eine Kreissäge und verletzte sich erheblich. — Der Arbeiter Ernst Faak aus Neukirch stürzte von einem Heuboden und zog sich erhebliche Körperverletzungen zu. — Der Kutscher Ferdinand Zels fiel auf dem Heimwege von einem Wagen und brach sich den linken Schenkel. — Der Knabe Max Mohr wurde in Neufahrwasser von einem Wagen überfahren, er erlitt einen Beinbruch. Sämmtliche Verletzte fanden Aufnahme im Sandgruben-Lazareth.

* **Der Provinzial-Ausschuß** hält am 5. und 6. December d. Js. eine Sitzung ab. Außer Rechnungssachen und Wahlen stehen folgende Sachen auf der Tagesordnung: Antrag der Königlichen Staatsregierung auf Bewilligung einer Beihilfe der Provinz zur Instandsetzung der Heiligen Geistkirche in Culm, Vorlage betreffend Neuwahl von zwei Mitgliedern und Stellvertretern zur Mitwirkung bei den Geschäften der Rentenbank der Bruchländereien bei Vandsburg, Antrag des Landkreises Elbing auf Erhöhung der für den Bau einer Kleinbahn Tiegenhof—Lupushorst—Elbing aus Provinzialfonds gewährten Beihilfe in Folge Erbauung einer Dampffähre über die Nogat bei Rothebude, Erhöhung der der Gemeinde Müggenhahl zu dem Ausbau der Pflasterstraße pro 1900/1903, Abänderung der Bedingungen für die Bewilligung einer Beihülfe an die Rheda-Strömming-Genossenschaft zu Bresin, Antrag auf Bewilligung einer Beihülfe zur Regulierung des Schwarzwasserflusses von Kaltspring bis Neumühl, Bewilligung einer Beihülfe an die Entwässerungs-Genossenschaft zu Gr. Wollwitz zu den Kosten der Entwässerung nach St. Albrecht bewilligten Beihilfe aus dem Gemeindewegebaufonds, Genehmigung zur Herstellung einer elektrischen Straßenbahn auf der Strecke vom Endpunkte der Straßenbahnlinie in Leegstrieß bis hinter das Train-Kasernement durch die Allgemeine Local- und Straßenbahn-Actiengesellschaft in Berlin. Am Schlusse kommt der Etat der westpreußischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft zur Berathung.

Eingesandt.

Langfuhr, den 27. November 1899.

Erwiderung.

Auf das „Eingesandt" vom 21. d. Mts., unterzeichnet „Viele Kirchengänger von Langfuhr" betreffend Vermiethung von Sitzplätzen in der neuerbauten Lutherkirche zu Langfuhr haben wir nachstehende Berichtigung der Oeffentlichkeit zu unterbreiten und ersuchen, auf Grund des § 11 des Preßgesetzes dieselbe in nächster Nummer zum Abdruck zu bringen:

1. Nicht wir, sondern die Gemeinde selbst hat durch die von ihr gewählte Vertretung mit allen gegen eine Stimme beschlossen, eine Anzahl Kirchplätze gegen eine bestimmte Gebühr zu vermiethen.
2. Nicht „fast das ganze Schiff" ist vermiethet, sondern im Ganzen 110 Plätze, d. h. noch nicht der siebente Theil der Sitzplätze, da die Kirche deren 792 enthält.
3. Diese vermietheten Plätze sind nicht etwa die vorderen Reihen, sondern bilden nur einen Theil der rechten Seite des Hauptschiffs, sodaß der Rest der rechten Seite des Hauptschiffs, die ganze linke Seite und das Seitenschiff, die Orgelempore und die ganze Seitenempore jedermann zur Benutzung freistehen.
4. Der Oberhofmeister Ihrer Majestät der Kaiserin hat bei seinem Hiersein mitgetheilt, daß es einem Wunsche Ihrer Majestät entspräche, wenn in Protectoratskirchen nicht mehr als die Hälfte der Sitzplätze vermiethet würde; diese Hälfte würde also in der hiesigen Kirche ca. 400 Plätze betragen.
5. Es wäre dringend wünschenswerth gewesen, wenn die Einsender derartiger öffentlicher Mittheilungen, die sich zwar als „Kirchgänger" bezeichnen, sich vorher an Ort und Stelle von der Richtigkeit ihrer Angaben überzeugt hätten. Solche völlig aus der Luft gegriffene Behauptungen können unmöglich befriedigend, und aufbauend wirken, sondern sind lediglich geeignet, die mühevolle Arbeit von Jahren muthwillig zu zerstören. Im Uebrigen sind wir jederzeit bereit, allen Wünschen der Gemeinde, soweit angängig, Rechnung zu tragen, wenn dieselben in geeigneter Weise an uns herangebracht werden.

Der Gemeinde-Kirchenrath der Lutherkirche.
Lutze.

Wir bemerken hierzu, daß wir obige Berichtigung aufgenommen haben, trotzdem sie den Bestimmungen des Preßgesetzes nicht entspricht, weil wir dem Gemeinde-Kirchenrath die Gelegenheit nicht nehmen wollen, sich gegen die erhobenen Vorwürfe zu vertheidigen und Mittheilungen behufs Klarstellung der Angelegenheit in die Oeffentlichkeit zu bringen. Im Uebrigen bemerken wir wiederholt, daß die Redaction für die im Sprechsaal veröffentlichten Mittheilungen lediglich die preßgesetzliche Verantwortung übernimmt, ohne sich die in denselben ausgedrückten Ansichten anzueignen.

Aus dem Gerichtssaal.

k. Thorn, 26. Nov. Wegen Kindesmordes verurtheilte das Schwurgericht heute das Dienstmädchen Anna Kwiatkowski aus Wilka Kämpe zu zwei Jahren Gefängniß. — Der Klempnergeselle Karl Schill von hier, der am Abend des 20. August auf dem Bodenraum der zur Culmer Vorstadt belegenen Radtke'schen Molkerei Feuer angelegt, wurde wegen versuchter Brandstiftung mit einem Jahr sechs Monaten Gefängniß bestraft. Der Angeklagte, welcher seit 1894 als Knecht in der genannten Molkerei arbeitete, war geständig und gab an, das Feuer deshalb angelegt zu haben, um aus dem Dienstverhältniß zu kommen.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 27. Novbr. Wasserstand 1.48 Meter über Null. Wind Westen. Wetter: Regnerisch. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Dahmer	Galler	Ziegel	Antoniewo	Thorn
Ristau	do.	do.	do.	do.
Cap. Greiser	D. Warschau	Mehl, Oel und Rohzucker	Thorn	Danzig

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Auftrieb vom 28. November.

Bullen: 47 Stück. 1) Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 32 Mk., 2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 27—29 Mk., 3) gering genährte Bullen 22—24 Mk. — Ochsen 41 Stück. 1) Vollfleischig aus gemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren 30—32 Mk., 2) junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen — Mk. ältere ausgemästete Ochsen 27—29 Mk., 3) mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen 24—26 Mk., 4) gering genährte Ochsen jeden Alters 20—21 Mk. — Kalben und Kühe: 82 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 30—31 Mk., 2) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 27—29 Mk., 3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber 24—26 Mk., 4) mäßig genährte Kühe und Kälber 22—23 Mk., 5) geringe Kühe und genährte Kälber 17—20 Mk. Kälber: 86 Stück. 1) Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 45—46 Mk., 2) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 40—44 Mk., 3) geringe Saugkälber 33—38 Mk., 4) ältere, gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. — Schafe: 72 Stück. 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel — Mk., 2) ältere Masthammel 22—23 Mk., 3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — Mk. Schweine: 973 Stück. 1) vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1\frac{1}{4}$ Jahren 35—36 Mk. 2) fleischige Schweine 33—34 Mk., 3) gering entwickelte Schweine sowie Sauen und Eber 29—30 Mk., 4) ausländische Schweine — Mk. — Ziegen: 1 Stück. Alles per 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: Lebhaft.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
27. November 1899.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	143—144	133—138	130—139	123—128
Stolp	152	140	—	124
Danzig	148	138	124—144	113—120
Thorn	148—155	138—141	132—138	123—127
Königsberg i. Pr.	—	—	—	—
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	136—153	134—140	128—148	119—125
Posen	137—149	127—136	126—139	120—126
Bromberg	143—146	130—135	—	—
Lissa	—	—	—	—

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	149	142	—	140
Stettin Stadt	144	138	139	128
Königsberg i. Pr.	$140\frac{1}{4}$	$134\frac{1}{2}$	129	123
Breslau	154	140	148	125
Posen	149	132	139	126

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				27./11.	25./11.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	— Cts.	—,—	167,10
Chicago	Berlin	Weizen	December	— Cts	—,—	163,80
Liverpool	Berlin	Weizen	do.	5 sh. 8 d.	171,45	172,85
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	86 Kop.	165,65	165,15
Riga	Berlin	Weizen	do.	87 Kop.	163,75	163,75
Paris		Weizen	November	18,75 Fr.	146,75	146,40
Amsterdam	Köln	Weizen	do.	— hl. fl.	—,—	—,—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	— Cts.	—,—	156,35
Odessa	Berlin	Roggen	do.	73 Kop.	148,40	147,90
Riga	Berlin	Roggen	do.	76 Kop.	149,10	150,45
Amsterdam	Köln	Roggen	März	134 hl. fl.	149,85	150,65
New-York	Berlin	Mais	December	— Cts.	—,—	100,00

New-York 27. Nov., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	24./11.	27./11.		24./11.	27./11.
Can. Pacific-Actien	95	95	Zucker Fair ref. Musc.	$3\frac{13}{16}$	$3\frac{13}{16}$
North Pacific-Pref.	$75\frac{3}{4}$	75	Weizen		
Refined Petroleum	10.75	10.75	per December	$70\frac{1}{2}$	$70\frac{7}{8}$
Stand. white i. N.-Y.	9.65	9.65	per März	$75\frac{1}{8}$	$74\frac{5}{8}$
Cred. Bal. at Oil City Februar	158	158	per Mai	$75\frac{1}{8}$	$74\frac{3}{4}$
Schmalz West Steam	$5.37\frac{1}{2}$	$5.37\frac{1}{2}$	Kaffee per Nov	5.75	5.75
do. Rohe u. Brothers	5.55	5.55	per Januar	5.80	5.85

Chicago 27. Nov. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	24./11.	27./11.		24./11.	27./11.
Weizen			per Mai	$71\frac{1}{4}$	$69\frac{7}{8}$
per November	—	—	Pork per Oct.	8.05	8.05
per December	$65\frac{7}{8}$	$65\frac{3}{8}$	Speck short cl.	5.25	5.25

Bremen, 27. Nov. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 8.25 Br.

Hamburg, 27. Nov. Kaffee good average Santos per December $33\frac{1}{2}$, per Mai $35\frac{1}{4}$. Behauptet.

Hamburg, 27. Nov. Petroleum fest, Standard white loco 8.10.

Essen a. d. Ruhr, 27. Nov. Die Lage am Kohlenmarkt ist dauernd fest.

Paris, 27. Nov. Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen matt, per November 18,15, per December 18.10, per Januar-Februar 18,50, per Januar-April 18,65. Roggen ruhig, per November 18,75, per Januar-April 14,00. Mehl matt, per November 24,30, per December 24,25, per Januar-Februar 24,65, per Januar-April 24,70. Rüböl behauptet, per November $52\frac{3}{4}$, per December 53, per Januar-April 54, per Mai-August 54. Spiritus behauptet, per Novbr. $36\frac{1}{2}$, per December $36\frac{1}{2}$, per Januar-April $37\frac{1}{4}$, per Mai-August 38. Wetter: Bewölkt.

Paris, 27. Nov. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88% loco $26\frac{1}{4}$ a $27\frac{1}{4}$. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogr., per November $28\frac{7}{8}$, per December 28, per Januar-April $28\frac{5}{8}$, per März-Juni $29\frac{1}{8}$.

Antwerpen, 27. Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $22\frac{3}{4}$ bez. u. Br., per Novbr. $22\frac{3}{4}$ Br., per Decbr. 23 Br., per Januar-April $23\frac{1}{4}$ Br. Fest. Schmalz per November $68\frac{1}{2}$.

Pest, 27. Nov. Getreidemarkt. Weizen loco behauptet, do. per April 7,94 Gd., 7,96 Br. per September 8,07 Gd., 8,09 Br. Roggen per April 6,44 Gd 6,46 Br. Hafer per April 5,06 Gd., 5,07 Br. Mais per Mai 1900 4,90 Gd., 4,92 Br. Kohlraps per August 11,75 Gd., 11,85 Br. Wetter: Bewölkt.

Havre, 27. Nov. New-York Feiertag. Rio 13 000 Sack, Santos 23 000 Sack Recettes für Sonnabend.

Havre, 27. Nov. Kaffee good average Santos per November 40,00, per December 40,75, per März 40,50. Unregelmäßig.

Bradford, 27. Nov. Wolle anziehend; die Käufer warten die Auction ab. Garne stramm und belebt.

Berlin, 27. Nov. In der heutigen Sitzung des Central-Ausschusses der Reichsbank wies Präsident Koch darauf hin, daß im Vergleich mit der Lage am letzten Vierteljahresschluß, welche in ihrer großen Spannung früher als im Vorjahre zu einer Disconterhöhung auf 6 Proc. geführt habe, und auch in der letzten Woche ähnlich wie bei den Centralnotenbanken in Paris und London eine Erleichterung eingetreten sei. Allerdings sei die Anlage noch um 93 Mill. größer, der Metallvorrath um 31 Millionen kleiner und die Ueberschreitung der Notengrenze um 40 Millionen stärker als im Vorjahre. Da aber der Privatdiscont noch ¼ Proc. unter der Bankrate stehe und die Wechselcurse die Ausfuhr von Gold in das Ausland gegenwärtig nicht zulassen und Anfang December eine weitere Erleichterung wahrscheinlich sei, so beabsichtige die Reichsbankverwaltung jetzt nicht eine Steigerung des ohnehin hohen Disconts vorzuschlagen. Die Versammlung erklärte sich ohne Debatte hiermit einverstanden. Nachdem noch eine Reihe Stadtobligationen und zwei Gattungen süddeutscher Hypothekenpfandbriefe zur Beleihung im Lombardverkehr zugelassen worden waren, wurde die Sitzung geschlossen.

New-York, 27. Nov. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 146 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Continents 52 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 33 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

London, 27. Nov. Auf die Emission von einer Million indischen Schatzwechseln erfolgten Anmeldungen im Gesammtbetrage von 2 580 000 Lstrl., es wurde aber nur ½ Million Lstrl. zugetheilt in Jahresabschnitten und zwar theilweise zu 95 Lstrl. 13 sh. 9 d. für 100 Lstrl. und darüber. Im Durchschnitt beträgt der Discontabzug 4 Lstrl. 2 sh. 11 d.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 27. November.

Angekommen: „Hero," SD., Capt. Kunoth, von Emden via Leer und Stettin mit Gütern. „Karen," Capt. Jörgensen, von Höganäs mit Chamottesteinen. „Libau Packet," SD., Capt. Wallis, von Stettin mit Gütern nach Memel bestimmt (Nothhafen). „Kreßmann," SD., Capt. Tank, von Stettin mit Gütern. „August," SD., Capt. Delfs, von Hamburg mit Gütern.

Retournirt: „Janna," Capt. Martensson. „Borkum," SD., Capt. Dammann.

Wiedergesegelt: „Adlershorst," SD., Capt. Andreis, nach Wiborg und Helsingfors mit Zucker und Mehl (war aus See retournirt).

Neufahrwasser, 28. November.

Ankommend: 1 Dampfer.

Aus der Geschäftswelt.

In dem Waarenhause von Siegfried Lewy, Holzmarkt 22, entstand vor einigen Tagen durch Kurzschluß der elektrischen Leitung Feuer im Local, und sind dadurch viele Waaren zum Theil verbrannt und durch Feuer beschädigt worden. Diese Waaren kommen in den nächsten Tagen zum Ausverkauf und wird das dem Publicum Gelegenheit geben, die Weihnachtsgeschenke billig einzukaufen!

American-Dental-Parlor.

Kohlenmarkt Nr. 1 (Ecke Holzmarkt).

Künstliche Zähne unter Garantie pro Zahn ℳ 2,— | Cement-Füllungen . à ℳ 1,50
Reparaturen . . . „ 2,— | Silber-Füllungen . à „ 3,—
| Gold-Füllungen . von „ 6 an

Crown and bridge work (Zähne ohne Platten), zu entsprechend billigen Preisen.

=== **Elektrischer Betrieb.** ===

Dr. chir. dent. H. Ruppel,
in Amerika approbirter Zahnarzt. (1252

Amtliche Bekanntmachungen

Freiwillige.

Am 3. Januar 1900 können 1 und 3 jährig freiwillige Maschinisten-Applikanten, sowie Kesselschmiede, Klempner, Kupferschmiede, Dreher, Mechaniker, Schlosser und Schmiede als 3 jährig freiwillige Heizer eingestellt werden.

Die 1 jährig freiwilligen Maschinisten-Applikanten müssen 2 jährige Praxis beim Dampfmaschinenbau nachweisen. Die 3 jährig freiwilligen Maschinisten-Applikanten müssen 3 Jahre beim Bau von Dampfmaschinen oder 2 Jahre als Schlosser und 1 Jahr beim Bau von Dampfmaschinen thätig gewesen sein.

Gesuche mit Lehr- und Arbeitszeugnissen sowie Meldeschein sind möglichst bald einzureichen. Einjährig Freiwillige haben an Stelle des Meldescheines den Berechtigungsschein und polizeiliche Führungszeugnisse mitzusenden. (2352

Gaarden bei Kiel, den 25. November 1899.

Kaiserliches Commando der 1. Werftdivision.

Bekanntmachung.

Auf der Königlichen Schiffswerft hierselbst sollen in 9 Loosen

1) 7250 kg Schmiedeeisenschrott,
2) 3650 kg Gußschrott,
3) 4700 kg alte gußeiserne Roststäbe,
4) 319 kg Rothguß in Stücken,
5) 765 kg Rothguß-Drehspähne,
6) 1560 kg altes Tauwerk,
7) 85 kg alte Gußstahlfeilen,
8) Inventarienstücke,
9. 1 alter, noch ziemlich gut erhaltener stehender Schiffs-Dampfkessel von rot. 8 qm Heizfläche

öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft werden, wozu ein Termin auf **Donnerstag, d. 30 Nov. d. Js., Vormittags 10¼ Uhr** anberaumt ist. (2362

Die Verkaufsbedingungen können werktäglich von 11 bis 12 Uhr Vormittags hier eingesehen werden.

Gr. Plehnendorf, den 25. November 1899.

Königl. Maschineninspection.

Niederstadt, Strandgasse 7, part.

Mittwoch, Abends 8¼ Uhr:

Bibl. Vortrag.

Forts. v. „Giebt es ein Fortleben nach dem Tode? und wo ist dasselbe? Sind die Seelen der Menschen im Himmel?“

Eintritt frei.

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Allen Denen, die meinem unvergeßlichen Manne die letzte Ehre erwiesen, insbesondere den Herren Sängern und den Herren vom Trägercorps für ihre Mühe und allen seinen Collegen und Freunden spreche ich im Namen der Hinterbliebenen meinen innigsten Dank aus.

M. Steege, Wittwe.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben unvergeßlichen Frau, unserer lieben guten Mutter

Elisabeth Höpfner,
geb. **Rödiger**

sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir Allen, insbesondere für die trostreichen Worte am Grabe dem Herrn Pfarrer Behrend, unsern tiefinnigsten Dank.

Der tieftrauernde Gatte und Kinder.

Heute Vormittag 9½ entschlief sanft nach Gottes unerforschlichem Rathschluß nach jahrelangem, schweren Leiden meine innigstgeliebte, unvergeßliche Mutter, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau

Ida Amalie Perwo,
verw. **Hausberg**, geb. **Peters**,

im Alter von 39 Jahren zu einem besseren Erwachen.

Danzig, den 27. November 1899.

Ella Hausberg,
im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 1. Dec., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Diaconissen-Hauses, Neugarten aus nach dem St. Barbara-Kirchhofe statt.

Heute Nachts entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Frau Marie Rose,
geb. Neumann

im 66. Lebensjahre.

Dieses zeigen statt jeder besonderen Nachricht um stille Theilnahme bittend an

Danzig, den 27. November 1899

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr von der Capelle des St. Petri-Kirchhofes, Halbe Allee.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Tochter

Maria Magdalena

sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir Allen, insbesondere dem Vicar Herrn Scherle aus Alt Schottland und dem Lehrer Herrn Boldt, Langfuhr, nebst Schülern, unsern herzlichsten Dank.

Langfuhr, den 26. November 1899

Die trauernden Hinterbliebenen
Familie Schwarz.

Die Beerdigung meines lieben Mannes des Rentiers

Carl Neumann

findet Morgen Mittwoch, Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle der drei vereinigten Kirchhöfe aus nach dem neuen Langfuhrer Kirchhofe, Halbe Allee statt.

Die trauernde Gattin.

Auctionen

Die von mir in der Pfandleihanstalt **Goetz**, 3 Damm 10 anberaumte Auction find. morgen

Mittwoch, den 29. Novb. Vormittags von 9 Uhr ab

statt. (2239

Janisch, Gerichtsvollzieher,
Breitgasse 133, 1 Trp.

Mobiliar-Auction

Frauengasse Nr. 33, 1 Treppe.

Donnerstag, den 30. November, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst mehreres neues Mobiliar, als: 2 Plüschgarnituren, 2 Trumeaux mit Stufen, 2 kl. Plüschsophas, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Verticows, 1 8-eckigen Salontisch, 2 Sophatische, 1 Schlafsopha, 2 Paradebettgestelle mit Matratzen, 2 Chaiselongues, 2 birk. Bettgestelle mit Matratzen, 1 Rips- und 1 Damastsopha, 2 Pfeilerspiegel, Oel- und Glasbilder öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Mache besonders darauf aufmerksam, daß die Sachen zur Aussteuer sehr passend sind. **Händler verbeten.**

A. Loewy, Auctionator.

Grosse Auction

mit herrschaftlichem Mobiliar Hintergasse Nr. 29.

Mittwoch, den 29. November, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage für Rechnung wen es angeht folgendes sehr gute Mobiliar als:

1 überpolst. Garnitur, Sopha, 2 Fauteuils in braunem Seidenplüsch, 1 Garnitur in gepreßten Kupferplüsch mit Plüscheinfassung, **1 nußb. altdeutschen Kleiderschrank mit Säulen, 1 dito Verticow,** 2 nußb. Trumeauxspiegel, 1 nußb. Speisetafel mit 4 Einlagen, 6 nußb. Muschelstühle, 1 nußb. Schreibstuhl, 2 nußb. Sophatische, **2 nußb. Paradebettgestelle mit hohen Hauptstücken und Muschelaufsatz,** nebst Matratzen, 2 nußb. Bettgestelle mit Matratzen, 2 sehr gute Schlafsophas, Seitentheile zum Abklappen 2 nußb. Pfeilerspiegel nebst Consolen, 1 Ripscauseuse, 1 Chaiselongue, 1 gr. Cylinderbureau mit Geheimfächern, 1 Regulator, 2 Teppiche, 1 mah. Schreibsecretair, 1 mah. Kleiderschrank, 1 Toilettencommode, 1 nußb. Nähtisch, 2 Commoden, 2 Sophaspiegl in Goldrahmen, 1 Bücherschrank, **1 sehr guten Concert-Flügel, (Polisander)** 1 Sorgestuhl, 2 große ficht. Garderobenschränke, 1 nußb. Verticow, 1 nußb. Spiegelschränkchen, 1 mah. Sophatisch, 1 Rittersopha, sowie viele andere Wirthschaftssachen öffentlich versteigern, wozu höflichst einlade.

Die Arbeiter haben während der Auction keinen Zutritt.

Paul Kuhr, Auctionator,
Poggenpfuhl 29.

Concurs-Auction.

Das zur Schneidermeister **Johannes Czerwinski**schen Concursmasse gehörige Waarenlager, bestehend in

Paletotstoffen, Buckskin, Kammgarn und Futtersachen

für feinere Herrengarderobe,

taxirt auf ℳ 2637,31, werde ich in dem Geschäftslocale Langgasse 80, 1, im Ganzen meistbietend

Mittwoch, den 29. November cr., 11 Uhr Vormittags,

verkaufen. Bietungscaution ℳ 500,—.

Die Taxe ist täglich bis 10 Uhr Vorm. in meinem Bureau einzusehen. Die Besichtigung des Lagers kann am 28. d. Mts., 10½ Uhr Vormittags, stattfinden.

Der Concursverwalter. (2206
Adolph Eick, Breitgasse 100, 1 Treppe.

Zucht-Bullen-Auction.

Am Donnerstag, den 7. December, Mittags 1½ Uhr, findet in Pr. Stargard auf dem Gehöft des Herrn **Bieber,** Friedrichsstraße 50, die Auction von

21 Zuchtbullen

aus den Westpr. Herdbuchheerden von **Horstmann-Wollenthal, Herrmann-Schwarzwald, Th. Goehrtz-Ließau** und **Brucks-Altenau** statt. (2152

Die älteren Bullen sind geimpft, sprungfähig, theils vorgekört. Verzeichnisse auf Wunsch durch **Herrmann-Gut** Schwarzwald bei Ponschau.

Auction

Altstädt. Graben 64.

Mittwoch, den 29. d. Mts., Vormittags von 10 Uhr ab kommt noch ein Nachlaß zum Mitverkauf, bestehend aus: 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenglasschrank, 1 Eckschr., 2 Tische, 2 Spiegel, 1 amerik. Stutzuhr, sehr viel feines Porzellan- und Küchengeschirr, wozu einladet.

Ed. Glazeski,
Auctions-Commissarius und Taxator.

Auction

Neufahrwasser, Olivaerstr. 13,
Hotel Leimert.

Mittwoch, den 29. November, Vormittags 10 Uhr, werde ich ein

Officiers-Pferd,

braune Stute, 9 Jahre alt, 1,65 groß, gegen baare Zahlung versteigern. (2290

F. Schlichting,
ger. vereid. Taxator und Auctionator.

Auction

Heumarkt 4, Hotel zum Stern.

Donnerstag, den 30. Nov., Vorm. 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte eine dort untergebrachte (2370

goldene Herrenremontoiruhr

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend versteigern.

Janisch, Gerichtsvollzieher,
Breitgasse 133, 1.

Auction

Mittwoch, den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr werde ich Langgarten 113 im Wege der Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände als: (2344

1 Lager Töpferwaaren, Schüsseln, Töpfe, Kannen pp.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Wilh. Harder,
Gerichtsvollzieher in Danzig,
Altstädt. Graben 58, 1.

Auction Heiligegeist-Hospitalshof Tobiasgasse.

Mittwoch, den 29. Novbr., Vorm. von 9 Uhr ab, versteigere ich im Auftrage die Nachlässe verstorbener Hospitaliten als: **Betten, Wäsche, Kleiderstücke, Möbel, Hausgeräthe u. s. w.** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Gruhn, Inspector. (6468b

Kaufgesuche

Ein gut erhaltener (6570b
Handkahn,
Tragkraft ca. 6 Mann, wird zu kaufen gesucht. Off. an Lagerverwalter **Moews,** Alten Seepackhof.

Hasenfelle kauft zu d. höchst. Preis. **J. Willdorff,** Reitergasse 8. (6569b

---

Saub. Schlafbank u. Waschwanne zu kauf. ges. Off. u. **K 698** erbet.

Den höchsten Preis
zahlt für **Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, Geschirr,** sowie ganze **Wirthschaften pp.** (5743b
J. Stegmann, Hausthor 1.

Alte Kleider und Fußzeug wird zu kaufen gesucht. Off. unt. **K 607** an d. Exp. d. Bl. erb. (6489b

---

Alte und neue Möbel werden stets gekauft Häkergasse 31. (6294b

---

Leere Rothweinflaschen und Bairisch Bierflaschen werden gekauft Tischlergasse Nr. 67.

Eine kleine gut geh. Ziehrolle sucht **J. Arendt,** Jäschkenthal.

---

1 Kindertisch m. fest. Bänk. z. kf. ges. Off. m. Prsang u. **K 620** a. d. Exp.

Recht gut erhaltene Theater-Coulissen nebst Hinterwand, ca. 2 Meter hoch, 2 theilig (Stube und Wald) w. preiswerth zu kaufen gesucht. Offerten unter **K 646** an die Expedit. dieses Blattes.

Ein Puppenwag. w. zu kauf. ges. Off. unt. **K 661** an die Exp. d. Bl.

Damm'sche Clavierschule für alt zu kauf. ges. Altst. Grab. 12/13, 2. **Witt.**

Kaufe Möbel, Betten, Kleider, Kupfer, Messing, Zinn, Bodenrummel. (6540b
Strelczek, Altst. Graben 62.

---

1 gut erh. gr. Kleiderschrank, nußbaum oder eichen, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **K 647** an die Exp. d. Bl. erbet.

Alte Rothweinflaschen werd. gekauft Langgarten 86/87.

Ein 2pers. Bettgestell mit Matr. zu kaufen ges. Dienergasse 13, 2.

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Mein Haus in Marienburg am Markt, zu jedem Geschäft passend, Miethe 1690 ℳ, will für 20 000 ℳ verk., da nach Pommern ziehe. **Paul Werner,** Oliva. (6262b

---

Haus (Rechtstadt) 8¾ % verz., kl. Wohn., sof. zu verk. Anz. 3500 bis 4000 ℳ Off. u. **K 663** Exped.

Grundstück-Verkauf.

Bei 5000—8000 ℳ Anzahlung ist ein ca. 500 □-Meter großes Grundstück zu verkaufen. Dasselbe eignet sich, da es sehr preiswerth ist, als Bauplatz. Off. unt. **K 690** an die Exp.

Haus Rechtstadt 9 % verz. mit 3000 Mk. Anz. zu verkaufen Breitgasse 74, 1 Trp. **Lekies.**

Mit 6-7000 ℳ Anzahl. ist ein Haus mit Mittelwohnungen, Rechtstadt gelegen, Miethe 7½ %, und ein Haus mit kl. Wohn., Miethe 9 %, zu verk. Näh. Johannisgasse 38, 1.

Wegen Sterbefall ist in der Provinz **ein außerordentlich lucratives**

Geschäfts-Grundstück

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter **K 704** an die Exp. d. Blattes.

Meine beiden Häuser in Mitte der Stadt, mit **Mittelwohnungen,** in gutem baulich Zustande, 2 Straßen Front, welche sich gut verzinsen, bei 7000 ℳ Anzahlung zu verkauf. Off. u. **K 653** an die Exp. d. Bl.

Möchte wegen Krankheit mein kleines Haus mit Mittelwohnungen in der Stadt, welches sich mit 8 % verzinst, verk. Offerten unter **K 650** an die Expd. d. Bl.

Ein kleines Häuschen mit viel Pachtland billig zu verkaufen. Off. u. **K 668** an die Exp. d. Bl.

Günstig! (6592b

Großes Eckgrundstück, in frequ. Lage der Stadt, Haus 3 Jahre alt, veränderungsh. zu verkauf. Selbiges ist passend f. Rentiers od. auch für Restaurateure, weil hierfür sehr günstig gelegen (Haltestelle u. Kreuzungspunkt zweier Straßenbahn-Linien. Miethsertrag über 9000 ℳ Anzahl. 23000 ℳ, welche mit 13 % verzinsen. Nur Selbstkäuf. find. Berücksicht. Off. u. **K 627** a. d. Exp.

Ein Restaurant mit vollem Consens verkauft **Schlichting,** Neufahrwasser, Albrechtstr. 22. (6527b

---

1 Grundstück in der Brodbänkengasse,

gute Geschäftslage, ist zu verkaufen. Selbstkäufer belieben Offerten unter **K 641** an die Expedition dieses Bl. zu richten.

Grundstück Schidlitz, 8½ % verzinslich, 2000 ℳ Anzahlung, zu verk. Näh. Pfefferstadt 44, 1, r.

Ankauf.

Ein neueres Grundstück mit Mittelw., in g. Lage, Niederstadt nicht ausgeschl., wird m. 5-6000 ℳ Anzahlung vom Selbstkäufer zu kaufen ges. Off. nur v. Eigenth. unter **K 686** an die Exped. d. Bl.

Selbstkäufer sucht Grundstück, kl. Mittelwohn., gut verzinsl., guter Bauzustand, in Danzig zu kauf. Anzahl. 10 000 ℳ Agent. streng verbet. Off. u. **K 665** Exp. (6538b

---

Suche ein gut. Grundstück in der Stadt vom Eigenthümer selbst zu kaufen. Anz. ganz nach Wunsch. Off. u. **K 654** an die Exp. d. Bl.

Haus, Nähe der Langenbrücke, bei 2000 ℳ Anzahl. zu kauf. gesucht. Off. u. **K 619** an die Exped. d. Bl.

Pachtgesuche

Ein kleines rentables **Restaurations-Geschäft,** möglichst auf der Rechtstadt belegen, von sofort oder später zu pachten gesucht. Off. unt. **K 684** an d. Exp.

---

1 Gasthaus od. Restaurations-Grundstück sucht zu pacht. o. kauf. **M. Manske,** Letzkau b. Gr. Zünder.

Verpachtungen

Eine Bäckerei im Mittelpunkt der Stadt zu verpacht., auch zu verk. Off. u. **K 616** an die Exped. d. Bl.

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 11.

Ein schöner schwarzer Pudel, 1 Jahr alt, passend für Officiere, 1 Petroleumofen billig zu verkaufen **Pfarrhof Nr. 7.**

Kaninchen (tragend) billig zu verkauf. Schwalbengasse 19, Hof.

Kanarien-Hähne,
Harzer Junge, Lichtsänger, vorz. im Gesang, in gr. Auswahl stets zu hab. Kl. Krämerg. 5a, pt. b. **Spittka.**

Kleine wachsame Hündin billig zu verkaufen Halbengasse 4, 2.

Ueberzieher, Wäscheschrank, Kleiderschrank, Waschtisch, alte Stühle, Commode, Kinderbettst., Küchenb. zu verk. Johannisg. 55.

Extra-Militärhose, wie neu, Abendmantel, Ueberzieher z. vrk. Langarten 104, Hof, Th. 27. (6518b

---

Polyphon,
eleg., 78 Töne, mit Tisch u. Notenkasten, enth. 25 Scheiben, f. 100 ℳ zu vrk. Mottlauerg. 13, 3, r. (6535b

---

1 zweith. Kldrschr., pass. z. Bücherschrk. b. z. vk. Altst. Grab. 47, 1.

Pol. Wäschschr., kl. mah. Tischchen bill. z. vk. Röpergasse 2, 1 Tr., lks.

---

2 Bettgestelle mit Sprungfedermatr., 1 Sopha b. zu vk. Fischm. 49.

Zerlegb. gestrich. Kleiderschrank, Betten, alt. gut. Sopha, Bettgest., Roßhaarmatr. ohne Sprungfed., eis. Bettgestell, Bilder bill. zu vrk. Halbengasse 4, 2, an d. Schmiedeg.

Starkes Schlafsopha für 10 ℳ zu verk. Gr. Oelmühlengasse 3

Schlafsopha, Plüschsopha, Chaiselongue, Küchenspind ohne Aufsatz billig zu verk. Melzergasse 1, pt.

Saub. Sopha, Seitenth. z. klapp. sehr bill. zu vrk. Dreherg. 23, prt.

---

2 Satz Betten, Bettgest., Wascht., Pfeilersp., Schreibt., Kronleucht., Nähmasch., Soph., Stühle, Sopht. 2 Sess., Lamp., Vertic., Spieltisch, Eßspd. z. vk. Johannisg. 19. (6561b

---

Eine goldene Damenuhr billig zu verkauf. Breitgasse 24. (6550b

---

Winterüberzieher zu verkaufen Grüner Weg 6, 1 Trp.

Ein schwarz. Gesellschaftsrock für jung. Mann, 2 rothe Wollblousen bill. z. vk. Röpergasse 2, 1 Tr., lks

---

Brodbänkengasse 9, 3 Tr., ein fast neuer Anzug zu verkaufen.

Ein guter Winterüberzieher, eine dunkle neue Pelzmütze, Winterbeinkleider und Weste, sowie ein wattirter seidener Mantel todesfallshalb. zu verk. Händler verbet. Breitgasse 87, 2.

Ein eleganter neuer Ueberzieher ist für einen billigen Preis zu verkaufen Portechaisengasse 1.

Gut erhaltener **Winterüberzieher** sowie andere Herrnkleider sind billig zu verkaufen Tobiasgasse 1-2, 2 Tr.

G. erh. Wntrüberz., alte Hrnröck. b. z. vk. Kaninchenbg. 12b. **Tetzlaff.**

---

1 recht warm. schw. Reiserock u. gr. Puppe zu verk. Poggenpfuhl 92, 2

Ein dunkler neuer Herbstanzug für mittlere Figur billig zu verk. Stadtgebiet 140. Friseurgeschäft.

Weihnachtsbäume
(Rothtannen) sind verkäuflich in der Majoratsforst Swaroschin (Bahnstation). (2354

Leichte elegante Selbstfahrer und Jagdwagen stehen billig z. Verk. Ohra, Südl. Hauptstr. 4. (6562b

---

Alte Stiefel u. Gummischuhe k. zu h. Preis. Hausthor 7. (6560b

---

2 Handwagen, 1 4-, 1 2-rädriger, zu verkaufen Leegstrieß, Petichowstraße 1, 1 Treppe.

Eine Spieldose mit Glocken und Trommel billig zu verk. Große Mühlengasse 9, 1 Tr.

Kl. Dampfmaschine mit Getriebe, passend zum Weihnachtsgeschenk, billig zu verkauf. Brandgasse 16.

Wohnungs-Gesuche

1 Wohnung v. 2-3 Zimm. w. v. kdrl. Leute zum 1. April zu miethen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter **K 688** an die Exp. d. Bl.

Eine sehr sol. alte Dame sucht zum 1. April 1900 in e. anst. Hause der Rechtstadt 2 3 mm. n. Küchen Bod. Prs. ℳ 360 jährl. Off. u. K 640 Exp.

In Neufahrwasser
wird zum 1. April 1900 eine Wohnung von 4 Zimmern mit Mädchenstube, Zubehör u. s. w. gesucht. Offerten mit Preisangabe und Besichtigungszeit unt. K 584 an d. Exped. d. Bl. erb. (6488b

---

Eine Wohnung von 2 Zimmer und Zubeh. wird von e. kleinen anständ. Familie im Mittelp. der Stadt od. Altst. z. **1. Ap. 1900** ges. Off. unter **K 667** an die Exped.

Wohnung
von Stube, Cabinet, Zubehör, wird zum 1. April 1900 gesucht. Offerten u. **K 125** an die Exped.

Eine Wohnung auf der Rechtstadt besteh. a. 4 Zimm. u. Küche all. hell nicht über 2 Tp. wov. 2 Zimm. nach vorne 1 kann auch 1 Tp. höher sein zum 1. April für 8-900 Mk. gesucht. Offerten unter **K 656** an die Exp.

Wohnung,
3 Stuben nebst Zubehör, Nähe der Heiligen Geistgasse, 1 bis 2 Treppen, sofort ges. Preis ca. 500 ℳ Offerten u. **K 696** an die Expedition dies. Blattes.

Gesucht
zum **1. Januar 1900 eine Wohnung** von 3 Zimmern, Küche ꝛc., in der Nähe d. Jacobsthores oder Hinterm Lazareth. Off. unt. **K 644** an die Exp. d. Bl.

Zimmer-Gesuche

In Langfuhr, Nähe Johannisthal resp. Heiligenbrunnerweg, wird per 1 Januar ein **möblirtes Zimmer** (ohne Betten) gesucht. Offert. mit Preis unt. **K 699** an d. Exp.

Wittwe sucht ein heizb. Cabinet oder ein kl. heizbares Zimmer. Off. u. **K 660** an die Exp. d. Bl.

Ein anst. j. Mädchen s. e. kl. möbl. Zimmer mit sep. Eingang. Off. mit Prsag. u. K 694 an d. Exp. d. Bl.

Von e. anst. Frau w. e. kl. St. z. Pr. v. 5-6 ℳ z. m. g. Oliv., Kirchenstr. 9, 2

Anst. Person sucht z 1. Decbr. einf. mbl. Zimm. mit Küche od. Kochof., s. Eg., bevorz. Niederst. Off. u. **K 710.**

Ein klein. möblirt. Zimmer ohne Betten, möglichst Nähe Langgasse, für junge Dame p. 1. Dec. gesucht. Off. unt. **K 705** an die Exp. d. Bl.

Wohnungen.

Fortsetzung auf Seite 11

Von sofort oder später zu vermiethen: (6183b
Hochherrschaftliche, erste Etage von 5 Zimmern, Bade- und Mädchenstube, sowie reichlich Zubehör.
Näh. Thornscher Weg 13, part.

Herrschaftl. Wohnungen
bestehend aus 3 bezw. 2 Stuben, Küche, Mädchengelaß u. Zubeh. **Weidengasse 10** von sofort oder später an ruhige Einwohner zu vermiethen. Näheres beim Portier, Hof, rechts. (1438

---

2 Zimmer mit separatem Eingang und Nebengelaß sind sofort zu verm. Lastadie 33, 1. Näheres Poggenpfuhl 60. (1202

Hochstrieß. Habe Wohnungen zu vermiethen **H. Kretschmann,** 1. Damm 15, 2. (6340b

---

Ohra, Korinthengasse. Habe Wohnungen zu verm. **H. Kretschmann,** 1. Damm 15. (6339b

---

Billige Mittelwohnungen, hell und freundlich, habe zu vermiethen. **Windt,** Langfuhr, Mirchauer Weg 53. (6331b

---

Wohnung, 3 Zimmer u. Zub., f. 456 ℳ zu verm. Jungstädtischegasse Nr. 4. (5557b

---

Hochherrschaftliche Wohnungen
von 6 Zimmern per sofort, von 4, 5—6 Zimmern p. April nebst reichlich. Zubehör, Bad ꝛc. zu vermiethen. Näh. Weidengasse 20, parterre. (6062b

---

Herrschaftl. Wohnung
v. 3 Zimmern nebst all. Zubehör sofort oder später billig zu vm. 1903) **Gartengasse 5, 1 links.**

Holzschneidegasse 5/6
2 herrschaftliche Wohnungen
von 5—6 Zimmern mit Zubehör zu vermiethen. Näheres beim Portier daselbst. (2319

Zigankenbergerfeld Nr. 13, bei Heiligenbrunn, 2 Stb., Cab. u. viel Zubeh., f. 16 ℳ zu verm. (6555b

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Entree, Küche u. Zubehör Kassub. Markt 14 zum 1.Decbr. zu verm. Näh. bei Hrn. Kamisokke, Kassub. Markt 13

Hochherrschaftliche Wohnung von 7 resp. 8 Zimmern mit allem der Neuzeit entsprechendem Comfort eingerichtet per sofort oder später zu verm. Näheres 4. Damm 8. (6564b

Wohn., fr. Brdrzm. m. Küchenanth. z.1.Dec zu vm. Off. u. K 693 Exp.

Herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, Cabinet, reichlicher Zubehör, vollständig renovirt, per sofort zu verm. Näheres 2. Damm 7, Laden. (6573b

Schidlitz, Oberstr. 34, 1 Wohnung, für 15 u. 8 M zu verm. (6577b

1 Stube, helleKüche u.Bod.f.16 M an ruh. Leute z. v. Schneidem. 1.

Hundeg. 24, 1, 2 gr. Zim., Entr., Cab., gr. Küche u. Zub. zu verm.

Hundeg. 24 Hofwohn. zu verm.

Neu renovirte Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche u. Zubehör, für 400 M pro anno von gleich oder später zu vermiethen Langfuhr, Mirchauer Weg 25, part. (am Markt). (6581b

Eine kleine Wohnung zu vermiethen Schloßgasse Nr. 8.

Steindamm 33 pt., Ecke Torn. Weg, Zimmer sofort zu vermiethen.

Stub, Cab., Küche, hell u. neudec., zu verm. N. Brandgasse 12, p., l.

Frauengasse ist eine neurenov. geräum. Part.-Wohnung für 30 M monatl. vom 1. Januar zu verm. Näheres Hundegasse 78, 2. (6565b

Breitgasse 63 ist die 3. Etage, besteh. aus 2 hell. Zim., 2 Cab., hell. Küche, Entree u. Zub. z. Preise v. 600 M zum 1. Januar zu vermiethen. (6554b

Langgarten 51 ist eine Wohnung, bestehend aus Stube, Cabinet, Küche u. Zubehör per 1. Januar zu vermiethen. Näheres daselbst, dort, oder Schleusengasse 13, 1 Treppe.

Wohnung, 3 Zimmer, Mause- 9, part., von gleich zu vm.

E. Stub. u. Küch. z. 1. Jan. o. früh. zu vm. Jäschkenthalerw. 29, Gib., lks.

Das. ist auch e. Stub. u. Kamm. z. v.

Schloßg. 4, Kl. Wohn. an ruh. kindl. Eheleute z. 1. Jan. zu verm. Näh. 1 Tr.

Langfuhr, Eschenweg 10, Wohn. v. 2 Zim., gr. Entree, hell. Küche, Zub. zu verm. Näh. part. rechts.

Ohra, Südl. Hauptstraße 16, ist 1. Januar eine Part.-Wohnung mit Zubehör zu verm. A. Sells.

2 Zimmer, Cabinet, helle Küche zum 1. Dec. zu verm. Hirschgasse 14, 1 Treppe. (6483b

Per 1. April 1900 hochherrschaftliche Wohnung 4 Zimmer, Mädchen- und Badezimmer, sowie sehr reichlich Zubehör, zu vermiethen. Näh. Thornscher Weg 14, pt. (6506b

Straußgasse 6 ist eine herrsch. Wohnung von 4 Zimmern und allem Zubehör sofort zu verm. Näh. 2 Trepp. links, Vorm. 10—1 Uhr. (6537b

Zimmer

Mattenbuden 9, 1, freundl. möbl. Vorderzimmer mit recht guter Pension zu haben. (6357b

Separat. möbl. Zimmer mit auch ohne Pension, 1. 12. zu verm. Hundegasse 26, 2. (6490b

Brodbänkengasse 20, 1, gut möbl. Vorderz. sogl. zu verm. (6489b

Brodbänkengasse 12, 2, ist e. fein mbl. Vorderzimm. u. Schlafz. zu verm. (6501b

Hundegasse 33, 3 Tr., helles u. frdl. möbl. Vorderz. u. Schlafz. m. sep. Eing., von gleich zu verm. (6500b

Poggenpfuhl 72, 2, ein gut möbl. Vorderz. m. g. P. b. zu v. (6503b

Möbl. Zimm. u. Cabinet zu vermiethen Hundeg. 77, 1. (6454b

Pfefferstadt 32 möbl. Zim. an e. Hrn. zu v. (6478b

Schön. Zimm. a. 1—2 Hrn. m. vrz. Pens. z. v. Johannisg. 42, 1. (6453b

Hakelwerk 5, pt. ein frdl. möbl. Zimm. Nähe Art.-Kas. u. Werft, zu vrm. (6459b

Breitgasse 108, 3 Tr., Zimmer m. Pens. f. 1-2 H. (6507b

Langfuhr, Leegstrieß 5 E, 2 Tr., Stube, sep. Eingang, möblirt auch unmöblirt, zu vermiethen.

Pfefferst. 13 ist e. fr. möbl. Zimm. (1 Tr.) sof. o. 1. Dez. z. v. N. 2 Tr.

E. bezgb. Stb. od. Sch. für 11 M sof. zu v. Himl. Abl. Brauhaus 8, l. Lad.

Mattenbuden 4 zum möblirten Zimmer mit Pension, Preis 40 M Theilnehmer gesucht.

Ein kl. einfach möbl. Zimmer, Näh. z. Centralbahnh. ist z. 1. Dec. zu verm. Elisab.-Kirchenß. 5, pt

Eine kleine möbl. Stube f. 5-6 M zu vermiethen Kneipab 7—8.

1 saub. gr. möbl. Zimm. an e. Hrn. v 1. Dec. zu vm. Dass. eignet sich auch als Comtoir. Fleischerg. 43, 1, l.

Gut möbl. Zimmer ist zu verm. Altstädtischer Graben 89, 1 Tr.

Brodbänkengasse 31, 2, fein möbl. Zimmer an 1—2 Herren zu verm.

Ein separat möbl. Zimmer ist zu vermiethen Faulgraben 9a, part.

Hirschgasse 2 a, 2 Tr., ein gut möbl. sep. Vorderzimmer zum 1. December zu vm. (6541b

Thornscherweg 10, 2 Tr., mbl. Zmm. an 1—2 jg. Leute billig zu verm.

Töpferg. 32, 2, ein kl. gut möbl. Zimmer an e. Herrn zu v. (6545b

Schw. Meer, Salvatorg. 10, 1 l., frdl. mbl. Vrdrz. 1. Dec. z. v. (6479b

Anst. jg. M. als Mitbew. i. f. möbl. Z. mit gut. Bek. ges. Hundeg. 80, 3, l. (6516b

2 fein möblirte Zimmer, eig. Entree, Wasserl., Burscheng. sof. od. sp. zu vm Pfefferstadt 47, 1.

Altst. Graben 57, 2 Tr., ein möbl. Zim. m. sep. Eing. zu vm.

Brodbänkengasse 31, 2, eleg. möbl. Zimm. u. Cab. zu vrm.

Frdl. Stübchen a. einz. Pers. von gleich. zu verm. Langgarten 44 pt.

Breitgasse 28, 2 Trepp., möbl. freundl. Vorderzimmer zum 1. December zu vermieth.

Heil. Geistgasse 133, 2, ein gut möbl. Vorderz. m. Cab., a. Wunsch mit Pens. z. 1. Dec. zu vm. (6517b

Schmiedegasse 12, 2, fr. möbl. Zimmer mit Pension zu verm.

Mottlauergasse 3, 2 Tr., möbl. Zimmer von sofort zu verm.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Vorstädt. Graben 20.

Pfefferstadt 3, 2, ein möblirtes Vorderzimmer zu verm. (6547b

Sb. mbl. Zim. u. Cab. (eig. Wasserl. Clos.) an 1 o. 2 H. z. 1. Dec. zu vm., g. sep., a. W. Pens. Fleischerg. 43, 1, l.

Ein frdl. möbl. Vorderzimm. zu verm. Poggenpfuhl 7, 1 Tr. (6576b

Portechaisengasse 6, 3 Tr., ist ein frdl. möbl. Vorderzimmer mit sep. Eingang billig zu verm.

Möbl. Zimmer an 1-2 Hrn, pass. f. Feuerw., zu vm. Hirschgasse 8, 3.

Möbl. Zimmer an e. Dame bill. zu vm. Dominiksw. 13, Hintergeb., 2.

1. Damm 15, 1 Tr., ein elegant möblirtes Zimmer nebst Cabinet, mit oder ohne Pension, zum 1. Decbr. zu verm. Näheres part.

E. Vorderstube mit od. o. Möbel gleich od. spät. zu v. Lastadie 8, 1.

Hundegasse 76, 2, ist ein elegant möbl. Zimmer zu vermiethen.

Holzgasse 7, parterre, rechts, sind zwei fein möblirte Zimmer billig zu vermiethen.

Ein gut möbl. Vorderzimmer an einen anst. Herrn zu vermiethen 2. Steindamm 23. 1 Tr. links.

Kalkgasse 7, 1 Treppe, ist gut möbl. Vorderzimmer, sep. Eingang, sogleich zu vm. (6544b

Altst. Graben 21b, 2. Etg., lks., im guten Hause möbl. Zimmer zum 1. Dec. an einen Herrn zu verm.

Ein möbl. Zimmer zu vrm. Brodbänkeng. 38, 3, i. Vrdrh. Pr. 10 M

Möbl. Zimmer, separat. Eingang, billig zu verm. Sandgrube Nr. 30.

Breitgasse 62, 2, ist ein gut möbl. Zimm. u. Cab. zu verm.

Poggenpfuhl 34 ist ein gut möbl. Vorderz. zum 1. Dec. zu verm.

Kl. möbl. Stube, sep. Eing., an e. Hrn. zu verm. Dienergasse 15, 2.

Vorstädtischen Graben 53, 3, ein möblirt. Zimmer sofort zu verm.

Ein freundl. möbl. Vorderzimm. mit Cabinet ist zu vermiethen 1. Damm 20, 2 Tr.

Möbl. Zimmer m. Pens. sind zu vm. Junkergasse 7, Hotel Pr. Hof.

Frauengasse 10, 1 Tr. ist ein möbl. Vorderzimm. mit sep Eing. u. guter Pens. für 40 M zu verm.

Eleg. möbl. frdl. Vorderz. zu vm. Poggenpfuhl 92, 2, Ecke Vrst. Grb.

Frdl. möbl. Zimmer von gleich od. spät. bill. zu vm. Röpergasse 21, 3.

Neufahrw., Kl. Straße 11, 2 frdl. möbl Zim. m. Pens. zu vm. (2359

Fleischerg. 79, 1 Tr., v., freundlich möbl. Zimm. v. 1. Decbr. zu vrm.

Melzergasse 5, 1 Tr., frdl., g. möbl. Vorderz. v. sof. z. bez. A. W. Pens.

Hl. Geistgasse 12, 1, hell. freundl. möblirtes Vorderzimm zu vrm.

Ein möblirtes Zimmer, parterre, mit separat. Eingang, ist an einen Herrn oder Dame zu vermiethen **Paradiesgasse Nr. 8—9.**

Kalkgasse 2, 1, am Hauptbahnh. gut möbl. Zimmer zu vermieth.

1 Cabinet ist an eine ält. Pers. zu verm. Langf., Mirchauerweg 12.

1 frdl. Stube an e. Herrn o. Dame zu vermieth. Petri-Kirchhof 8, 1.

Fein möbl. Zimmer von gleich zu vermiethen Altes Roß 4, 1 Tr.

F. möbl. Zimm., Jungstädtischegasse 6a, pt., nahe am Bahnh. gel.

Gut möbl. Zimmer, sep. Eing., Aussicht nach dem Heumarkt, ist per 1. Dec. zu verm. Sandgrube Nr. 29, 1 Tr., Ecke Heum. (6520b

Leeres Zimm. b. Pfefferst. 17, p., h.

Milchkannengasse 15, 2, eleg. möbl. Zimmer, vorzgl. Pens. (6493b

Seiden-Haus Max Laufer, Danzig, Langgasse 37

Die alljährlich

Billigen Seidentage

(2371

finden von **Dienstag, den 28. November bis Montag, den 4. December** statt.

Serie A. per Meter 1,—. Serie B. per Meter 2,—. Serie C. per Meter 3,—.

Einzelne Roben, Blousen, Besatz-Reste, Foulards, Grenadines, Sammete.

1. Damm 7, 3, ist ein fein möbl. Vorderzimmer bill. zu vm.

2 gr. möbl. Zimmer für 1 auch 2 Herren passend, sof. od. 1. Dec. zu vermieth. **Fleischergasse 6.**

Möbl. Zimmer m. Pens. zu 40, 45 u. 50 M zu v. Tobiasgasse 11. (6572b

Breitg. 10, 3, i. e. mbl., sep. Zm. m. a. o. Pens. a. 1-2 H. sogl. o. sp. zu vm.

Breitgasse 53, 2 ist möbl. Zimm. u. Cab. a. 1 o. 2 Herrn a. Damen z vm.

Ein eleg. mbl. Zimmer n. Schlafz. zu verm Fleischerg. 87, 1. (6558b

Hundeg. 119, 3 kl. gut möbl. Zim. auch mit Pens. sogl. zu beziehen.

Hundeg. 119, 3 gut möbl. Zimm., Eing. separ., eventl. mit bester Pens. zu verm., sof. zu beziehen.

Poggenpfuhl 30, 2 Tr., möblirtes Zimmer u. Cabinet zu vermieth.

Lastadie 28, 2, ist ein mbl. Vord.-zimm. an anst. Herrn zu verm.

Ein Cabinet ist an eine alleinst. Person zu vermieth. Fleischergasse 74, Eing. Katergasse, 3 Tr.

Junkergasse 4, 1, (an d. Markth.) ein fr. mbl. Vorderz. an e. Hrn. z. v.

Weidengasse 1, 2 Tr., r., fein mbl. Zimmer zu vermieth. eventl. mit Pension, Burschengelaß. (6578b

☞ **Ein möbl. Zimmer** vom 1. Dec. ab zu vermiethen **Breitgasse 21, 1 Tp. vorne.**

Johannisgasse 41, 2 Tr., Eing. Dreherg., gut möbl. Zimmer, ev. Pension, per 1. Dec. zu verm.

Möbl. Vorderzimm., sep., 1 Tr., an 2—3 jg. Leut. z. v. Jungferngasse 14

Ein frndl. leeres Vorderzimm. z. 1. Dec. zu vrm. Hl. Geistgasse 44, 1.

Goldschmiedeg. 26, 1, fein möbl. sep. Vorderzimmer zu verm.

Möbl. Vorderz., sep., part., zum 1. Dec. bill. zu vrm. Breitgasse 74.

Ein möblirtes Zimmer billig zu vermieth. Paradiesgasse 30, 1 Tr.

Hirschgasse 1, 2 Tr., lks., 2 elegant möbl. Zimm., vorne, z. vm. (6582b

Heil. Geistg. 7 fein mbl. Zimm. mit auch ohne Pension zu vm. (6571b

Breitgasse 98, 3 Treppen, fein möblirtes Zimmer, separat, billig zu vermiethen. (6568b

Hopfengasse 28, 1, ist ein möblirtes Zimmer zu verm.

Frauengasse 20 ein f. möbl. Prt.-Zimmer m. sep. Eg. zu vm. (6567b

Ein gr. fein möbl. Vorderzimmer ist an 1 od. 2 Herren zu vermieth. Heil. Geistgasse Nr. 97, 1 Etg.

Gut möbl. Zimm., n. v., bill. zu vm. Häkergasse 6, 2, Nähe d. Markth.

Ein einfach möbl. Zimmer bill. zu vm. Thornscher Weg 7, 3, rechts.

Ein möbl. sep. Vorderz. mit auch ohne Pens. zu vm. Schmiedeg. 12, 1.

Breitgasse 32, 2 Tr., ein fein möbl. Zimmer mit Cab. auf Wunsch Burschengel. zu vm.

Ein kl. möbl. Zimmer i. an e. Hrn. od. Dame zu verm. Tobiasg. 8, pt.

Gut möbl. freundl. Zimmer zu vm Kürschnergasse 1, 3 (6534b

Jopengasse 24 find gut möbl. Zim. von 15 M p. Mon. zu vm. (6480b

Logis zu hab. Altst. Graben 60, 1. (6499b

Jg. Mann find. gut. Logis Pfefferstadt 55, 1 T., Eg. Baumgartscheg.

J. Leute find. gut. Logis mit Bek. im sep. Zimmer Schmiedegasse 12.

Junge Leute finden gutes Logis v. gl. o. 1. Dec. Kl. Rammbau 4e, 1.

Jg. Leute f. gut. Logis mit auch oh. Kost Kleine Schwalbengasse 4.

Logis zu haben Jungstädtischegasse 6a, pt., n. d. Schichau-Werft.

Jg. Leute finden gutes Logis im Cab. Husarengasse 3, Thüre 6

Jg. Leute erh. gut. Logis im sep. Zmm. Bartholomäikirchng. 14, pt.

Junge Leute finden Logis mit Beköstig. Pfefferstadt 65, Hof, 1 r.

Junge Leute finden gutes **Logis** Baumgartscheg. 5, prt.

Ein anständiger jung. Mann findet **Logis** mit auch ohne Beköstigung Mattenbuden 8, pt.

Anst. junger Mann findet f. 8 M anständ. **Logis mit Kost** Altstädt. Graben 46, 1 Treppe.

Anst. Logis mit auch oh. Beköstig. zu haben Plappergasse 5, part.

Junge Leute finden Logis mit Beköstigung Schüsseldamm 38, pt.

Jung. Mann findet Logis in sep. Stübchen Strandgasse 4, 1 Tr.

Ein anst. junger Mann findet Logis Gr. Nonnengasse 5/6, 1.

Jg. Mann f. Schlafst. Breitg. 22, 2. (6552b

Ein anständ. junger Mann findet g. Logis Schüsseldamm 33, 1 Tr.

Junge Leute finden Logis mit auch ohne Beköstigung Frauengasse 1, 1 Tr., Eing. Pfarrhof.

Junger Mann findet Logis bei einer Wittwe Nonnenhof 11, 1.

E. anst. jg. Mann find. gut. Logis mit Beköst. Häkergasse 10, 2, rechts.

Anst. jg. Mann find. gut. Logis mit Beköst. Paradiesg. 8-9, 1. (6580b

Anst. j. Mann f g. Log. v. 1. Dec. mit a. od. Morgenk. Vorst. Grab. 30, 4.

Anständ. junger Mann findet gutes Logis mit guter Beköstig. Hundegasse 63, 2 Treppen.

Anst. j. Mann f. gut. Logis m. Bek. n. d. Kais. Werft Sammtgasse 9, 2.

Gutes Logis zu h. Holzgasse 9, 1.

Jg. Mann find. Schlafstelle i. Cab. mit Morgenk. Frauengasse 5, 2.

J. Mann findet g. Logis mit a. o. Bek. Pferdetr. 13, 1, r, Worgitzki.

2 jg. Leute find. Logis m. Beköstig. Brabank 6, Hof links, Thüre 7.

Saub. Logis mit gut. Kost, Woche für 9 M, zu verm. Tobiasgasse 11.

Ein anst. Mann findet gutes Logis im hellen Cabinet bei ordtl. Leuten Katergasse 7, 1.

Anst. j. Mann find g. Log. i. eigenen Zm. Brodbänkeng. 36. Htrh., 1 Tr.

Junger Mann findet anständ. Logis Pfefferstadt Nr. 2.

Jg. Mann find. gut. Logis bei e. Wittwe Jungferng. 30, H., 3 Tr.

Eine anständ. Person kann sich als Mitbew. meld. Büttelgasse 3, 1.

Anständige Mitbewohner können sich melden Altst. Graben 73, 2.

Eine anständige alleinstehende Person wird als Mitbewohn. z. 1. od. 15. Dec. ges. Off. u. **K 701.**

Ein Cab. ist an eine Mitbewohn. zu vermiethen Drehergasse 10, 1.

Anst. Mädch. kann sich als Mitb. melden Tobiasgasse 8, parterre.

Mitbewohn., mit auch ohne Bett. gesucht Kl. Scharmacherg. 2-3 part

E anst. j. Mdch. o. Frau a. Mitbew. gesucht Burggrafenstraße 12, 1.

Junge Mädchen von gleich als Mitbew. ges. Jakobsneug. 4/5, pt.

Eine Mitbewoh. kann sich melden Langgart. 91, Hospitalh. 2 Th. 46.

E. Pers. kann sich als Mitbewohn. melden Nonnenhof 12, Thüre 12.

Pension

Tite's Hôtel Langfuhr

Zimmer mit und ohne Pension zu haben. (1364

Anst. jg. Mädchen o. erwachs. Kind find. gute Pens. Töpfergasse 16, 2, r.

Privatmittagstisch, auch volle Pens. zu hab. Brodbänkeng. 11, 4.

Kaufmann sucht e. Theilnehmer z. Pension im möbl. Vorderz. mit Cabinet Breitgasse 101, 2.

Div. Vermiethungen

Pferdestall u. Futtergelaß zu vermieth. Mattenbud. 9. (2207.

Kl. Comtoir

Hundegasse parterre billig zu vermiethen. (6494b Näh. Hundegasse Nr. 102, 1.

Für Fuhrhalter!

Gr. Hof, Scheune, gr. Pferdestall, Remise, 5 Minuten von der Stadt zu verm Off. unt. K 645 an die Exp.

Grosse helle Ladenräume

für Manufacturwaaren-Geschäft passend, 30 qm Schaufensterflächen, Comtoirräume, Lagerkeller und Nebengelasse per 1. April 1900 billig zu vermiethen Hauptstr. 34a, Langfuhr. (6529b

Pfefferstadt 30 Lagerkeller zu verm. Näh. Heil. Geistgasse 79, 2 Tr.

Eine helle trockne Remise ist von gleich oder später zu vermiethen. Zu erfr. Junkergasse 7.

Wir beabsichtigen zu einem

Wiener Café Wein-

oder besserem

Bier-Restaurant

unser Eckhaus **Kohlenmarkt 32,** parterre und 1. Etage, nebst großen Kellereien zu vermiethen. Miethe 4000 M p. a.

Näheres (2233

Kohlenmarkt 29.

Molkereiladen!

Ein Laden mit großem Keller und Wohnung, in welchem z. Zt. sich eine Molkerei befindet, per 1. April 1900 zu vermiethen. Zu erfragen bei **Bunzel,** Langgarten Nr. 73. (6526b

Hundegasse 24 groß. Geschäfts- oder Lagerkeller zu vermiethen.

Die Oberräume in meinem Speicher Priestergasse sind von gleich zu vermiethen **J. J. Knobbe,** Breitgasse 104. (6515b

Offene Stellen.

Männlich.

Ein Barbier-Gehilfe kann sich melden. (6418b **F. Reinke, Schidlitz 37.**

Erfahrener

Buchhalter gesucht.

Off. unt. **K 597** an die Exp. (6514b

Tücht. Schneidergeselle bei hoh. Lohn k. sich melden Langfuhr, Petschowstraße 17. **Mogel.** (6477b

Schneiderges. u. Mädch. f. b. h. L. dauernde Besch. Vorst. Gr. 57a, 3. (6539b

Ein Wächter kann sich melden Kneipab 25, Abends 6-7 Uhr.

Schneidergeselle melde sich Jopengasse Nr. 6.

Tüchtig. Werksetzer

stellt bei hohem Lohn ein **Carl Bäcker, Röpergasse 8.**

Hausdiener für Hotel, Restaur., Kegelbahn, für Bierverleger u. and. Geschäfte, Kutscher, Knechte Jung. sof. u. 1. Dec. ges. Breitg. 37.

Für Berlin u. Schlesw. f. Kutsch. u. Knechte, Reise frei Breitgasse 37.

☞ **Bautischler** ☜ kann sich melden **St. Michaelsweg 1,** bei Langfuhr. **Karsch.**

Tüchtige Pappen- und Papierzuschneider

stellt sofort ein die (2303

Ostdeutsche Cartonnagenfabrik

Ludwig Tessmer & Co., Danzig, Poggenpfuhl Nr. 36 37.

Die erste Commisstelle ist vom 1. Januar bei mir frei.

Tüchtige junge Leute

der polnischen Sprache mächtig, mit guten Zeugnissen versehen, wollen sich melden. (2263 **Alfred Schilling, Culm Westpr.,** Material- u. Destillationsgeschäft

Tüchtige

Maschinenschlosser

für landwirthschaftl. Maschinen bei hohem Tage- und Accordlohn — Verheirathete bevorzugt — erhalten Winter u. Sommer, dauernde gute Beschäftigung in der Maschinenfabrik (2236 **H. Kriesel, Dirschau.**

Agenten gesucht

zum Vertrieb eines geschützten Artikels an **Pferdebesitzer.**

Offerten unter **K. F. 3533** an **Rudolf Mosse, Köln.** (2304m

Agent gesucht!

Eine leistungsfähige Bremer Cigarrenfabrik sucht f. Danzig u. Umgegend resp. ganz Westpreußen einen gut eingeführten **Reisevertreter** gegen gute Provision, der Colonialwaarenhändler u. Restaurateure besucht. Offerten unter **02309** an die Exped. d. Bl. zu richten. (2309

Ein Clavierspieler melde sich **Werftgasse Nr. 2.**

Ein tüchtiger Conditorgehilfe

findet von sofort oder 1. Dec. dauernde Stellung (2311 **G. Nordwich,** Conditor, Culmsee.

Ein tüchtiger Maschinenmeister

findet bei hohem Lohn Stellung **F. Albrecht's** Buchdruckerei, Osterode Ostpr. (2360

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

General-Agent gesucht.

Wir beabsichtigen für den Bezirk der bisher der Verwaltung unserer General-Agentur Königsberg unterstellt gewesenen Provinz **Westpreussen** eine besondere **General-Agentur** mit dem Sitze in **Danzig** zu errichten.

Geeignete Bewerber wollen sich **schriftlich** an die unterzeichnete Subdirection **in Berlin SW., Krausenstrasse No. 37,** unter Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit und unter Aufgabe von Referenzen sofort wenden.

Berlin, im November 1899.

Die Subdirection. Schopen.

2106)

2 tüchtige Setzer und **1 Buchdrucker**

können sich melden bei

Lorenz & Ittrich, Dütenfabrik, Langfuhr. (2300

☞ **Junger Mann** ☜

zum Besuch der Stadtkundschaft findet Stellung bei

Lorenz & Ittrich, Dütenfabrik, Langfuhr. (2301

Tischlergesellen finden Beschäft. Neuschottland 19 bei **O. Gniffke.**

Tücht. Rockschneider werden sofort gesucht **C. Budruss,** Breitgasse 13.

Ein ordentlicher nüchterner

Arbeiter

wird für eine Weinhandl. gesucht. Offert. unt. **K 708** a. d. Exped. d. Bl.

Tüchtige

Klempnergesellen

für dauernde Bauarbeit stellt ein **Güttner,** Abeggasse 10a.

Ein Tischlergeselle findet Beschäftigung Langfuhr, Kl. Hammer Weg 3.

Einen tüchtigen, jüngeren Verkäufer

sucht per sofort **Georg Taudien,** Langfuhr, Hauptstraße 12, Flora-Drogerie.

☞ **Ein Arbeiter** ☜ melde sich bei **Oscar Bormann,** Danzig, Hopfengasse 30. General-Depot **A. L. Mohr,** A.-G. Altona-Bahrenfeld.

Suche Einwohner, Knechte und Fütterer Heilige Geistgasse 37.

Sofort oder später findet ein flotter **Barbier- und Friseur-Gehilfe** dauernde Stellung, Lohn 24—30 M, bei **Hugo Pieper,** Stolp in Pommern.

Guter Rockarbeiter melde sich Häkergasse 46, 1 Treppe. **Wind.**

3 ordtl. tüchtige Schuhmacher

auf Reparaturen u. neue Arbeit finden dauernd gegen höchste Löhne in der Schnellsohlerei Jopengasse 61 Beschäftigung.

Tüchtige

Arbeiter,

aber nur solche, finden Beschäftigung beim Bau der elektrischen Straßenbahn in der Weichseluferstraße. Meldungen daselbst bei Schachtmeister **Boblitz.**

Wir suchen für Danzig tüchtigen und rührigen **Annoncen-Acquisiteur** gegen (2364

hohe Provision.

„Gut Werkzeug", Organ für moderne Werkzeuge und Maschinenbau, Hemer, i. Westf.

Stadtreisender

für Wein und Cigarren gegen Gehalt und Provision per sofort gesucht. Meldungen Hundegasse Nr. 78, parterre.

Wir suchen für unser **Benzin-Motorboot** einen (2366 tüchtigen, nüchternen

Führer.

Gelernte Schlosser bevorzugt. Meldungen in unserem **Fabrik-Comtoir** in Schellmühl.

Nordische Elektricitäts- und Stahlwerke, Act.-Ges. Abtheil. Ostdeutsche Industrie-Werke.

Steinschläger

auf Accord gesucht. Zu melden Heil. Geistgasse 31. (6563b

Tüchtige Schuhmacher im Hause werd. eingestellt Melzergasse 13.

1 Metallformer findet dauernde Beschäftigung **A. Kretschmar,** Metallgießerei, Heil. Geistgasse Nr. 122.

Ein ordentl. Laufbursche kann sich meld. Paradiesgasse 14.

Ein resoluter Bursche

findet sofort feste Stellung, am liebsten der schon im Bierverlag gewesen. Langfuhr, Meierei und Bierverl., Kleinhammerweg 11.

1 ordentl. Laufburschen

sucht per sofort **Georg Taudien,** Langfuhr, Hauptstraße 12, Flora-Drogerie.

Arbeitsbursche

Hopfengasse 79 gesucht.

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung kann eintreten. (6497b

Uelzensche Wollenweberei.

Specialhaus für Kleiderstoffe und Confection.

Vertreter: **Ad. Zitzlaff.**

Für mein Rasir- und Friseur-Geschäft suche ich einen Lehrling. **S. Karsten,** Mattenbuden Nr. 4.

Suche für mein Colonial- und Meierei-Geschäft einen

Lehrling,

Sohn ordentlicher Eltern, mit guten Schulkenntnissen, kräftig und freundlich. **E. Rüdiger,** Poggenpfuhl 30.

☞ 1 Knabe, der Lust hat das Schneiderhandwerk zu erlernen, kann sich melden Häkergasse 4, **C. Koslowski,** Schneidermeister.

Malerlehrling,

Sohn achtbarer Eltern, stellt ein **A. Adomat,** Langfuhr, Mirchauerweg 15.

Sohn achtb. Eltern kann sof. od. z. 1. Decbr. als Friseurlehrling eintreten Schüsseldamm 18.

Weiblich.

Hoher Nebenverdienst! Damen u. Herren, in Beamten- und besseren Kreisen eingef., auf concurrenzl. Artikel, sucht größ. Kunst-Institut. Off. u.E.V.1901 an **Rudolf Mosse**, Berlin S. (2219m

Eine geübte Plätterin kann sich melden Häkergasse 7, 3 Tr.

Eine Aufwärterin für die Vormittagsstund. gesucht Langfuhr, Hauptstraße 71, 1 Tr.

Mädchen, in Herrenschneid. geübt, (Röcke u. Palet.) ges. Fauleng. 6, 2.

1 bessere Schneiderin melde sich Werftgasse Nr. 2.

Aufwärterin zum 1. Decbr. für den ganzen Tag eventl. gesucht Langfuhr, Ulmenweg 7, Eing. Mirchauerweg, 1 Treppe rechts. (6528b

1 Weißzeug-Maschinen-Nähterin kann sich melden Poggenpfuhl 4, 2.

14—15jähr. Laufmädchen sucht sofort **B. Rieser**, Breitgasse 27.

1 ordentl. Dienstmädchen mit guten Zeugn. ges. Meld. Vorm. Lngf., Mühlenweg 2. **Bergmann.**

Jg. Mädchen, welche die Damenschneiderei erlernen wollen, mög. sich melden. Röpergasse 20, 3 Tr.

Mädchen, geübt im Nähen von Tuchhosen, kann sich melden Hohe Seigen 26, Hof, 1 Tr.

In unserer Sacknäherei werden geübte **Maschinen-Nähterinnen** eingestellt. **R. Deutschendorf & Co.**, Milchkannengasse 27.

Aufwartemädch. u. Aufwartefr. ges. Breitgasse 37, Ges.-Bureau.

Saub. Aufwärt. mit Buch k. sich f. den Vorm. m. Johannisg. 11, 1 l.

Junge Damen, welche die **feine Damenschneiderei** erl. woll., k. sich meld. Hundeg. 26.

Frauen zum Bearbeiten von Kleie können sich meld. b. **Tornau**, Langgarter Wall, Bastion Ochs 2. (6556b

Arbeitsmädchen suchen **Schneider & Comp.**

Buchhalterin od. Buchhalter, tüchtige Kraft, mit allen Comtoirarbeiten vertraut, wird per 1. December für ein Waaren-Engrosgeschäft gesucht. Offerten unter **K 702** an die Exp. d. Blatt.

Aufwärterin vom 1. Dec. melde sich Kaninchenberg 13b, 3 Tr. r.

Suche v. gl. e. Nähterin f. Gut, sow. e. Stütze d. Hausfr., d. näh. kann, e. bed. Stubenmdch. zu 2 alt. Herrsch. **A. Weinacht**, Brodbänkengasse 51.

Ein j. Mädchen, in der Damenschn. geübt, k. sich m. Petrikirchh. 9, Th. 3.

Geübte Einlegerin findet Beschäftigung **Carl Bäcker,** Rövergasse 8.

Bei höchst. Lohn u. freier Reise suche Mädchen f. Berlin, Schlesw. u. and. Städte, f. Danz. zahlr. Köch. Stuben, Haus- u. Kindermädchen **H. Glatzhöfer**, Breitgasse Nr. 37.

Eine ältere Aufwärterin melde sich Schmiedegasse 23, 2.

Eine Aufwärterin mit Buch f. den ganz. Tag w. ges. Fleischerg. 81, 2.

Masch.-Näht. ges. Lastadie 24b, p.

Eine alte **Frau** zum Kartoffelschälen u. bei ein kl. Kind ges. Jakobsthor Nr. 2. Speiselocal.

E. ord. Dienstmädch. f. Alles wird per 1. Jan. ges. Seifengasse 6.

Ein junges Mädchen von außerhalb welches das Bäckergeschäft erl. will, melde sich Hundeg. 76.

Suche Landwirth., Köch., Haus- u. Stubenmdch. f. Berl. u. Kiel b. h. L. u. fr. R. **Bornowski**, Hl. Geistg. 37.

Junge Mädchen könn. in 4 Woch für 5 M. das Frisiren erlernen. **M. Schmidt,** Drehergasse 10, 1.

Köchinnen u. Hausmädch. für feinere Häuser f. z. 1. Januar **M Wodzack, Breitgasse 41, 1.**

Suche zum 2. Januar für feinere Häuser **Köchinnen und Mädchen** für Alles bei hohem Lohn. **F. Marx, Jopengasse 62.**

Geübte Wäschenähterin f. d. Beich. Kl. Knüppelgasse 9, 3 (am Rähm).

Suche jüng. Kindermädchen für den g. Tag **Hardegen Nachfl.**

Suche Köchinnen, Haus-, Stuben- und Kindermädchen, Kinderfrauen, Verkäuferinnen für Conditorei und Mehlgeschäft **Hardegen Nachfl.**, Heil. Geistgasse 100.

Junges Mädchen, in der Damenschneiderei geübt, find. Beschäftig. **Flachsberger**, Tischlerg. 45, 2, hint

Aufwärterin melde sich Große Berggasse 22, 2 Trepp.

Eine durchaus tüchtige Verkäuferin findet per sofort Engagement. **Franz Thiel,** Portechaisengasse 9.

Jg. Mädchen für die Morgenst. gesucht Halbengasse 4, 2 Tr.

Mädchen für Berlin und Kiel sucht bei freier Reise, sofort abzufahren **E. Kukies,** Heilige Geistgasse Nr. 102.

Landwirthinnen, Kaffeemamsells, Kinderfrauen nach außerhalb, Köchin für drei Herrschaften nach Berlin zu Neujahr bei 80-90 Thl. Lohn Stuben-, Haus- und Waschmädchen von sofort sucht **E. Kukies,** Heilige Geistgasse Nr. 102.

1 Wäschearbeiterin kann s. meld. Korkenmacherg. 7, 1, E. Hl. Geistg.

Wirthschaftsfräulein, gleichz. zur Beaufsichtigung der Kinder und Pflege und Stütze der Hausfrau, im gesetzten Alter von 28—30 J., wird gesucht. Offert. unter **K 680** an die Exp. (6548b

Ein junges Mädchen für den Vormittag ges. Mauseg. 5, part.

Suche Landwirthinnen, Stubenmädch., Stützen, Verkäuferinnen, Dienstmädchen für Berlin bei hohem Lohn und freier Reise. **E. Zebrowski,** Ziegengasse 1.

Für große Fabrik am Rhein suche **50—60 Arbeiterinnen (Frauen und Mädchen)** bei hohem Verdienst u. freier Reise. **E. Zebrowski,** Ziegengasse 1.

Ein Dienstmädchen, welches kocht und Wäsche übernimmt, wird für sehr leichten Dienst gesucht. Meldungen Altstädt. Graben 89 Mittwoch, Abend zwisch. 5-8 Uhr.

Stütze der Hausfrau gesucht, sofortige Vorstellung, nur bewährte Kraft. (2377 **Friedrich Wilh.-Schützenhaus** Frau **A. Zerbe.**

Damen, welche in 4-6 Wochen das Zuschneiden erlernen wollen, mögen sich melden ***A. Graul*, Modistin,** Langgasse Nr. 27, 2 Treppen.

Ein saub. Mädchen mit guten Zeugn. für fest od. als Aufwärt. f. d. ganz. Tag ges. Am Sande 2, 1.

Stellengesuche

Männlich.

Erfahrener Hufschmied und Wagenbauer, verheirathet, sucht möglichst selbstständige Stellung Offert. an **F. Pieper**, Jungferngasse 26, 2 Treppen. (6505b

Jg. Mann mit nur gut. Zeugniss. bitt. um Stell. als Comtoirdien. od. Hausdien. An d. gr. Mühle 1b, pt.

Junger Mann, jedergewandt und kräftig, sucht Stellung oder Beschäftigung irgend welcher Art, eventl. zur Aushilfe. Offert. unter **K 618** an die Exped. d. Bl.

Heizer, gelernt. Schloss., auch im Maschinenbetr. bew., sucht Stell. Offerten unter **K 623** an d. Exp.

1 fleiß Arb., 18 J. alt, u. e. jg. Arb. bitt. um Besch. Kökschegasse 2, 1.

Für meinen Bruder suche ich per sof. oder spät. ein Stelle als **Lehrling** in einem Colonialwaaren-Geschäft, am Platze oder auswärts. Offerten unter **K 642** an die Expedition dieses Blattes erb.

Sohn anst. Eltern, der schon ein halbes Jahr im Hotel gelernt hat, sucht eine **Lehrlingsstelle.** Off. u. **K 666.**

Ord. arbeits. Hausd., Kutsch., Vorreit., Knecht., Jung. (a. vom Lande) empf. **H. Glatzhöfer**, Breitgasse 37.

Gebildeter Mann mit vorzüglichen Referenzen, elegante Erscheinung, gewandtes Auftreten, redegewandt aber nicht aufdringlich, sucht Stellung als **Reisender** für ein erstclassiges **Weinhaus** oder als **Repräsentant eines größeren Hauses.** Gehalt rc. nach Uebereinkunft. Off. u. **K 624.** (6536b

Junger Uhrmachergehilfe sucht von gleich oder später Stellung. Auf Gehalt wird weniger gesehen als auf tüchtige Ausbildung. Offerten unter **K 700** an die Exed. d. Bl.

Weiblich.

Junge Frau sucht Stellung zur Führung der Wirthschaft oder als Stütze bei einer alten Dame. Offerten unter **K 681** an die Exp.

Anst. Aufwärterin mit Zeugniss. sucht Stell. Zu erfr. Bischofsg. 17.

E. j. Mdch., d. i. Schuh- u. Porzell.-Gesch. gew., mit gut. Zeugn. vers., sucht Stell. Off. u. **K 658** an d. Exp.

Tücht. saub. Mdch. bitt u. e. Aufwst. f. d. ganz. Tag z. erf Salvatorg. 5, 1.

Jg. Mädchen v. 17 Jahr. wünscht in einem kl. Geschäft als Lehrling einzutreten. Zu erfr. Brabank 12.

Ein anständ. Mädchen sucht für den Tag Beschäftig., wenn auch als Lernende im Geschäft. Gehalt nicht erforderl. Frau **Beelski**, An der Großen Mühle 1 b, 2 Treppen, rechts.

Nähterin w. Beschäft. Altstädt. Graben 17, 2 Tr. r. **Hildebrand.**

Lehrertochter von außerhalb sucht zu Neujahr Stellung zur selbst. Führung der Wirthschaft. Offert. unt. **K 626** an die Exped.

Eine ord. Frau b. um Stellen Häkergasse 13, 4 Trepp. links.

Nähterin, die schneid., w. Besch. Ohra, Boltengang 419b, 1, **Fulde.**

Tücht. pers. Modistin empf. sich in u. auß. d. Hause, auch nach ausw. Offert. u. **K 622** an die Exped.

Eine kr. Aufwärterin w. Stell. für d. Vorm. Katergasse 9, 2 Tr.

Ein anspruchsloses junges Mädchen von auswärts sucht **Stellung im Häuslichen** bei einer einzelnen Dame oder bei Kindern. Selbige ist in häuslichen Arbeiten sowie in der Schneiderei erfahren. Offerten unter **K 355** a. d. Exped. 6332b

Nähterin, s. geübt i. Wäscheausb. u. Schneid. erf., auch Anf. a. Ausst. übern., a. außerh., w. Besch. in u. auß. d. H. Off b. Donnerst. u. K 683.

Anst. Frau sucht e. Aufwartest. f. den ganzen Tag Häkergasse 38, 1.

2 junge Mädchen vom Lande wünschen eine Aufwartest. für d. ganzen Tag Johannisgasse 61, 3 H.

Ord. Frau sucht e. Stelle z. Wasch. u. Reinm. Hohe Seigen 34, Hof.

Eine ord. Pers. w. f. d. Mrgn. e. Aufwst. Burggrafenstr. 12, 3, r.

Eine anst. Frau b. um e. Stelle z. Wasch. Böttchergasse 9, 3. Müller.

Eine Frau wünscht e. Stelle zum Wasch. Zu erfr. Brabank 19, 1 Tr.

Io. Frau b. Stück- o. Mon.-Wäsche. Offerten u. **K 682** an die Exped.

E. jg. Frau bittet u. e. Aufwartest. f. d. Mrgst. Dj, w. **Strümpfe** neu u. angestr. Gr. Schwalbg. 3-4, H., 3.

1 älteres Mädchen w. Aufwartestelle zum 1 Dec. Häkergasse 28, 2.

Wäscherin von außerh. möchte groß. Wäsche übernehm., selb. w. saub. u. pünktl. gel. Offerten unter **K 614** an die Exp.

Eine junge kinderlose Wittwe sucht zum 1. December Stellung als Wirthin oder Stütze. Meldungen brieflich unter **P. S.** postlagernd Danzig erbeten.

Tcht geb. Schneider, m. d. Wirthschaft vertr., sucht Stell. a. Stütze. Off. u. **K 621** an die Exped. d. Bl.

Tüchtig. Mädchen jeder Art, auch vom Lande u. klein. Städten mit vorz. Zeugn. empf. sof. u. Neuj. **H. Glatzhöfer**, Breitgasse 37.

Ein ord. Mädchen bitt. i. d. Nachm. um eine Stelle Zwirngasse 1.

Eine junge Frau bittet um eine Aufwartestelle für den Vorm. Zu erf. Am Stein 8, Hof, **Nötzel.**

Empfl. 1jg anständ. Fräulein als Stütze od. a B. ff. u. zuvl Kinderf. v glch. **A Schwartz**, Petersilieng. 7.

Eine Wittwe aus anst. Familie mit gut. Zeugnissen sucht Stellung zur Führung einer kl. Wirthschaft bei einem Herrn oder Dame. Zu erfrag. Häkergasse 59, Hof, 1 Tr.

Ein ält. ordtl. Mädchen bittet um Stell. f. d. g. Tag 2. Damm 14, 4, n. h.

Aufwärt. mit vorzügl. Zeugniss. empfiehlt **F. Marx**, Jopengasse 62.

Schneiderin sucht Beschäftig. in u. auß d. Hause Johannisg. 17, pt.

Mädch. v. außerh., 15 J., w. leichte Stelle. Zu erfr. Kass. Markt 2, 3.

Eine Nähterin, die da schneidert auch Knabensachenarb., w. in und außer dem Hause beschäftigt zu werden Weidengasse 27, Thüre 2.

Eine j. Frau m. g. Z. b. u. St. z. W. u. R. b. H. Johannisg. 60, 3.

Empfehle tüchtige Hausmädchen, die kochen k., für bessere Häuser, j. Mädchen das Schneiderei erlernt hat, als Stütze d. Hausfrau v. gleich auch Januar. **Nitsch,** Allmodeng. 6.

Eine einfache kathol. Stütze sucht Stellung im feinen Hause, am liebsten Pfarrhaus. Offerten unter **K 711** an die Exp. d. Bl.

Mädchen von außerhalb empfiehlt **E. Kukies,** Heilige Geistgasse Nr. 102.

Unterricht

Unterricht in allen feinen Handarbeiten wird ertheilt von (6178 **Agnes Bonk** Goldschmiedeg. 3, 2 Annahme von Stickereien und Aufzeichnungen.

Handwerker aus Ohra, welche sich geg. gering. Honorar im **Rechnen** oder in **Flächen- und Körperberechnung** ausbilden oder vervollkommnen wollen, können ihre Offerten unter **D. K.** postlagernd Ohra einsenden. (6450b

Italienischen Unterricht wünscht Officier. Offerten mit Preisangabe erbeten Artillerie-Casino Sammtgasse.

Dame wünscht in der deutschen Sprache Unterricht. Offerten unter **K 662** an die Exp. d. Bl.

Gesucht e. Gymnasiast zu täglich 1 Stunde Unterricht einem 6jähr. Knaben zu ertheilen. Offert. mit Preisang. u. **K 712** a. d. Exped.

Atelier für Vorzeichnungen aller Art, (6530b für **Stickereien u. s. w.,** **Monogramme und Vergrößerungen.** **L. Peters,** Heilige Geistgasse 6, 2 Treppen.

Herr sucht russischen Unterr. bei russischer Dame od. Herrn. Off. unt. **K 252** an die Exp. (6327b

Capitalien

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende erhalt sofort geeignete Angebote. 2980) **Wilhelm Hirsch**, Mannheim

Geld sofort in jed. Höhe auf Schuldschein, Wechsel, Lebensv.-Pol., Hypoth., Caution, Bürgsch. erh. M. verl. Pr. **Julius Reinhold**, Hainichen (Sa.) (7695

Hypotheken- und Baugelder offerirt (1408 **Alois Wensky,** Danzig, Hundegasse 109, 3 Tr. Sprechst. 8-9 Mrg. u. 2-3 Nachm.

Wer borgt einem strebs. Handw. 30 od. 50 M. gegen hohe Zinsen. Off. unt. **K 649** an d. Exp. d. Bl. erb.

Suche z. 1. Stell. auf m. beid. Häus. in d. Stadt 16000 M. zu 5 Proc. Miethe 2200 M. Off. u. **K 651** Exp.

300 M. zu 6% g. Sicherh. v. Beamt. auf längere Zeit zu leihen gesucht. Offerten u. **K 615** an die Exped.

10000 Mk. zu vergeben Ankerschmiedegasse Nr. 7. (2232

Auf ein ländliches Grundstück werden **3000 M.** zur sehr sichern Stelle vom Selbstdarl. von sofort gesucht. Offerten unter **K 625** an die Exp. d. Bl.

Mk. 15 000,— auf städtisches Grundstück zur 1. Stelle per 1. Jan. zu verg. Off unt. **K 709** a. d. Exp. d. Blatt.

200 Mark als Darlehen von Herrn in sicherer Position gesucht. Offerten unter **K 691** an die Exped. dieses Bl. erbeten.

Suche zur 2. Stelle auf m. neues Haus hinter Bankgeld 10 000 M., Miethe 4150 M., versich. 53000 M., Werttaxe 80950 M. Off. u. **K 655.**

Wer borgt Geld gegen Schuldschein aus. Offert. unter **K 692** an die Exp. d. Bl.

10000 Mark sind in Langfuhr auf ein gutes Haus an der elektrischen Bahn, wo gut vermieth. wird, z. 1. Stelle u. gute Sicherheit auch z. 2. Stelle bei über 7% **zum 1. Januar** zu haben. Ag. vb. Räh. Danzig, Schw. Meer, Salvatorgasse 10, 2 Tr., neues rothes Haus, bei **P. F.**

Auf. sich. ländl. Hyp. v. 7200 M. auf 5%, in 2½ J. fäll., suche a. s. l. dar. e. Darl. resp. zu o Off. u **K 703.** (6579b

6000 M. zur 1. Stelle auf ein städtisches Grundstück zu 4 Procent gesucht. Off. unter **K 706** in der Exped. d. Bl. einzur.

5—6000 Mark werden auf ein Grundstück in Langfuhr gesucht. Offert. unter **K 707** an die Expedition d. Bl.

Es wird auf ein ländliches Gut zur ersten Stelle (2368 **18 000 Mk. gesucht.** Off. unter **02368** an die Exp.

Verloren u. Gefunden

Freitag ist in Stadtgebiet ein **brauner Pelzkragen** verloren. Gegen gute Belohn. abzugeben Stadtgebiet Nr. 38.

Gesindebuch Grete Hawich verloren. Abzugeben Ohra 32.

Gefunden am Freitag Abend ein englischledernes Jaquet. Abzuholen Jakobsneugasse 3, 2 Tr.

Ein schw. f. Hut gefunden, abzuholen b. Schuldiener Weideng. 52

Am 19. Novbr. eine Invalidenkarte in Oliva verloren. Bitte abzug. Heubude, Dammstraße 16.

15 Mark Belohnung. Sonntag, den 26. November **ein Armband** von Ohra bis St. Albrecht verloren. Wiederbringer erhält obige Belohnung Ohra, Radaunenstraße 35, Th. 1.

Ein **Hund** hat sich eingef., abzuh. Vorst. Graben 28, Hof rechts p.

Sonnab. ist an d. Barbara-Kirche ein kl. schwarzer Muff verloren worden, Inhalt ein blau und rothes Bändchen. Gegen Belohnung abzugeb. Kneipab 38.

Ein großer fuchsbrauner **Hund** hat sich eingefunden Ohra, Kieperdamm 5.

Damenh. g. Abz. Schmiedeg. 17, 1.

Ein aufgespannter Regenschirm ist Sonntag Abend vor dem Milchpeter verloren gegangen, bitte denselben gegen Belohnung Johannisgasse 68, 3 abzugeben.

Ein Contobuch des Herrn **Münzel** verl. word., gegen Belohn. abzug. Fraueng. 8.

Verloren ein großer Stallschlüssel. Gegen Belohnung abzugeben Hundegasse 120 im Comtoir.

Verloren! Eine arme Frau hat am Sonnabend Nachm zwischen 1 u. 2 Uhr auf dem Wege Langgarter Wall bis Krahnthorfähre einen blauen Beutel mit 8,50 M. verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in der Exped. dieses Blattes abzugeben.

Verloren e. Portemonnaie, Inhalt ein Zehnmarkstück, Sonntag, Mittag 12 Uhr, Milchkannengasse. Wiederbringer erhält entsprechende Belohn. Langgarten Nr. 27, Hof, Thüre 9.

In der Heil. Geistgasse, 1 Journal eines Lesezirkels gefund. Gegen Insertionsk. abz. Breitgasse 98, 1.

Anthracit.

Als bestes Brennmaterial für Dauerbrandöfen jeden Systems empfehlen wir die aus bestem Rohmaterial auf unserem Werk in Neufahrwasser frisch gebrochenen und sorgfältig sortirten

Anthracitkohlen.

Auch in diesem Jahre verarbeiten wir ausschliesslich **Gellyceidrim Big Vein** Rohkohle, die an Güte von keinem anderen Anthracit übertroffen wird.

Während fertig importirte Kohlen nothwendiger Weise einen nicht unerheblichen Procentsatz Grus haben müssen, sind unsere Kohlen, da sie frisch vom Werk zum Versand gelangen, völlig grusfrei und verstauben deshalb nicht die Zimmer.

Infolge ihrer Reinheit von Erztheilen verschlacken sie die Oefen nicht.

Nussgrösse für Oefen der Systeme Lönholdt, Junker & Ruh, Riessner, Hansen etc.

Erbsgrösse für Cadé-Oefen.

In **Danzig** zu beziehen von:

A. W. Dubke, Ankerschmiedegasse 18.
Albert Fuhrmann, Hopfengasse 28.
Walter Golz & Co., Brodbänkengasse 36.
E. Gross, Olivaer Thor.
M. Jacobsen, Hopfengasse 90.
H. Wandel, Frauengasse 39.

In **Langfuhr:**
Walter Golz & Co., Hauptstrasse 2.

In **Neufahrwasser:**
Joh. Krupka, Olivaerstrasse.

In **Zoppot:**
Carl Grünholz, Wilhelmstrasse 1.
E. Kanthack, Danziger Strasse 24.
F. Frantzius, Carlikau bei Zoppot.

Danziger Anthracitwerke,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung. (6298

Vermischte Anzeigen

Aufklärung. Die fortgesetzten Annoncen meines Bruders „nur Langgasse, man bittet auf Strasse und No. zu achten", zwingen mich, ebenfalls die Erklärung zu machen, dass ich mit demselben in keiner geschäftl. Verbindung stehe und meine Praxis (1197 **Allein Lang. Markt 37, 1, ausübe. Dr. chir. dent. Alfred Leman** amerik. u. russischer Zahnarzt, vom Offizierverein seinen Mitgliedern empfohlen.

A. 100. Brief postlagernd. x—

Die Beleidigung d. ich d. Fr. Anna **Schulz** zugef., nehme ich hiermit zurück Frau **Anna Pommerenke.**

Junger Oberkellner stattliche Erscheinung, hier fremd wünscht Bekanntschaft mit geb junge Dame zwecks Heirath. Off. unter **K 689** an die Exp. d. Bl.

Aufrichtig. 2 anst. geb. j. Damen mit Vermögen such. d. Bekanntsch. 2 geb. Herren zu machen beh. Heirath. Off. unt. **K 685** an d. Exp. d. Bl.

Fräul., ev., 35 J., Waise, mit 800 M. Ersparn., hier fremd, w. die Bekanntsch. e. soliden Herrn, Wittw. mit g. Auskomm. nicht ausgeschl., zw. Heirath. Ernstgem. Off. unt. K 648 an d. Exp. Anon. Papierk.

Zwei junge Mädchen, Beamtentöchter, kath., wünschen die Bekanntschaft zweier Herren beh. spät. Heirath. Ernstgem. Off. wenn möglich mit Photographie, welche gleich zurückgesandt wird, unter **K 695** an die Exp. d. Bl.

Heirath. 350 Dam. m. gr. Vermögen wünsch. Heir. Prsp. umf. **Journal Charlottenb. 2.** (6583b

Die erk. Frau, welche Montag b. Kartoffelk. in d. Markth. a. Vers. e. Schirm mitg. hat, wird geb. dens. abzugeben Jopengasse 21, part.

Baueonsens-Zeichn. Kostenanschläge, statisch Berechn. fertigt mit hiesigen Verhältnissen durchaus vertrauter Architect. Off. u. **K 362** an die Exped. (6341b

Klagen, Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt fachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisg. 13.

Damen find. liebevolle u. zuverl. Aufn. **Heb. Laukin**, Schmiedeg. 12.

1 Kind w. bei kath. Leut. in Pflege genommen Gr. Gasse 1b, 3 Tr.

Langfuhr. Damen, Herren auch Schüler können tägl. bill. Clavier üben Heiligenb.-Weg 9, 1 Etg. lks.

Gummischuhe (6575b werd. in 10 Minuten sauber und billig reparirt in der Danziger Schnellsohlerei Hausthor 7.

Jede Sattler- u. Tapezierarbeit wird sauber u. billig angefertigt Dienergasse 10 **Kriewald.** (6546b

Tüllschürz. u. Vol z. Anstandsr. w. b. u. saub. angef. Off. u **K 511** a. d. E.

Herrenkleider werden gut und billig reparirt, von Flecken gereinigt, aufgebügelt Häkergasse 43, 1 Tr.

Damen- und Kinderkleider, auch Damen-Confection, sowie Mäntel und Pelzmäntel werden gutsitzend und billig nach Maaß angefertigt u. modernisirt. Altstädt. Graben 50, 1 Treppe.

Perf. Schneiderin empf. sich in u. auß. d. Hause Goldschmiedeg. 7, 2, l.

Jede Herrnarb. Flicken, Färben, Wenden, sowie neu, wird billig ausgef. **Gloede**, Tagnetergasse 5.

Anfertigung sämmtlicher **Damen- u. Kinder-Garderoben** bei billiger Preisnotirung. **A. Schulz,** 1. Damm 20, 2.

Wäsche wird bill. gearb., auch für Geschäfte Pfefferst. 30, pt., hinten.

Jede Häkel und × Sticharbeit wird sauber und billig angefertigt **Johannisgasse 11, 4 Tp.**

Jede Namenstickerei wird billig angefertigt Tischlergasse 40, 3.

Gut empfohlener **Privat-Mittagstisch** sowie Abendessen zu haben Am Sande 2, 1 Treppe. (6566b

Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet Tagneterg. 10, pt.

Monogramme werd. in Gold u. Seide gezeichnet u. gestickt Goldschmiedeg. 3, 2 Tr. (7563

Trauerkutschen a 3 Mk. stellt (6471b **Bötzmeyer,** jetzt nur Altstädt. Graben 63.

Beiladung im Eisenbahnwaggon nach Berlin, Stettin, Stralsund u. Zwischenstation sucht z. 1. Dec. **Anton Kreft,** Möbeltransport, Danzig, Steindamm Nr. 2. Fernsprecher 652.

Musikwerke von 1,50 Mk. an **werden verliehen** **Jopengasse No. 6, I. Tr.** Bei Privatfestlichkeiten zum Tanz ausreichend. (5677b

Offerire meine aus rein importirten Tabaken in meiner Hausfabrikation mit Handbetrieb hergestellten (2369 **Cigarren** zu 5, 6, 7 u. 8 M. per 100 St. mit feinem Brand und vorzüglichem Geschmack. **V. Lewinski,** Berent Wpr., Langgasse 44.

Photographie!! 1597) **Georg Fast,** Holzmarkt 15, Ecke Dominikswall. Fahrstuhl im Hause.

Fracks und (6555b **Frack-Anzüge** werden verliehen **Breitgasse 20.**

Stadtverordneten-Versammlung

vom 27. November.

Den Vorsitz führte Herr Stadtverordnetenvorsteher **Berenz**. Der Magistrat war durch die Herren Oberbürgermeister **Delbrück**, Stadträthe **Ehlers**, **Damus**, **Toop**, **Bail**, **Mitzlaff**, **Meckbach**, **Ackermann**, **Kosmack**, **Bischof**, **Helm**, **Poll**, **Penner**, **Hein**, Stadtbaurath **Fehlhaber**, Gasanstaltsdirector **Kunath**, Stadtbaumeister **Wattmann** und Ingenieur **v. Schmidt** vertreten.

Nachdem der Herr Stadtverordnetenvorsteher Herrn v. Schmidt der Versammlung vorgestellt hatte, theilte er mit, daß eine Einladung zum Stapellauf des Dampfers „Gr. Kurfürst“ von der Schichau'schen Werft eingegangen sei, und berichtigte auf den Antrag des Stadtv. Schmidt einen Passus in dem Protocoll der letzten Sitzung.

Die zukünftige Gestaltung der Danziger Eisenbahn und Hafenverhältnisse.

Es gelangte eine vom Stadtv. **Münsterberg** eingereichte **Interpellation** folgenden Wortlauts zur Verhandlung:

Ist der Magistrat bereit, Auskunft über die in der Vorbereitung begriffenen Projecte für die Erweiterung unserer **Hafen- und Eisenbahn-Anlagen** zu geben?

Stadtv. **Münsterberg** begründet kurz seine Interpellation. Vor Jahresfrist habe der Herr Oberbürgermeister der Versammlung einen Vortrag über Projecte, betreffend die Erweiterung unserer Hafen- und Verkehrsanlagen gehalten. Durch die Zeitungen sei inzwischen bekannt geworden, daß der Marinefiscus seine Hand auf den Holm gelegt habe, und es habe sich deshalb eine Discussion in kaufmännischen Kreisen darüber erhoben, inwiefern diese Maßregel auf die Gestaltung unserer Handelsverhältnisse von einschneidender Bedeutung sei. Auch im Vorsteheramt der Kaufmannschaft sei die Sache zur Sprache gekommen, und es seien Bedenken in der Richtung laut geworden, ob nicht durch dieses große Project unserem Handel ein schwerer Schlag versetzt werde und ob es möglich wäre, diese Maßregel aus einer Schädigung unseres Handels in einen Segen für unseren Handel zu gestalten. Er bitte deshalb den Magistrat um Aufklärung über den Stand der Angelegenheit.

Herr Oberbürgermeister **Delbrück** erklärte sich zur **sofortigen Beantwortung** der Interpellation bereit und führte Folgendes aus:

Meine Herren! Die Verhandlungen in dieser Angelegenheit, die durch die Interpellation des Herrn Münsterberg angeschnitten ist, sind nicht neueren Datums; sie sind bereits seit längerer Zeit von Seiten des Magistrats und der sonst dabei Betheiligten secret geführt worden und zwar einmal aus dem Grunde, weil wir verhindern wollten, daß durch ein frühzeitiges Bekanntwerden unreifer und nicht definitiver Projecte sich eine wilde Terrainspeculation entwickele, um zu vermeiden, daß uns der Erwerb der erforderlichen Terrains erschwert werden möchte; dann aber war uns auch Schweigen dadurch auferlegt worden, daß die Behörden die Angelegenheit secret behandelten und uns damit selbstverständlich auch die Verpflichtung auferlegten, unsererseits die Sache der Oeffentlichkeit nicht preiszugeben. Mit Rücksicht auf die Lage der Sache würde es mir angenehm gewesen sein, wenn noch einige Monate verstrichen wären, bevor ich genöthigt gewesen wäre, mit dem Project vor Ihnen an die Oeffentlichkeit zu treten. Nachdem aber die Angelegenheit in der Presse zum mindesten nicht vollständig — erörtert ist, nachdem ich die Wahrnehmung gemacht habe, daß aus Gründen, die ich nicht controliren kann, in den betheiligten Kreisen eine Unruhe hervorgerufen ist, nachdem ferner, wie ich annehmen muß, aus den betheiligten Kreisen heraus directe Verhandlungen angeknüpft sind, von denen ich nichts weiß und die unter Umständen in hohem Maße die Entwickelung der Angelegenheit schädigen können, ist es mir doch angenehm, daß mir Gelegenheit gegeben wird, hier vor der Stadtverordneten-Versammlung über diese Arbeiten, soweit das möglich ist, zu sprechen.

Meine Herren! Bereits vor zwei Jahren war sich der Magistrat darüber klar, daß die **Verhältnisse unseres Hafens**, die unzureichende Tiefe der beiden Mottlauarme, der Mangel an Ladeplätzen, die unzureichende Eisenbahnverbindung auf der Speicherinsel, die Unmöglichkeit, die Ufer der Mottlau in weiterem Umfange, als es bisher der Fall gewesen ist, mit Eisenbahnanlagen zu versehen, die Unmöglichkeit, die am Zollpackhof zu löschenden, für das Inland bestimmten Güter in bequemer Weise von der zollamtlichen Abfertigung direct zur Eisenbahn zu überführen, es unter allen Umständen **nothwendig** erscheinen ließen, eine Erweiterung und Verbesserung unseres Hafens eintreten zu lassen, wenn wir nicht von anderen Plätzen, die mit uns concurriren, und zwar sowohl von Königsberg als vor allem auch von den russischen Häfen geschlagen werden sollten. Da nun eine Vertiefung der Mottlau nur in sehr beschränktem Grade, zum Theil überhaupt nicht möglich ist mit Rücksicht auf die Bauwerke, welche an den Ufern des Stromes sich befinden, so lag es in der Natur der Dinge, daß man versuchen mußte, mit der Anlage aus der Stadt herauszugehen. Zu diesen Erwägungen gesellte sich nun aber noch der Umstand, daß nach Eröffnung des Freibezirks der Holz- und Zuckerhandel bei einer Ausdehnung des Verkehrs aus dem Freibezirk nach und nach verdrängt werden muß, und schließlich lag es auf der Hand, daß auf dem linken Weichselufer in dieser Beziehung nicht sehr viel mehr zu erreichen ist. Die dort vorhandenen Eisenbahnanlagen sind stark belastet, wenn nicht überlastet. Die Beschaffenheit der Strecke, die zwischen Weichsel, Quai und den erwähnten Punkten, die für derartige Anlagen in Frage kommen, entlang läuft, ließ den Gedanken nicht aufkommen, etwa auf dieser Seite wesentlich nutzbringende und umfassende Anlagen zu schaffen. Aus diesem Grunde ist ein Projekt wieder aufgenommen, das wir nicht in neuester Zeit erfunden haben, sondern das früher wiederholt im Magistrat erörtert gewesen ist — nämlich zu versuchen, mit einer **Eisenbahn die Nehrung zu erreichen**. — Es ist auch ein entsprechendes Project aufgestellt worden. Man kam nämlich auf den Gedanken, die Schlachthof-Eisenbahn zunächst dadurch leistungsfähiger zu machen, daß man sie an Stelle der Drehscheibe mit einer Curve mit der Staatsbahn in Verbindung bringt, dann sollte die Schlachthofbahn ausgebaut werden bis zur Bastion „Braun Roß“, um sie von dort rückwärts den Kielgraben entlang zu führen, um eventuell dort eine Erweiterung der zollamtlichen Abfertigung zu ermöglichen. Unter Umständen sollte sie dann bis an den Zollpackhof gehen. Endlich wollten wir an der Bastion Braun Roß mit der Eisenbahn auf die Nehrung hinausgehen. Die Eisenbahn wäre dann etwa in der Richtung der Schuitenlake bis nach Weichselmünde hin zu führen gewesen. Dort an dem breiteren und tiefen Theil des Stromes ließen sich viele Anlagen schaffen. Man konnte es dann der Zukunft überlassen, je nach Bedürfniß des Verkehrs die Schuitenlake, die städtisches Eigenthum ist, zu verbreitern und zu vertiefen um so zunächst dort löschen zu können und dann auch einen direkten und möglichst wenig behinderten Verkehr von dem oberen Hafen nach der Mottlau und nach der todten Weichsel, oberhalb des „Polnischen Hakens“ zu erreichen.

Zu diesem Zwecke war erforderlich, einmal die Genehmigung der Militärbehörde zu erhalten, mit dieser Eisenbahn aus der Stadt herauszugehen, zweitens die Erwerbung des Geländes, das auf der Nehrung liegt und noch nicht städtisch ist. In erster Linie handelte es sich hierbei um den Brückenkopf Nehrung und das Fort „Kronprinz“, das am nördlichen Ende der Schuitenlake liegt. Der **Kriegsminister** zeigte sich sehr **entgegenkommend**. Die Verhandlungen wurden eingeleitet und waren bereits soweit gediehen, daß der Magistrat, nachdem er mit den Vorstehern der Stadtverordneten-Versammlung Fühlung genommen hatte, sich entschlossen hatte, ein Gebot auf diese Werke der Militärverwaltung gegenüber abzugeben und sobald er im Besitz dieser Werke sich befand, das Project weiter zu verfolgen.

Inzwischen traten nun zwei **Ereignisse** ein, die dieses **Project verschoben** und die Actionsfähigkeit des Magistrats zu lähmen geeignet waren. Zunächst fielen unerwarteter Weise die Rayonbeschränkungen für den Holm. Die dortigen Werke wurden aufgegeben, sie hörten auf Festungswerke zu sein. Dann mußte mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß der Holm für industrielle Zwecke nutzbar gemacht würde, und schon damals waren wir uns darüber klar, daß damit auch die Benutzung der Uferflächen auf der ganzen Ostseite des Holms speciell für die **Zwecke des Holzhandels** erheblich **beeinträchtigt**, wenn nicht ganz unmöglich gemacht werden würde. Während wir noch die Mittel erwogen, wie dem abzuhelfen sei und während wir noch darüber im Zweifel waren, ob nicht zunächst die Wasserfläche vor dem zu erwerbenden Fort an der nördlichen Mündung der Schuitenlaake vorläufig für diesen Zweck geeignet wäre, trat nun ein weiteres Moment ein. Die **kaiserliche Marine** kam in den Besitz der vom Militärfiscus aufgelassenen und aufgegebenen Grundstücke. Die Verhandlungen mit dem Kriegsminister wurden damit gegenstandslos, und der Magistrat wurde vor die Nothwendigkeit gestellt, sich mit der Kaiserlichen Marine wegen der Erwerbung in Verbindung zu setzen. Das geschah, indessen **erfolglos**. Es ist schließlich nur zu einer Vorbesprechung mit dem Staatssecretär des Reichsmarineamtes gekommen; weitere Verhandlungen haben nicht stattgefunden, weil inzwischen der Staatssecretär sich mit der Holmgesellschaft in Verbindung gesetzt hatte, und mit ihr in Verhandlungen wegen Ausgleichs ihres beiderseitigen Geländebesitzes eingetreten war. Sobald ich dies erfahren hatte, setzte ich mich mit der Marine und den Herren vom Holm in Verbindung, weil ich mir darüber klar war, daß, wenn jetzt nicht ein Mittel gefunden würde, um der Stadt das erforderliche Gelände für die nothwendigen Anlagen zu sichern, ein zweckmäßiger Ausbau unseres Hafens für alle Zeiten unmöglich gemacht oder doch erheblich erschwert werden würde. Es ergab sich, daß das alte Project, dem zu Folge wir zunächst mit der Eisenbahn an das tiefe Wasser südlich von Weichselmünde gehen wollten, aufgegeben werden mußte. Wenn ferner, wie geplant, der Holm mit industriellen Etablissements besetzt wird, wenn namentlich, was nicht blos die Marine, sondern auch andere Etablissements planten und planen, diese Anlagen auf beiden Seiten der Weichsel entstehen, dann wird dadurch natürlich das Fahrwasser, die Passage und die sonstige Benutzbarkeit des Stromes noch erheblich mehr beeinträchtigt werden müssen. Wir kamen zu der Erkenntniß daß dem nur dadurch abgeholfen werden könne, daß die Schuitenlake in einer erheblichen Breite aufgebaggert und entsprechend vertieft werde. Es wurden damals Zahlen genannt, die ich als unverbindlich hier wiedergebe. Wir hatten damals geglaubt, eine Breite von 120 Meter könnte genügen, ebenso eine Vertiefung auf 7 oder 8 Meter. Es war dabei geplant, daß zunächst erst flache Böschungen angelegt werden sollten, die dann erst je nach Bedürfniß in Quaianlagen umgewandelt werden können. Auf dieser Basis fand nun eine Einigung zwischen der Stadt und der „Holmgesellschaft“ statt.

Gleichzeitig wurden aber auch die erforderlichen Schritte zum Bau einer Eisenbahn gethan, über deren Bau bereits Berathungen mit der Kaufmannschaft gepflogen worden waren. Dies Project war inzwischen vorwärts gegangen, die Kaufmannschaft hatte uns in dankeswerther Weise das erforderliche Material für eine Eingabe an die betheiligten Behörden zur Verfügung gestellt und die Verhandlungen sind **Dank dem Entgegenkommen** und dem Wohlwollen aller betheiligten Behörden, sowohl der Provinzialbehörden in Danzig als auch den Centralbehörden in Berlin **soweit gefördert**, daß ich heute glaube hoffen zu können, daß die **Eisenbahn als** gesichert zu betrachten ist. Es ist dabei noch offen gelassen worden die Fortsetzung der Bahn auf dem rechten oder,

Berliner Börse vom 27. November 1899.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	98.20
" "	3½	98.25
" "	3	89.60
Preuß. consol'd Anleihe unk. 1905	3½	98.—
" " "	3½	98.—
" " "	3	89.70
Staatsschuldscheine	3½	99.60
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	98.60
" " 1892	3½	96.20
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	93.40
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	95.50
" "	3	85.60
Ostpreußische	3½	94.20
Pommersche	3½	95.70
Posensche, 6—10	4	101.—
"	3½	95.40
Westpreußische rittsch. 1.	3½	95.30
" 1. B.	3½	95.10
" neuländisch.	3½	94.30
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	88.50
Preußische Rentenbriefe	4	101.—
" "	3½	94.—

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	82.75
do. kleine	5	82.75
do. innere	4½	70.—
do. äußere	4½	69.25
do. 20 L.	4½	72.10
Barlett. L. M. v. St.	fr.	23.20
Chinesische Anleihe 1896	5	97.20
" " 1898	4½	82.90
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
do	4	—
Griech. 1881 und 84	1⅗	41.10
do. Goldrente L. 500	1.3	33.90
do. L. " 100	1.3	33.90
Griech. Goldrente L. 20	1.3	33.90
do. Monopol	1¾	48.25
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	94.90
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	93.60
" " kleine	4	92.90
" amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	100.—
Mexikaner 100 L.	6	100.—
Mexikaner 1890 100 L.	6	100.—
do. St.-Eisenbahn	5	99.70
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	98.60
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	99.10
do. do. 1000 G.	4⅕	99.10
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	98.75
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	345.—
do. 60er L.	4	140.25
do. 64er L. p. St.	—	359.—
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	4	95.50
Poln. Pfandbr.	4½	98.30
do. Liqu.-Pfandbr.	4	98.75
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	95.—
do. 2—8	4	95.—
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mark	5	—
do. amort. Rente	5	95.70
do. do. 400 Mark	5	96
Rum. amort. de 1892/93	5	95.75
do. do. de 1889	4	85.10
do. do. de 1890	4	84.60
do. do. de 1891	4	84.40
do. do. de 1894	4	84.40
Ruff. Bodencr.	5	114.75
Türk. Anl. D.	1	22.30
Türk. Adm. 1888	5	97.25
" conf. A. 1890	4	—
[illegible]	[illegible]	117.75
Ung. Gold-Rente	4	97.80
do. Kronen-Rente	4	94.90
do. G. invest. Anl.	4½	101.10
do. Loose v. St.	—	286.—

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	100.—
do. unkündbar bis 1904	4	101.—
do. 7. 8. unk. 1906	3½	93.50
Hamb.Hypoth.-Bk.-Pfdbr.unk.1900	4	99.75
" " " unk. 1905	4	100.50
" " alte u. conv.	3½	93.—
" " 46—190 unk. 1905	3½	93.50
" " 301—360 unk. 1908	3½	96.50
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	99.80
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	99.50
" 4. 5. unk. bis 1903	4	99.70
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	99.75
" 7. 8. unk. bis 1904	4	100.75
" 9. 10. unk. b. 1900	4	101.—
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 3. 5—8	3½	93.—
" " 1./7. 99. 3½ %	4	—
" " 13. unk. 1900	4	99.90
" " 14. unk. 1905	4	100.10
" " 11.	3½	93.—
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	92.40
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	100.—
" " 15—18.	4	100.30
" " 19. 20. unk. b. 1905	4	101.—
" " 21. 22.	3½	93.50
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	99.50
" 2. 4. u. 1904	3½	92.50
" 6. unk. 1908	3½	94.20
" 7. u. 1908	4	101.—
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	97.—
" "	4	—
" " unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	88.70
" " 1874	3	85.70
" Ergänzungsnetz	3	86.40
" " St. 1. 2.	5	—
" " Gold	4	100.30
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	57.25
Kronpr. Rudolf	4	98.20
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	4	98.—
Raab Oedenb.	3	76.25
North. Gen. Lien.	3	65.10
Northern Pacific 1.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	100.90
do. do. 500 fl.	4½	100.90
do. Staatseis. Glb.	4½	99.60

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	3	123.25
Gotthardbahn	5,8	143.25
Königsberg-Cranz	8	161.25
Lübeck-Büchen	7¼	169.10
Marienburg-Mlawka	2¼	83.—
North.-Pac. Vorzg.	4	77.—
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	—
Ostpr. Südbahn	3	88.75
Warschau-Wien	24½	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	113.—
Ostpr. Südbahn	5	111.—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Cassen-Ver.	7½	153.—
Berliner Handelsgesellschaft	9	169.50
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5⅖	115.25
Bresl. Disconto	7½	118.85
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädter Bank	8	147.90
Deutsche Bank	10½	207.10
Deutsche Genossenschaftsb.	6	115.50
Deutsche Effectenb.	7	131.25
Deutsche Grundschuld-B.	7	127.20
Disconto-Gesellschaft	10	192.90
Dresdener Bank	9	163.90
Gothaer Grundcred.	4	130.25
Hamb. Hypoth.-B.	8	150.10
Hannoversche Bank	6	128.25
Königsberger Vereinsb.	6	114.—
Lübeck. Commb.	8	140.25
Magdeb. Privatb.	6½	110.—
Meining. Hypoth.-B.	7	129.—
Nationalbank für Deutschland	8½	146.25
Nordd. Creditanstalt	8	125.—
Nordd. Grundcr.-B.	4½	92.80
Oestr. Creditanstalt	10	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	140.60
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	139.10
" Centralbodencred.-Bk.	9	164.50
Pr. Hypoth. A. B.	6½	132.20
Reichsbankanleihe 3½ %	8.51	160.50
Rhein. Westf. Bodencr.	6	118.10
Ruff. Bank für ausw. Hdl.	10	141.50
Danziger Oelmühle	0	66.25
do. 5% St.-Prior.	0	78.50
Hibernia	12	220.30
Große Berl. Straßenbahn	18	276.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	129.30
Harpener	9	203.90
Königsb. Pferdeb. Brz8	10	117.—
Laurahütte	13½	254.60
Norddeutscher Lloyd	7	125.20
Stett. Cham. Didier	25	427.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	141.50
Bayerische Prämienanleihe	4	166.—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	139.50
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	137.40
Hamburg. Staats-Anl.	3	133.—
Lübeck. Präm. Anl.	3½	129.—
Meininger Loose	—	24.50
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	129.—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.70	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.415	Newy	4.1925
Napoleons	16.175	Engl. Bankn.	20.425
Dollars	4.1875	Franz. "	81.05
Imperials	16.66	Italien. "	76.55
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.—
" neue	16.28	Oesterr. "	169.40
Am. Not. kl.	4.19	Ruff. Bankn.	216.35
		" Zollcoup	324.10

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.35
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.75
Skandinav. Plätze	10T.	112.—
Kopenhagen	8T.	112.—
London	8T.	20.42
London	3M.	20.18
New-York	vist	4.2025
Paris	8T.	80.85
Wien östr. W.	8T.	169.10
Italien. Plätze	10T.	76.10
Petersburg	8T.	216.30
Petersburg	3M.	212.65
Warschau	8T.	215.70

Discont der Reichsbank 6 %.

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

> Nur die Völker, die Entdeckungen machen, haben eine Zukunft der Kultur.
>
> **Auerbach.**

Der Götze Gold.

Roman von Nina Meyke.

6) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Das war ihr erstes Begegnen gewesen. Seitdem sahen sie sich oft, fast täglich, manchmal in der düsteren Comtoirstube, in welcher das Erscheinen des jungen Mädchens wie ein Sonnenstrahl wirkte, häufig aber auch in der Familie, zu welcher Tomirow auf Lotty's ausdrücklichen Wunsch nach und nach zugezogen wurde. Daß er diese Einladungen annahm, geschah ihretwegen; darüber war sich Constantin Sergejewitsch längst im Klaren, denn an den übrigen Mitgliedern der Familie fand er durchaus keinen Geschmack, er paßte zu ihnen wie Feuer zu Wasser und wenn er ihnen dennoch näher trat, als es unter anderen Verhältnissen der Fall gewesen wäre, so war der Magnet, der ihn in diesen fremden Kreis zog, die reizende Alleinherrscherin desselben. Er liebte Lotty und gab sich, wo es anging, ganz dem Glück der Gegenwart hin, weiter freilich dachte er nicht. Sie, das reiche, junge Mädchen war für ihn, den mittellosen Studenten, unerreichbar, und viel zu stolz und selbstständig dachte er; mit viel zu großer Gleichgiltigkeit blickte er, der Idealist, der ein bestimmtes, großes Ziel vor Augen hatte und mit zäher Ausdauer verfolgte, auf materielle Vortheile, um durch sie auch nur einen Zoll breit aus seinen Bahnen lenken zu lassen.

Er liebte Lotty vielleicht tiefer als er selbst ahnte, aber um sie werben?

Der Gedanke war ihm noch nie gekommen, was hätte er ihr, dem verwöhnten Kinde des Reichthums bieten können? Ob sie seine Neigung erwiderte? Aus hundert Kleinigkeiten hätte er diesen Schluß ziehen können, aber er dachte über diesen Punkt gerade so wenig nach wie über seine eigene Liebe, wozu hätte das geführt? Fürs erste mußte er arbeiten und wieder arbeiten, was dieser Periode unermüdlichen Ringens und Strebens folgte, verhüllten die undurchsichtigen Schleier einer geheimnißvollen Zukunft, deren Räthsel nur die Zeit selbst lösen konnte. So lagen an jenem eiskalten Januarabend die Verhältnisse, als Constantin Tomirow mit eilenden Schritten das Comtoir Riedel's zu erreichen strebte.

In dem geräumigen Eßzimmer der Riedel'schen Wohnung, die in direkter Verbindung mit den Comtoirräumen stand, war das Gas schon seit ein paar Stunden über dem langen Tisch angezündet, welcher in seiner ganzen massiven Länge und Breite, einen großen Theil des Gemaches füllte. Aus tausend Kleinigkeiten konnte man schließen, daß dieser Raum den gewöhnlichen Versammlungsort der Familie bildete, die sich hier zu jeder Tageszeit zusammenfand. Bemerkenswerthes bot er durchaus nicht, und nichts in ihm ließ auf den Reichthum des Besitzers schließen, ganz im Gegentheil, die Einrichtung, bestehend aus schweren, dunkelgebeizten Schränken, die gerade nicht neuesten Daten angehörten, einem ungeheuren, sehr bequemen, aber durchaus nicht modernen Ledersopha, über welchem ein paar alte, übrigens werthlose Kupferstiche angebracht waren, ebensolchen Lehnstühlen, die zu beiden Seiten desselben standen, und noch einigem Hausgeräth, machte einen recht bürgerlichen Eindruck, dem freilich der Stempel des durchaus Soliden aufgedrückt war; aber anheimelnd wirkte der Raum ebensowenig. Es lag etwas Kaltes, Steifes, Trockenes und Nüchternprosaisches über ihm; dieser Eindruck schien die ganze Atmosphäre durchtränkt zu haben, und selbst auf den modernen Regulator übergegangen zu sein, welcher an der einen Wand zwischen zwei Fenstern seinen Platz gefunden, und mit ganz besonders hölzernem Tick—tack, tack—tick die Zeit abhaspelte. Soeben hob er zum Schlage aus und verkündete die siebente Abendstunde. Im selben Moment öffnete sich die Thür zu einem Nebenraume, und über die Schwelle trat eine Frau in den fünfziger Jahren, Fräulein Bertha Riedel, und nun begriff man mit einem Mal, weshalb dieser Raum nicht anders als steif und trocken anmuthen konnte.

Sie war über mittelgroß, starkknochig und sehr zur Fülle neigend, aber ihre Erscheinung entbehrte der dicken Leuten für gewöhnlich eigenen Behaglichkeit und Gemüthlichkeit, von dieser großen, plumpen Gestalt mit den schwerfälligen Bewegungen, welche langsam über die Schwelle trat, mit einem flüchtigen Blick ihrer kalten, grauen Augen den Regulator musterte, sich dann einen der bequemen Korbstühle, welche um den Tisch herum standen, näher in den Kreis des Lichtes zog und sich langsam in denselben niederfallen ließ, wehte ein Gletscherhauch, der auf sehr empfindsame Menschen lähmend wirken konnte. An dieser Frau war Alles groß, von dem Kopf mit den nicht unschön geformten aber starken Ohren, hinter welchen sie das völlig ergraute Haar schlicht zurückgekämmt trug, bis auf die fast unförmlichen Hände und Füße, von welchen besonders erstere durch ihre wenig ansprechende Form auffielen und außerdem noch heute Spuren grober Arbeit trugen, welche Fräulein Riedel in ihrer Jugend verrichtet haben mochte.

Uebrigens war das etwas, woraus Bertha Riedel vernünftigerweise niemals ein Geheimniß machte, im Gegentheil, sie griff auch heute noch tapfer zu und ging den Leuten, wo es Noth that, mit gutem Beispiele voran, denn „Arbeit schändet nicht!“ war ihre stete Redewendung, „nur der Faule bringt es nie zu etwas!“ Daß sie und ihr Bruder es durch Fleiß und Sparsamkeit zu etwas gebracht hatten, war ihr Stolz und berechtigte sie, ihrer Ansicht nach, auf die übrige Menschheit, die es nämlich zu nichts gebracht hatte, d. h. mittellos geblieben war, mit unbeschreiblicher Geringschätzung herabzusehen. Wer einiges Geld besaß, galt in ihren Augen etwas; wem das Schicksal oder seine eigene Schuld Reichthümer versagt hatte, war nichts, ein Etwas, wofür sie nur ein mitleidiges Lächeln hatte, und für diese Sorte Menschen erfand sie ganz besondere Bezeichnungen, die sie bei passender Gelegenheit sehr drastisch zum Ausdruck brachte. Es gehörte zu ihren Eigenthümlichkeiten, daß sie nie den Namen eines solchen armen Schluckers behalten konnte, und wenn es vorkam, daß sie seiner erwähnte, so half sie sich über diesem mit einer stereotypen Redewendung weg, an welche ihr Bruder Karl bereits so gewöhnt war, daß er durchaus nichts Besonderes an ihr fand. „Ach, der „Dingsda“, wie heißt er denn gleich? Nun, Du weißt es ja, Karl!“ pflegte sie zu sagen, und Karl wußte gewöhnlich, wen seine Schwester mit diesen liebenswürdigen Beinamen beehrte und nickte gelassen hinter seiner Pfeife. Ihrer persönlichen Erscheinung entsprach natürlich die Kleidung; sie war so bequem und einfach wie möglich, bestand für gewöhnlich aus einem dunklen Rock und ebensolcher Jacke, über welche sie ausnahmslos, ob nun bei der Wirthschaft oder in Mußestunden, wie eben jetzt, eine ungeheuere blaue Schürze mit weißem Brustlatz trug, an dessen Gürtel ein riesiger Schlüsselbund eingenäht war und das Kommen und Gehen der resoluten Dame mit leisem Klirren begleitete.

Das war Fräulein Bertha Riedel, deren große Hände jetzt nach den Zeitungsblättern griffen, welche an einem Ende des Tisches verstreut umherlagen; doch ehe sie sich in den Inhalt derselben vertiefte, hob sich noch einmal das kalte Gesicht, dem die schmalen Lippen mit den zu beiden Seiten stark herabgezogenen Mundwinkeln einen unbeschreiblich geringschätzigen Ausdruck verliehen.

„Grütznern!“ rief sie mit hartklingender Stimme nach der nebenan liegenden Küche hinüber. Diese öffnete sich einen Augenblick später, und in dem Spalt erschien das rothe, gutmüthige Gesicht der deutschen Köchin, welche Fräulein Bertha, nachdem sie sich eine Zeitlang mit der russischen Bedienung abgeplagt, aus ihrer Heimath Guben verschrieben hatte, und mit der sie nun schon seit Jahren in Frieden und Eintracht das Haus besorgte.

„Ja, Madame!“

linken Ufer der todten Weichsel aufwärts bis nach Plehnendorf. Durch diese Bahn würde der in Plehnendorf befindliche Holzhafen und andererseits auch die Holzbereitungsstätten und Holzfelder, die jetzt oberhalb des „Polnischen Hakens" liegen, eventl. direkt an die Bahn angeschlossen werden können. Es ist ferner bei diesem Bahnprojekt noch vorgesehen, eine Verbindung mit der Kleinbahn, die vom Werder nach der Stadt geführt werden soll und von der man ursprünglich verlangte, daß sie in einen kleinen Bahnhof auf Langgarten innerhalb des Thores endigte, ein Projekt, dem wir uns unter allen Umständen vom Standpunkt des Verkehrs und des Interesses der ganzen Straßen widersetzen mußten. Diese Kleinbahn soll mit diesem Bahnproject combinirt werden. Dabei ist ferner vorausgesehen, die Straßenbahn, die jetzt auf Langgarten endigt, durchzuführen bis nach Bürgerwiesen, wo event. der Personenbahnhof anzulegen sein würde.

Das ist im Großen und Ganzen die Lage des Projects. Es sind nun Besorgnisse laut geworden, ganz insbesondere **Bedenken des Holzhandels**, welcher eine Verringerung der bisher zur Verfügung stehenden Lagerplätze befürchtet. Dieser Punkt ist bei Behandlung dieses Projectes von vornherein wiederholt und eingehend erörtert worden und wir sind zu der Auffassung gekommen, daß nach dieser Seite selbstverständlich etwas geschehen muß. In gewissen Grenzen würde die auf 120 Meter verbreiterte Schuitenlake vorläufig auch diesem Zweck dienen können, so lange nämlich dort die Quais nicht anderweitig benutzt werden und so lange nicht der Verkehr durch die Schuitenlake zu stark ist. Sollte man aber nicht ausreichen, so wird selbstverständlich nichts weiter übrig bleiben, als die todte Weichsel aufwärts heraufzusteigen und bei ihr entsprechende Vertiefungen zu versuchen, um die Möglichkeit zum Landen von Holztraften zu gewinnen. Das ist von uns von vornherein berücksichtigt worden, indem wir uns dagegen gesträubt haben, an der Mündung der todten Weichsel eine Brücke herzustellen, weil das unter allen Umständen die Sache erschweren würde. Die Aufräumung der todten Weichsel nach aufwärts ist bis zu einer gewissen Grenze schließlich ohne Mühe zu erreichen. Wenn das nicht genügt, werden wir weiter gehen müssen. Im Großen und Ganzen aber hoffe ich, daß es uns **gelingen** wird, auf der Basis dieser Projecte, deren Details noch nicht festgestellt, allen Anforderungen des Handels zu genügen um zu einem Abschluß zu kommen, der nicht nur unseren Handel, wie er jetzt besteht, vor Schäden bewahrt, sondern der ganzen Entwicklung Danzigs einen erheblichen Stoß vorwärts geben wird. Es wird hoffentlich auch die Ausdehnung der Marine, die wir ja vom Standpunkt der gesammten Entwickelung unserer Stadt, nur dringend wünschen können, vor sich gehen und unsere Werft zu einer **Vollwerft**, die unsere Divisionen und Schiffe ausrüstet und über See schickt, umgewandelt werden. Eine solche Vollwerft zieht ein hohes Maaß von Handel an den Platz wie das Beispiel von Wilhelmshaven und Kiel zeigt. Ich hoffe, daß es gelingen wird, bei sorgfältiger Behandlung dieser Projecte dahinzukommen, daß auch die **Unbequemlichkeiten**, die naturgemäß jede Verschiebung der Verhältnisse eines Hafens mit sich bringt, in einer Weise beseitigt werden, daß die Zunächstbetheiligten nicht darüber zu klagen haben.

Das, meine Herrn, ist, was ich Ihnen heute sagen kann. Auf die **Einzelheiten** der Projecte kann ich nicht eingehen, weil ich nicht weiß, wie die Verhandlungen in Berlin zu Zeit liegen und ich möchte Sie bitten, heute auch von einer **Besprechung** der Sache **abzustehen**. Ich würde in dem Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung, nicht zur Besprechung zu schreiten, den **Ausdruck des Vertrauens** sehen zu der Art, wie der Magistrat die Sache bearbeitet hat; den Ausdruck des Vertrauens dafür, daß die Sache beim Magistrat in den richtigen Händen liegt. Wird trotzdem eine Besprechung gewünscht, so stehe ich zur Verfügung. Ich glaube aber nicht, daß sie geeignet ist, die Sache zu fördern. (Beifall.)

Die Versammlung verzichtete einstimmig auf eine Besprechung der Interpellation.

Die neue Stadtanleihe.

Zur Berathung gelangte darauf der Antrag des Magistrats. Die Versammlung möge sich damit einverstanden erklären, daß die am 17. October d. J. beschlossene neue Stadtanleihe von 5 200 000 Mk. bei der Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha gegen Schuldschein zu 4 Procent aufgenommen und bis zum Jahre 1944 vollständig getilgt wird. Die Belastung würde 1900 (in Folge verstärkter Tilgung der 4½proc. Anleihe) 828 397 Mk., 1901 und 1902 nur noch 558 000 resp. 564 000 Mk. betragen, dann aber in Folge der Tilgung der jetzigen Anleihe wieder auf 832 000 resp. 833 000 Mk. in den Jahren 1903—1905 und auf 923 000 resp. 924 000 in den folgenden fünf Jahren steigen, von 1911 ab allmählich, zuerst langsamer, dann rascher bis auf 185 000 Mk. fallen. Ferner wird die Versammlung gebeten, den Magistrat gleichzeitig zu ermächtigen, mit der genannten Bank eine Vereinbarung dahin zu treffen, daß [illegible] Frist zu kündigen, verzichtet wird.

Die Vorlage wird von Herrn Stadtv. Ehlers begründet, der zunächst mittheilt, daß der Magistrat den Theil seines Antrages, betreffend das Kündigungsvorbehalt zurückzieht. Die Bank hatte sich vorbehalten, das Darlehn nach Ablauf von 10 Jahren mit einjähriger Frist kündigen zu dürfen, und dieser Vorbehalt ist [illegible] erwogen worden. Ob in 10 Jahren der Geldmarkt ein anderes Aussehen hat wie heute, läßt sich nicht voraus bestimmen. Vor 10 Jahren konnten wir eine Anleihe zu 3 Procent aufnehmen und es ist ja möglich, daß das nach 10 Jahren wiederum der Fall sein wird. [illegible] 4½ Millionen [illegible] der diesjährigen Anleihe 10 Millionen Mark uns zur Verfügung gestellt hat. [illegible] Zeit festzulegen. Jedenfalls haben wir gegenwärtig keine Aussicht, das Geld günstiger zu erhalten, dagegen ist es außerordentlich vortheilhaft für uns, daß wir das Geld auf Schuldschein bekommen. [illegible] Weise bei unseren Anleihen in den Jahren 1893 und 1897 verfahren [illegible]

Die Vorlage wurde ohne Debatte angenommen.

Schulgeld und Lehrergehälter an der Victoriaschule.

Der Magistrat hatte den Antrag gestellt, daß vom 1. April 1900 an das Diensteinkommen des Directors und derjenigen Lehrer an der Victoriaschule, welche die Anstellungsfähigkeit für die höheren Knabenschulen besitzen, nach den Sätzen bemessen werde, welche entsprechend dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 15. November 1897 für die Directoren und Oberlehrer an den höheren Knabenschulen in Anwendung gebracht sind; [illegible] von 200 Mk. gezahlt werde, und daß schließlich das Schulgeld für die Classen 6—1 der Victoriaschule nach denselben Sätzen erhoben werde, die für die höheren städtischen Knabenschulen mit neunjährigem Cursus erhoben werden.

Stadtv. Brunzen erklärt sich mit der Erhöhung der Lehrergehälter einverstanden, [illegible]

Stadtschulrath Dr. Damus führt aus, [illegible]

Stadtv. Simson [illegible]

Stadtv. Schmidt hält die Erhöhung des Einkommens der Lehrer durchaus für gerechtfertigt, das hätte schon bei der Gehaltserhöhung der Lehrer an den anderen höheren Lehranstalten geschehen müssen. Dagegen könne er sich mit der Erhöhung des Schulgeldes nicht für einverstanden erklären. Durch dasselbe werde lediglich der Mittelstand betroffen und die Consequenz der Erhöhung sei die, daß wir dann auch Mittelschulen für Mädchen schaffen müßten. Erst wenn das durchgeführt sei, könne man von den Besucherinnen der höheren Mädchenschulen auch ein höheres Schulgeld verlangen.

Demgegenüber erwidert Stadtschulrath Dr. Damus, daß jetzt schon Mittelschulen bestehen, allerdings keine städtischen; diese würden mit einer Erhöhung des Schulgeldes nicht vorgehen.

Im weiteren Verlauf der Debatte weist Stadtv. **Münsterberg** darauf hin, daß die gegenwärtige Höhe des Schulgeldes eine Inconsequenz sei, da es Prinzip im städtischen Schulwesen sei, nur in den Elementarschulen freien Unterricht zu geben. Er wies darauf hin, welche Anstrengungen die Privatschulen gemacht hätten, von denen in der letzten Zeit wahre Schulpaläste errichtet worden seien. Für diese Privatschulen sei es eine Pflicht der Selbsterhaltung, höhere Einnahmen zu erzielen. Außerdem seien ja in der Victoriaschule genügend Freistellen vorhanden.

Stadtv. **Brunzen** meint, es sei nicht jedermanns Sache, sich um Freistellen zu bewerben und mancher werde eher seine Kinder in eine geringere Schule schicken. Auch läge die Gefahr nahe, daß Kinder, deren Eltern das Schulgeld erlassen sei, von ihren Mitschülerinnen schlechter behandelt und über die Achsel angesehen werden könnten. Schließlich sei auch noch zu bedenken, daß das Schulgeld bei Knaben eine lucrativere Anlage bilde als bei Mädchen.

Stadtv. **Schmidt** führt aus dem Schuletat an, daß sich der Zuschuß für die Victoriaschule in den letzten Jahren zwischen 15- und 36000 Mk. bewegt habe, so daß es hier auf einen Betrag von 5000 Mk. nicht ankomme.

Oberbürgermeister **Delbrück** warnt davor, das Princip, welches die städtische Schulverwaltung immer verfolgt habe, aufzugeben. Wenn Herr Brunzen behauptet, daß das für Knaben angelegte Schulgeld eher Zinsen bringe, so irre er, denn wenn ein Junge sein Examen gemacht habe, so hat er noch garnichts erreicht, denn es erfordert noch ganz erhebliche Zuschüsse, sei es zwecks Studiums oder zwecks sonstiger Ausbildung, um endlich eine Verzinsung des Anlage-Capitals zu erreichen. Bei den Mädchen sei das anders; die erhielten viel schneller Beschäftigung als Lehrerinnen oder in kaufmännischen Comtoiren.

Stadtv. **Dr. Giese** erklärt, daß in seiner langjährigen Schulpraxis ihm noch kein einziger Fall vorgekommen sei, daß ein Knabe von seinen Mitschülern über die Achsel angesehen worden sei, weil seine Eltern kein Schulgeld zahlen.

Die **Vorlage** des Magistrats wurde dann gegen wenige Stimmen angenommen.

Bericht des Magistrats über den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten pro 1898—99.

Die Versammlung trat nunmehr in eine Verhandlung des Magistratsberichtes ein.

Stadtv. **Hardtmann**: Der Bericht des Magistrats, der der Stadtverordnetenversammlung erst im Mai zugestellt ist, sei ihm etwas mager und dürftig erschienen. Es seien manche wichtige Dinge sehr wenig ausführlich behandelt worden, auch vermisse er eine Angabe über die Gesichtspunkte, die den Magistrat bei größeren Angelegenheiten geleitet haben und über künftige Pläne des Magistrats. Es fehle eine Aufstellung des Vermögensstandes; wir haben jetzt durch eine Denkschrift des Kämmerers eine Uebersicht über unsere Schuldenverhältnisse erhalten. Es empfiehlt sich die Anlage und Führung eines Lagerbuches, aus dem man den Stand unserer Finanzen ersehen kann. Weiter sei es sehr erwünscht, daß künftig Andeutungen über größere geplante Unternehmungen gemacht würden. So hätte z. B. das Project des Neubaues eines Krankenhauses, sowie der Verbesserung unserer Verkehrsmittel, der Ausbau unserer Canalisation u. s. w. in dem Berichte erwähnt werden müssen. Auch über andere zukünftige Projecte wie z. B. den Bau einer zweiten Gasanstalt, einer zweiten Markthalle wären Angaben sehr erwünscht. Ferner fehlten alle statistischen Angaben, die z. B. gegenwärtig, wo es sich darum handle, das Wohnungsbedürfniß zu befriedigen, sehr erwünscht sein.

Er wolle auch zu gleicher Zeit die Gelegenheit benutzen, **einige Wünsche** vorzubringen, wie z. B. die Errichtung eines **Volksbrausebades** in der Altstadt und die sehr dringend gewordene **Verlegung des Leihamtes**. Ein Hauptpunkt für seine Ausführungen sei ihm aber die Thätigkeit des Stadtausschusses. Es sei eine traurige Thatsache, daß die Branntweinschankstätten in unserer Stadt sehr zahlreich vertreten sind, da es feststehe, daß der Schnapsgenuß gefördert werde durch die Möglichkeit, ihm leicht fröhnen zu können. Bei uns in Westpreußen kommen auf 100 000 Einwohner 1926 Verbrechen, darunter 489 Rohheitsdelicte, und unsere Provinz steht leider an der Spitze der Verbrecherstatistik. Diese Art von Vergehen werden aber vorwiegend in Folge übermäßigen Alkoholgenußes hervorgerufen. Auf seine Anfrage habe ihm der Herr Oberbürgermeister erklärt, daß der Magistrat formell kein Recht habe, in die Verwaltungsthätigkeit des Stadtausschusses hineinzusprechen; das sei richtig, aber dennoch könne der Magistrat dem Stadtausschuß seine Meinung dahin ausdrucken, daß der Stadtausschuß die Bedingungsfrage schärfer prüfe. Es seien im Jahr 1898 80 Schankconsense ertheilt worden, darunter seien 54 Personenveränderungen gewesen, sodaß mithin 26 neue Consense ertheilt worden seien. Das sei zu viel, kommen doch am brausenden Wasser auf 60 Häuser 20 Schankstätten. Es sei ganz entschieden zu wünschen, daß zum Besten der Allgemeinheit die Bedürfnißfrage strenger geprüft werde. Der Redner stellte dann eine Resolution zur Erwägung, in der die Versammlung ihr Bedauern über das Anwachsen der Schankstätten ausspricht und dem Wunsche Ausdruck giebt, daß etwas zur Verminderung derselben geschehen möge.

Oberbürgermeister **Delbrück**: Nach den Bestimmungen der Städteordnung soll der Magistratsbericht gleichzeitig mit dem Hauptetat vorgelegt werden. Zur Zeit des Oberbürgermeisters v. Winter hatte dieser Bericht einen Umfang von wenigen Seiten. Mein weiterer Vorgänger gestaltete ihn compendiöser, ungefähr so wie Stadtv. Hardtmann es wünscht. Dagegen haben sich doch erhebliche Bedenken erhoben, denn zu der Zeit wo der Hauptetat eingebracht wird, haben die städtischen Behörden eine ungemein große Arbeitslast zu bewältigen, auch liegen die Finalabschlüsse noch nicht vor, so daß vielfach nur Vermuthungen ausgesprochen werden können. Deshalb sind wir dazu gekommen, den Bericht ganz knapp herzustellen. Andererseits sind wir zu der Praxis übergegangen, seitens der einzelnen Decernate von Zeit zu Zeit besondere Berichte herstellen zu lassen, wie Ihnen auch in diesen Tagen der Bericht des Schlachthaus-Curatoriums zugegangen ist. Was nun die Anlegung eines Lagerbuches anbetrifft, so ist das zwar wünschenswerth, aber wo es eingerichtet ist, ist es immer wieder eingeschlafen. Ein statistisches Amt vermissen auch wir sehr, und ich bin überzeugt, daß es über lang oder kurz zur Errichtung eines solchen kommen muß. Für die Einrichtung eines Volks-Brause-Bades in der Altstadt fehlt uns zur Zeit noch der Platz, wir hoffen jedoch bei dem bereits geplanten Bau einer Turnhalle mit derselben ein Brause- und ein Volksbad errichten zu können. Von der Verlegung des Leihamtes müssen wir aus finanziellen Gründen zur Zeit noch absehen. Es ist dabei zu bedenken, daß dasselbe kein Erwerbsinstitut, sondern eine Wohlfahrtseinrichtung sein solle. Sollten sich die Zuschüsse steigern, so müssen wir eine Erhöhung des Zinsfußes ins Auge fassen, doch möchte ich zur Zeit noch davon absehen. Uebrigens beruht der Rückgang der Einnahmen nicht allein auf die örtliche Lage des Leihamts, sondern auch auf anderen Gründen; wiederholt hat das Leihamt sehr große Einnahmen gebracht. Was nun den Stadtausschuß betrifft, so wird zunächst jeder einzelne Antrag von einer Commission des Magistrats geprüft, und der Stadtausschuß hat bis jetzt noch stets im Einverständniß mit dem Magistrat gehandelt. Daß eine Vermehrung der Consense eingetreten ist, hat seinen Grund darin, daß die Stadt sich sehr stark vermehrt hat, und daß eine große Anzahl neuer Hotels und neuer Restaurants entstanden ist. Die Bedürfnißfrage ist eine Sache, über die durchaus keine Einigkeit herrscht. Manche sind der Meinung, daß jeder Consens für einen Schnapsausschank überflüssig ist, während andere wieder der Ansicht sind, daß der Schnaps für den Arbeiter ein unentbehrliches Reizmittel ist und daß ihm die Möglichkeit gegeben werden muß, sich mit mit Branntwein zu versehen. Dazu kommt, daß eine große Anzahl von Schankstätten ihre Consense nach der Gewerbeordnung vom Jahre 1869 erhalten haben, als die Bedürfnißfrage noch nicht gestellt werden durfte und der Consens nur versagt werden konnte, wenn gegen die Person des Wirthes oder gegen das Local irgend etwas vorlag. Auch ist es sehr schwierig die Bedürfnißfrage bei einem Geschäft zu verneinen, welches 10 Jahre bestanden und seinen Mann ernährt hat. Der Magistrat und der Stadtausschuß haben alles gethan, was sie konnten, um das Anwachsen der Schnapskneipen zu verhindern; wir werden mit und ohne Resolution unsere Pflicht thun.

Stadtv. **Hardtmann** giebt zu, daß eine große Vermehrung der Bevölkerungszahl stattgefunden hat, steht aber nicht auf dem Standpunkt, daß mit einer Vermehrung der Bevölkerung auch eine Vermehrung der Schankstätten Hand in Hand gehen müsse. Nach den Erklärungen des Herrn Oberbürgermeisters ziehe er seine Resolution zurück. Daß eine Vermehrung der Schankstätten stattgefunden habe, könne nicht bestritten werden.

Oberbürgermeister **Delbrück** erklärt, er habe das auch garnicht bestritten, sondern nur erklären wollen.

Nach kurzen Bemerkungen der Stadtv. **Schmidt** und **Schwonder** wurde der Bericht zur Kenntniß genommen.

Kleinere Vorlagen.

Die Versammlung genehmigte dann, daß der Kaufmann Johann Albrecht von hier in dem mit dem Nachfolger des Unternehmers Peter Klein aus Düsseldorf, Oskar Blume von hier, abgeschlossenen Vertrag über die **Aufstellung von Trinkhallen** bis zum Ablauf der Miethsdauer (31. März 1903) als Berechtigter und Verpflichteter eintritt und daß die Berechtigung zur Erhebung des Marktstandgeldes zum diesjährigen Weihnachtsmarkt an den Marktpächter Andreas Posanski für 215 Mk. verpachtet werde.

Weiter gab die Versammlung ihre Zustimmung zu der **Verpachtung** mehrerer Landstücke in Stolzenberg, Altschottland, II. Petershagen und Schidlitz für insgesammt 1139 50 Mk. jährlichen Pachtzins.

Es folgte eine Reihe **Pachtverträge**, mit denen sich die Versammlung ohne Debatte einverstanden erklärte. Es wurde eine dem Stadtlazareth gehörige in Ohra-Niederfeld belegene Parzelle an Frau Anna Knoop, geb. Sobietzki, für eine Jahrespacht von 145 Mk. für 12 Jahre weiterverpachtet. Der Uebertragung des Miethsverhältnisses eines Lagerplatzes auf dem Bleihof von der Firma Hurwitz & Comp. an die Firma W. Dammann sowie des Pachtverhältnisses bezüglich des ehemaligen Försterdienstlandes bei Grebinerwald von dem jetzigen Pächter Andreas Winter auf den Landwirth Robert Aßmann wurde zugestimmt und dann genehmigt, daß an Stelle des verstorbenen Pächters der Kuhhalter Robert Schlicht in das Pachtverhältniß bezüglich der Parzellen Nr. 13, 14, 15 und 16 des Olivaer Freilandes in Neufahrwasser eintrete.

Zur Berathung standen ferner einige **Kauf- und Tauschgeschäfte**. So wurde eine 67 Quadratmeter große Parzelle von dem städtischen Strießbachgelände gegen pfandfreie Auflassung einer ebenso großen Parzelle des angrenzenden Grundstücks Langfuhr Platz 261 bewilligt, und der Ankauf einer 14 Quadratmeter großen Parzelle von dem Prager'schen Grundstück Mausegasse 14—16 gegen kostenfreie Regulirung des Bürgersteiges längs des Hauses erworben werde. Die

---

Fräulein Bertha besaß eine kleine Schwäche, sich von den Dienstboten gern als verheirathete Frau betrachten zu lassen, was sich die schlaue Grütznern sehr bald gemerkt hatte, und demzufolge niemals versäumte, ihrer Herrin diesen unschuldigen und entschieden vollständiger klingenden Titel beizulegen.

„Na, Grütznern, wie weit sind Sie denn mit dem Abendbrod?" fragte Fräulein Bertha, in der Zeitung blätternd. „Es ist sieben. Fräulein Lottchen kann sogleich aus der Tanzstunde zurückkehren und wird gewiß hungrig sein. Der Herr braucht heute nicht erwartet zu werden, er wird nicht zu Hause essen, demnach giebt es für uns Pellkartoffeln mit Hering, für Lotty ein Beefsteak, das Kind verträgt die Kartoffeln nicht, Sie werden doch hoffentlich ohne mich fertig werden, Grütznern — ich möchte es mir einmal bequem machen!"

„Jawohl — jawohl, Madame," beeilte sich die Grütznern zu versichern, „werde mich schon bemühen, obgleich ich gerade heute die große Wäsche vorhabe! Lassen Sie sich deshalb nicht stören!"

„Nun, mit der Wäsche sind Sie doch schon fertig, denke ich!" bemerkte Fräulein Bertha etwas unruhig, denn in dem Punkte war sie überaus peinlich und liebte es, daß Alles pünktlich und nach den Regeln der Kunst ausgeführt wurde.

„Jawohl, jawohl, beinahe!" versicherte die Grütznern redegewandt, „nur noch das Spülen der großen Stücke!"

„Und das Aufhängen!" fiel ihr Fräulein Bertha in das Wort, „Herr Gott, das ist ja so gut wie alles, und dabei ist es in zehn Minuten halb achte. Nun, ich sehe schon, ich muß wieder dran! Gehen Sie man ruhig an Ihre Wäsche, und machen Sie, daß sie fertig wird, ich werde das Abendbrod selbst besorgen!"

Der Thürspalt schloß sich eilig, mußte aber sofort wieder geöffnet werden, denn Fräulein Bertha rief zum zweiten Male.

„Die Kartoffeln können Sie immerhin ansetzen," bemerkte sie über die Zeitung hinweg, als das rothe Gesicht der Köchin wieder sichtbar wurde, „aber sauber gespült, Grütznern!"

„Na, ich werde doch wohl, Madame!" klang es etwas gereizt zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Die deutsche Chinesencompagnie, welche in Lizum ausgebildet wird, macht bedeutende Fortschritte. Die Leute zeigen eine erstaunliche Körpergewandtheit. Jeder Compagniechef würde weich gestimmt werden, wenn er die Gewandtheit im Marschiren und Turnen und die riesige Gelenkigkeit der Leute sehen würde. Sie haben kleidsame Uniformen, anliegende Röcke mit Husarenschnüren, dazu blaue Pumphosen und Schnürschuhe und als Kopfbedeckung einen spitzen chinesischen Helm mit Roßhaarschweif in schwarz-weiß-roth, als Interimsbedeckung eine schwarze Kappe mit rothem seidenen Knopf. Die Leute sehen im Allgemeinen gut aus und machen einen durchaus soldatischen Eindruck. Es sind allerhand Räubergeschichten von den Chinesen verbreitet worden, so zum Beispiel, daß den Soldaten der Compagnie die Zöpfe abgeschnitten werden sollten. Um die Grundlosigkeit derartiger, den deutschen Einfluß untergrabender Gerüchte zu beweisen, wird jetzt besonders auf schön gebundene Zöpfe gehalten. Die Reinlichkeit, auf die sehr strenge gesehen wird, ist den Chinesen vorläufig noch ein böhmisches Dorf. Das allwöchentliche Baden in der Badeanstalt und das tägliche Waschen, sowie vor allen Dingen die Sauberkeit der Kasernements und der Höfe kommt ihnen vorläufig noch geradezu lächerlich vor. Als hübsche gut disciplinirte Friedenstruppe versprechen die chinesischen Soldaten etwas zu leisten; was sie im Ernstfall werth sein werden, kann nur die Praxis lehren. In beiderseitiger Sprachkenntniß (das Lehrerpersonal kann chinesisch, die Dolmetscherjungen sprechen deutsch) wird Erstaunliches geleistet. Alle Commandos werden in Deutsch gegeben, nur die Instructionen in Chinesisch.

Wie sich mikroskopische Thiere die Zeit vertreiben, lehrt ein merkwürdiger Aufsatz des bekannten amerikanischen Insectenforschers James Weir, der seine Forschungen diesmal auf eine zu den Würmern gerechnete Thiergruppe gerichtet hat. Die Classe der Räderthiere umfaßt beinahe ausschließlich winzige Wesen, von denen mit dem bloßen Auge nur bei äußerst angestrengter Beobachtung etwas wahrzunehmen ist, während das Mikroskop dem Blick ein recht kunstvoll gebautes Geschöpf enthüllt. Die Räderthiere sind in der Wissenschaft besonders durch eine Eigenschaft geradezu berühmt, diese ist ihre ungewöhnliche Lebensfähigkeit, vermöge deren sie, die in ihren Lebensäußerungen sonst durchaus auf das Wasser angewiesen sind, beliebig lange Zeiten vollständiger Trockenheit überdauern können. Sie verfallen dann in völlige Erstarrung, aus der erst ein Wassertropfen sie zu erwecken vermag. Was wir jetzt von Professor Weir in der „Popular Science" erfahren, ist allerdings fast noch erstaunlicher, wenigstens muß man zugeben, daß etwas Aehnliches von so winzigen Thieren bisher ganz unerhört gewesen ist. Er hat nämlich diese mikroskopischen Wesen bei richtigen Spielen beobachtet. Spielende Thiere sind ja im allgemeinen nichts Außerordentliches, aber wir müssen doch an der Annahme festhalten, daß ein Spiel den Zweck haben muß, ein Gefühl des Vergnügens hervorzurufen, und daß ein solches Gefühl nothwendig unter die ästhetischen Vorgänge zu rechnen ist, deren man sonst nur die höheren Thiere und in eigentlichem Sinne überhaupt nur den Menschen für fähig hält. Trotzdem sind wir des Anblicks spielender Hunden, spielender Katzen und dergleichen ganz gewöhnt geworden, der Anblick spielender Räderthierchen aber, dieser mikroskopischen Würmchen, muß ein geradezu verblüffender sein. Um einen Uebergang zu machen, berichtet Professor Weir zunächst von einer Beobachtung die er im Insectenreiche gemacht hat. Er sah bei verschiedenen Gelegenheiten Ameisen, die sich mit sportlichen Uebungen und Spielen die Zeit vertrieben. Er sah auch einmal eine Spinne, die sich abseits von ihren eigentlichen Jagdnetz einen breiten seidenen Faden wob, der augenscheinlich nur als Vergnügungsaufenthalt bestimmt war. Die Spinne spazierte dann auf ihrer glänzenden Straße aus glitzernder Seide auf und nieder, grade wie wenn eine elegante Dame ihr neuestes Costüm zur Schau trägt. Dies sind aber doch immerhin Insekten, von deren Intelligenz man schon so viele Beispiele weiß. Um wie viel wunderbarer ist das Benehmen der Räderthierchen, von denen man in einem einzigen Wassertropfen eine ganze Herde bemerken kann. Professor Weir hat eine bestimmte Art von Räderthieren beobachtet, die in dem Tennessee-Fluß lebt und von ihm mit dem Namen Melicerta Copeii benannt worden ist. Diese Thierchen, die man mit bloßem Auge höchstens als ein kleines weißes Pünktchen wie eine Nadelspitze im Wasser schwimmend wahrnehmen kann, bauen sich kleine kugelförmige Röhren, in die sie sich zum Fang auf die Lauer legen und wohin sie sich zurückziehen, wenn sie von einem Feinde bedroht werden. Sie halten sich in dem Wasser von Flüssen und besonders in ruhigen geschützten Buchten auf. Verhältnißmäßig müssen sie eine bedeutende Intelligenz besitzen, denn sie finden nach einem Ausfluge stets in ihr richtiges Haus, jene kegelförmigen Röhren, zurück, was man leicht mit dem Mikroskop feststellen kann. Ausflüge unternimmt das Thierchen aber nur des Vergnügens wegen, und dabei trifft es sich dann mit seinesgleichen, um ein Spielchen zu machen. Die Räderthiere spielen ein ähnliches Spiel, wie man es unter Kindern wohl als „Verstecken und Haschen" bezeichnet. Eines stürzt sich plötzlich auf das andere, dieses nimmt im Augenblicke Reißaus und nun entspinnt sich eine wilde Jagd. Sie kreisen in ihrem Wassertropfen so blitzschnell umher, daß man ihre Bewegungen kaum mit dem Auge verfolgen kann. Endlich wird der Verfolgte wohl überholt und dann übernimmt er die Rolle des Verfolgers, während das andere mit möglichster Eile davonschießt. Solche Spiele dauern wohl 10 oder 15 Minuten, und dann erst sucht jeder der kleinen Sportsleute sein eigenes Heim auf, in das er mit dem Schwanze zuerst hineinschwimmt.

Der Hamburger Packetdampfer „Patria", der bekanntlich im Innern fast vollständig durch Feuer zerstört und später bei Deal auf den Strand geschleppt wurde, ist, wie man dem jetzigen „Hamb. Cour." schreibt, in seinem jetzigen Zustande von den Eigenthümern der englischen Schunerbrigg „Eleanor" mit Beschlag belegt worden. Die „Eleanor" hatte auf der Reise von St. Valery nach Shields am Montag Nachmittag bei unsichtigem Wetter mit dem Wrack der „Patria" collidirt und bedeutende Havarie erlitten, wofür die Rheder jetzt Schadenersatz verlangen; als Wache haben sie einen Mann an Bord des Wracks gesetzt, der ihre Interessen wahrnehmen soll.

Lustige Ecke.

Ein „theurer" Gegenstand. Gerichtsvollzieher: „Haben Sie sonst nichts Pfändbares?" — Herr Pumpmeier: „Ja, wenn Sie meine Schwiegermutter mitnehmen wollen, die hat drei Goldplomben im Munde."

Die verkannte Hygiene. Herr: „Haben Sie schon einmal Dr. Lahmann's Unterkleidung gesehen, Fräulein?" — Aelteres Fräulein: „Aber mein Herr, wie können Sie eine so indecente Frage stellen?!"

Ein Abmachen. Tischdame: „Erfaßt Sie niemals die Reue, Herr Graf, über Ihr früheres tolles Leben?" — Graf: „Gnädige Frau, im Gelenkrheumatismus — steckt die Reu' schon mit drin." „L. Bl."

Draufgeholfen. Onkel: „Ich weiß nicht, was es ist — aber mir fehlt heute was Gewohntes!" — Neffe: „Ich weiß, Onkelchen — Du hast mir heute noch nichts gepumpt!"

Ein Schwerenöther. Dame: „Aber Herr Leutnant, weßhalb sehen Sie mich denn fortwährend an?" — Leutnant: „Arzt hat mir Sonnenbäder verordnet!"

Acceptirtes Compliment. „Verehrteste, ich fürchte an Ihren zündenden Augen Feuer zu fangen." — „Das will ich gerne glauben, hölzern genug sind Sie ja dazu!"

Enttäuscht. Backfisch (nachdem sie einige Seiten in dem Buch gelesen hat, welches ihr das Dienstmädchen aus der Leihbibliothek geholt hat): „Aber Anna, was haben Sie mir denn da gebracht? . . . Das hätte ich mir auch selbst holen können!"

Kosten der Regulirung sind auf 274 Mk. veranschlagt. Schließlich gab die Versammlung ihre Zustimmung zum Verkauf einer 730 Quadratmeter großen Parzelle an den Zimmermeister August Mielke, Neufahrwasser, für den Preis von 5 Mk. pro Quadratmeter. Diese Parzelle gehört zu dem Block des Olivaer Freilandes, welcher zwischen Bergstraße—Wilhelmstraße—Kirchenstraße und Albrechtstraße liegt.

Die Versammlung erklärte sich mit dem vorgelegten Fluchtlinienplan für die Grundstücke Heilige Geistgasse 1 bis 8 und 135 bis 143 einverstanden, nachdem auf eine Anfrage des Stadtv. Haß Herr Stadtv. Ackermann erklärt hatte, daß Verhandlungen schweben, um diese enge Passage besser zu gestalten. Für die Vertretung der Oberlehrerin Frl. Thiele, die in der Zeit vom 1. April bis 1. Juli Studien in der französischen Sprache in Paris zu machen gedenkt, werden 275 Mk. bewilligt. Die Vorlage des Magistrats, zum Anschluß des Forsthauses in Jäschkenthal an die Wasserleitung 1450 Mk. zu bewilligen, wird genehmigt.

Die Stadtgemeinde besitzt Eigenthumsansprüche an den sogenannten „Armenkirchhof" bei Stolzenberg, der eine dreieckige, an der Grenze von Stolzenberg und Altdorf gelegene ca. 2430 qm große Landfläche darstellt. Der Magistrat beantragt nunmehr zu genehmigen, daß die Stadtgemeinde auf diese Ansprüche zu Gunsten des Hofbesitzers Friedrich Meyer in Altdorf unter der Bedingung entsagt, daß Herr Meyer die Ableitung des auf seinem Grundstück gelegenen Galgenbrunnens mittels einer durch sein Grundstück zu legenden Rohrleitung noch eine Schöpfstelle bei Stolzenberg dauernd gestattet, und das entsprechende Recht der Stadtgemeinde im Grundbuche seines Grundstückes eintragen läßt.

Auf eine Frage des Stadtv. Lievin, ob ein Wasserständer genüge und auch Wasser genug vorhanden sei, erklärt Oberbürgermeister Delbrück, daß dies die einzige Möglichkeit sei, Stolzenberg mit Wasser zu versehen. Alle Versuche seien bis jetzt erfolglos gewesen und die Einwohner hätten bis dahin ihr Wasser aus dem Thale holen müssen.

Die Versammlung genehmigte sodann, daß auf Grund eines Vertrages mit Herrn Brauereibesitzer Fischer in Neufahrwasser der hinter der Verbindungsbahn gelegene Theil des demselben gehörigen Grundstücks am Fischmeisterwege Olivaer Freiland Bl. 92 für eine Vergütung von jährlich 3 Mk. als Abladeplatz für Gemüll und Kloake gemiethet werde, daß die dem Bedürfniß entsprechende Instandsetzung und Unterhaltung des dazugehörigen Zufuhrweges, die auf 600 Mark veranschlagt ist, für die Dauer der Benutzung auf städtische Kosten übernommen werde. Dann wurden zum Ausbau des Straßennetzes vor der Nordfront der Stadt 53000 Mk. bewilligt und zwar 18000 Mk. zur Befestigung der Straße Hinterm Lazareth, 22000 Mk. zur Regulirung der Wallgasse hinterm Lazareth, 5000 Mk. zur Freilegung der Straßenfluchtlinie, 33 000 Mk. zur Befestigung einschließlich der Regulirung und gärtnerischen Ausschmückung der Böschung zwischen der Straße und dem Pfandgraben und je 7500 Mk. zur Herstellung der Beleuchtungsanlage und zur Verlegung von Canal- und Wasserleitung. Von diesen 53 000 Mk. gehen Interessentenbeiträge in der Höhe von 22000 Mk. ab, sodaß von der Stadt noch 31000 Mk. aufzuwenden sind. Schließlich wurde noch genehmigt, daß an den Tischlermeister Scheffler als Eigenthümer eines an die Wallgasse angrenzenden Grundstückes eine 151 qm große Parzelle tauschweise gegen pfandfreie Auflassung einer anderen ihm gehörigen Parzelle veräußert werde.

Als Mitglieder für die große Sanitätscommission wurden dann die Stadtv. Dr. Liévin und Zimmermann gewählt.

In geheimer Sitzung wurde dann Consul Brandt zum Mitvorsteher des Kinder- und Waisenhauses wiedergewählt und dem Inspector dieser Anstalt, Herrn Rux, eine Pension von 1968 Mk. sowie der Handarbeitslehrerin Fr. Pirwaß eine solche von 550 Mk. gewährt. Dann wurden gewählt zur Pferdemusterungscommission Consul Brandt, Stadtv. Vollbrecht, Kaufmann Julius Brandt (Stellvertreter Stadtv. Kupferschmidt, Stadtrath Dr. Dasse, Fuhrherr Bötzmeyer); zur Pferdeaushebungs-Commission Stadtv. E. Berenz, Kaufleute Jul. Brandt und Max Domansky (Stellvertreter Stadtrath Hein, Stadtv. Kupferschmidt, Brauereibesitzer Th. Holtz); zur Viehseuchen-Taxations-Commission Fleischermeister Annacker jun., Thierarzt Leitzen, Schlachthofdirector Schiefferdecker (Stellvertreter Ober-Roßarzt Torczewski); zu Schiedsmännern: Kaufmann Carl Burchardt für den 15.—19. Stadtbezirk, Johannes Hellwig für den 34/35. Stadtbezirk; zum Vorsteher der 4. Armen-Commission Apotheker Otto Rehbein; zu stellvertretenden Bezirksvorstehern: für den 12. Stadtbezirk Bäckermeister Paul Philipp, für den 19. Stadtbezirk Maler Richard Schablowsky, für den 33. Stadtbezirk Gärtner Ernst Raymann.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82